

REBRANDING
LIKES - NEW
WITTS - NEW
STRATEGIES
STRATEGIES

Geschäftsbericht
2019

Der Deufol Konzern im Überblick

Angaben in Mio. €	2019	2018	± (%)
Ertragslage			
Umsatz, gesamt	247,1	265,1	-6,8
Inland	152,4	158,0	-3,5
Ausland	94,7	107,1	-11,6
Auslandsquote (%)	38,3	40,4	-5,2
EBITDA	28,2	18,8	50,0
EBIT(A)	6,2	9,8	-36,7
EBT	4,0	8,1	-50,6
Steuererträge (-aufwendungen)	-0,9	-4,3	-79,1
Periodenergebnis	3,1	3,8	-18,4
davon Anteil nicht beherrschende Anteile	0,1	-0,3	133,3
davon Anteil Anteilseigner Muttergesellschaft	3,0	4,1	-26,8
Ergebnis je Aktie (€)	0,070	0,095	-26,3
Vermögensstruktur			
Langfristige Vermögenswerte	185,0	152,9	21,0
Kurzfristige Vermögenswerte	84,4	80,6	4,7
Bilanzsumme	269,4	233,5	15,4
Eigenkapital	114,5	113,6	0,8
Fremdkapital	154,9	119,9	29,2
Eigenkapitalquote (%)	42,5	48,6	-12,6
Netto-Finanzverbindlichkeiten	68,5	34,1	100,9
Cashflow/Investitionen			
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	23,6	16,9	39,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-8,7	-0,8	987,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-13,1	-4,5	191,1
Investitionen in Sachanlagen	53,7	7,9	579,7
Mitarbeiter			
Mitarbeiter (Durchschnitt)	2.185	2.347	-6,9
Personalaufwand	90,5	98,3	-7,9

Inhaltsverzeichnis

004 AN DIE AKTIONÄRE

004 Vorwort der geschäftsführenden Direktoren

007 Bericht des Verwaltungsrats

012 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

012 Grundlagen des Konzerns

017 Wirtschaftsbericht

030 Einzelabschluss Deufol SE

032 Risikobericht

037 Abhängigkeitsbericht, Chancen- und Prognosebericht

044 KONZERNABSCHLUSS

044 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

044 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

045 Konzernbilanz

046 Konzern-Kapitalflussrechnung

047 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

048 ANHANG DES KONZERNABSCHLUSSES

048 Allgemeine Informationen

048 Grundlagen der Rechnungslegung

061 Konsolidierungskreis

064 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

069 Erläuterungen zur Konzernbilanz

086 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

088 Sonstige Angaben

095 Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen

098 Ergänzende Anhangsangaben

101 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

106 FACTS & FIGURES

106 Informationen zur Deufol SE

106 Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deufol SE

107 Bilanz der Deufol SE

108 Wesentliche Beteiligungen der Deufol SE

109 Glossar

110 Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht

112 Operative Beteiligungen der Deufol SE

116 Impressum



VERPACKUNG



PRODUKTION



REAL ESTATE



IT-SERVICES



Passgenaue Verpackung für Industriegüter

Geschäftsbericht 2019

Verpackung und Logistik

Einzigartige Produkte verlangen nach individueller Verpackung. Wir sind mit allen Materialien und Möglichkeiten vertraut. Außerdem bieten wir fachliche Beratung rund um die Logistik an: Wir analysieren und optimieren die Prozesse unserer Kunden, damit diese Zeit, Material und Kosten einsparen.

Wir konzentrieren uns auf die professionelle Industrie- und Exportgüterverpackung – unsere Kernkompetenz. Hier sind wir seit Jahren Marktführer. Neben den passgenauen Verpackungslösungen umfasst unser Angebot auch angrenzende Dienstleistungen – beispielsweise Einlagerungen.

Wir bieten unseren Kunden stets einen Komplettservice und unterstützen sie so beim Management ihrer Logistik – von der Planung über die Steuerung bis hin zur Durchführung und Kontrolle.

**Planung, Verpackung, Prozess –
individuell abgestimmt und optimiert.**

Weitere Informationen finden Sie auf
www.deufol.com/de

Vorwort der geschäftsführenden Direktoren

Geschäftsjahr 2019 – mit neuer Strategie in die Zukunft

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die Welt verändert sich und mit ihr die Anforderungen an unsere Geschäftstätigkeit. Trotz alledem bleibt unsere Kernkompetenz gleich: Bei Deufol dreht sich alles um Verpackungen und innovative Logistiklösungen. Unsere Produkte und Services passen wir fortlaufend an neue Gegebenheiten an – vor allem an die sich rasch wandelnden Bedürfnisse unserer Kunden. So sind wir laufenden Veränderungen immer einen Schritt voraus.

Im Fokus: vier Geschäftsbereiche

Seit Jahren arbeiten wir daran, unser Profil als **weltweit tätiger Spezialist für alle Dienstleistungen rund um die Industriegüterverpackung** zu schärfen. Um uns weiter zu fokussieren und noch schneller reagieren zu können, gliedern wir unser Geschäft mit Beginn des Jahres 2020 in vier neue Kernbereiche: Verpackung und Logistik, Produktion, IT-Services und Real Estate.

Verpackung und Logistik: Dies ist unsere Kernkompetenz. Allerdings ändert sich auch hier das Umfeld, in dem wir agieren. Der Anteil der Industriegüterverpackungen steigt seit Jahren, derjenige von Konsumgüterverpackungen hingegen sinkt. Darum konzentrieren wir uns künftig auf Industriegüter, für die wir passgenaue Verpackungslösungen und angrenzende Dienstleistungen (wie beispielsweise Einlagerungen) anbieten.

Produktion: Wir produzieren Kisten, Boxen, Paletten sowie andere Verpackungsmaterialien und vertreiben sie auch. Unser Kerngeschäft bauen wir auf diese Weise systematisch aus. Durch unsere Verpackungslösungen wollen wir vom Design bis zur Herstellung neue Standards setzen, um damit Kosten zu senken.

IT Services: Die klassischen Aufgaben rund um Verpackung und Logistik haben wir in den letzten Jahren schrittweise um ein digitales Standbein erweitert. Unsere Kunden unterstützen wir entlang ihrer komplexen Lieferketten mit nützlichen IT-Dienstleistungen und Software-Tools.

Real Estate (Standortoptimierung): 92 Standorte, zwölf Länder, drei Kontinente – wir sind weltweit nah dran an unseren Kunden, ihren Prozessen und Produkten. Unsere Standorte und Immobilien wollen wir optimal nutzen und deren Verwaltung gruppenweit vereinheitlichen. Auch Anzahl und Struktur der Standorte passen wir bei Bedarf flexibel an. Bei projektgetriebenen Geschäften eröffnen wir beispielsweise neue Standorte und schließen sie gegebenenfalls wieder bei Projektbeendigung.

Die Fokussierung auf diese vier Geschäftsbereiche soll uns noch schneller machen, damit die Deufol Gruppe künftig in jeder Hinsicht flexibel reagieren kann. Unser langfristiges Ziel ist es, **die von uns erlangten Marktanteile nicht nur zu halten, sondern noch auszubauen**. Mit unserer Strategie sind wir jetzt – auch angesichts der Herausforderungen durch die „Corona-Krise“ – gut gerüstet.



Dank der Fokussierung auf Kernbereiche können wir zukünftig schneller reagieren.“

2020: Krisenmodus kurz nach dem Start

Die Coronavirus-Pandemie belastet die gesamte Weltkonjunktur schwer. Das ohnehin angespannte konjunkturelle Umfeld verschlechterte sich nochmals deutlich durch den – von der Bundesregierung verordneten – „**Lockdown**“ der deutschen Wirtschaft zur Eindämmung des Virus. Die ökonomischen Auswirkungen sind derzeit nur schwer abschätzbar. Zum einen weiß niemand, wie lange und wie umfangreich die Einschränkungen der Geschäftstätigkeit aufrechterhalten werden. Zum anderen ist fraglich, wie schnell sich die Konjunktur nach der Überwindung der Krise wieder erholt. Schwierig einzuschätzen ist zudem, ob die derzeit aufgelegten staatlichen Hilfsprogramme wie gewünscht wirken – und ob sie überhaupt ausreichend sind.

Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) rechnet damit, dass das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 zwischen 4,5 und 9 Prozent einbrechen wird. Es unterstellt dabei **zwei Szenarien**: Im V-Szenario lassen die dämpfenden Maßnahmen ab Mai allmählich nach, und die Corona-bedingten Produktionsausfälle klingen binnen sechs Monaten ab. Das U-Szenario sieht vor, dass die Erholung erst im August einsetzt und die Produktion in den verschiedenen Branchen erst zu Beginn des Jahres 2021 auf das Vor-Corona-Niveau zurückkehrt.

Aufgrund dieser ungünstigen Rahmenbedingungen rechnen wir 2020 **für den gesamten Verpackungs- und Logistikmarkt mit rückläufigen Umsätzen** – und somit auch für die Deufol Gruppe.

Doch das IfW macht aber auch Hoffnung: Zwar erfolgte das Zurückfahren von Produktionsprozessen rasanter als während der vor zehn Jahren durch die globale Finanzkrise ausgelösten Rezession. **Allerdings stünden auch die Chancen gut, rascher wieder aus dem Produktionstal herauszukommen.**

2019: Industriesektor in der Rezession

Was den vorliegenden Geschäftsbericht 2019 betrifft, so sahen wir uns schon im Berichtsjahr einem **äußerst schwierigen konjunkturellen Umfeld** gegenüber. Zwar wuchs die deutsche Wirtschaft im Jahr 2019 noch um 0,5 Prozent, aber weite Teile der Industrie verzeichneten starke Rückgänge: Die Wirtschaftsleistung im produzierenden Gewerbe (ohne Bau) sank um 3,6 Prozent. Die Signale seitens der Weltwirtschaft waren kaum besser. Deutschland war und ist als Industrie- und Export-Nation davon besonders betroffen. **Auch die Deufol Gruppe hängt vom Export und somit von der Weltkonjunktur ab.**

Dieses herausfordernde wirtschaftliche Umfeld erklärt im Wesentlichen auch den Umsatz- und Ergebniserückgang unseres Unternehmens im Berichtsjahr. Grundsätzlich gingen wir zum Jahreswechsel zwar davon aus, dass der konjunkturelle Abschwung zeitlich begrenzt sein würde. Angesichts der Coronavirus-Pandemie ist nun aber die weitere Entwicklung offen.

Als geschäftsführende Direktoren können wir an dieser Stelle und zu diesem Zeitpunkt nur folgendes Resümee ziehen: Das unsichere und äußerst schwierige wirtschaftliche Umfeld trifft letztlich alle Marktteilnehmer – und nicht nur die Deufol Gruppe.



Das unsichere wirtschaftliche Umfeld trifft letztlich alle Marktteilnehmer.“



Unsere gruppenweite IT-Landschaft stellt Qualitätsstandards sicher.“

Vorsprung durch Digitalisierung

Der Krisenmodus zeigt aber auch, dass die von uns getroffene strategische Weichenstellung richtig ist. **Rund um Industriegüterverpackungen bietet sich für Deufol nach wie vor ein großes Potenzial.** Die benötigte enge Verzahnung mit den Produktionsabläufen unserer Kunden braucht allerdings einen zeitlichen Vorlauf und gewisse Investitionen, bevor die daraus resultierenden Erfolge voll ausgeschöpft werden können. **Auf lange Sicht werden wir unsere Wettbewerbsvorteile aber ausspielen können.**

Mehr noch: Da wir auch **unternehmensintern schon früh auf IT und Digitalisierung gesetzt** haben, zahlt sich diese Weichenstellung für die Deufol Gruppe womöglich jetzt doppelt aus. Denn in Zeiten von Homeoffice und physischer Kontakteinschränkungen müssen wir unsere Geschäftstätigkeit kaum einschränken. Dies verschafft uns Wettbewerbsvorteile gegenüber weniger gut vorbereiteten Marktteilnehmern.

Außerdem haben wir unsere **IT-Landschaft gruppenweit vereinheitlicht** und IT-Systeme systematisch an allen unseren Standorten eingeführt. So stellen wir sicher, dass wir trotz dezentraler Organisation weltweit einheitliche Qualitätsstandards garantieren. Dank unserer internationalen Standorte sind wir gegenüber eher lokal agierenden Marktbegleitern ebenfalls im Vorteil.

Darüber hinaus wirtschaften wir nachhaltig und zukunftsorientiert. Ziel muss sein, die Ressourcen und den Energieverbrauch über alle Prozesse zu senken. So arbeiten wir beispielsweise an der **Verschlankeung von Warenströmen durch intelligente Logistik.** Unseren Kunden bieten wir zusätzlich eine Standardisierung von (Mehrweg-)Verpackungen an, um sie bei ihrer Nachhaltigkeitsstrategie zu unterstützen.

Diese von uns entwickelte Strategie muss selbstverständlich im Tagesgeschäft „gelebt“ werden. Dazu verlassen wir uns auf **unsere hervorragend ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.** Denn nur mit ihnen sind Innovationen und kontinuierlicher Wandel machbar.

(v. l. n. r.) Detlef W. Hübner, Dennis Hübner, Jürgen Hillen, Jürgen Schmid



Für Ihre stets konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit danken wir Ihnen allen von Herzen. Bleiben Sie gesund!

Mit besten Grüßen

Die geschäftsführenden Direktoren

Detlef W. Hübner, Dennis Hübner, Jürgen Hillen, Jürgen Schmid

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat informiert im folgenden Bericht über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit im Geschäftsjahr 2019. Die Deufol SE wird durch den Verwaltungsrat („monistisches System“) geleitet, der die Grundlinien der Geschäftstätigkeit bestimmt und deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren überwacht. Im Folgenden werden die Leitungs-, Überwachungs- und Beratungsschwerpunkte im Plenum, die Jahres- und Konzernabschlussprüfung, die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie Veränderungen in den Organen erläutert.

Der Verwaltungsrat hat die ihm gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Gesellschaft geleitet, die Grundlinien der Geschäftstätigkeit bestimmt und deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Verwaltungsrat unmittelbar eingebunden. Basis für Letzteres ist insbesondere ein in der Geschäftsordnung für die geschäftsführenden Direktoren niedergelegter detaillierter Katalog der Geschäfte, die einer vorherigen Zustimmung des Verwaltungsrats bedürfen.

Während des Berichtszeitraums haben die geschäftsführenden Direktoren den Verwaltungsrat über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorgänge aus gegebenem Anlass mündlich und schriftlich unterrichtet. Monatlich erhielt der Verwaltungsrat ein Reporting, bestehend aus einer aktuellen Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Bilanz und Cashflow-Rechnung für den Konzern nebst Übersichten über die Entwicklung der Umsätze, der Betriebsergebnisse und weiterer Kennzahlen in den einzelnen Tochtergesellschaften mit Plan-Ist-Vergleichen und Vergleichszahlen des Vorjahreszeitraums. Diese Daten gaben regelmäßig Anlass zu Fragen des Verwaltungsrats und entsprechenden Erläuterungen der geschäftsführenden Direktoren.

Der Verwaltungsrat erhielt regelmäßig und zeitnah die Niederschriften der Sitzungen der geschäftsführenden Direktoren und darüber hinaus aktuelle Berichte über solche Entwicklungen, die nicht in besonderen Sitzungsprotokollen festgehalten sind. Zu diesen Vorgängen fand häufig ein intensiver Meinungs-austausch zwischen dem Verwaltungsrat und den geschäftsführenden Direktoren statt. Die Mitglieder des Verwaltungsrats waren und sind darüber hinaus in regelmäßigem mündlichem oder schriftlichem Kontakt mit den geschäftsführenden Direktoren.

Sitzungen des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat die Berichte der geschäftsführenden Direktoren sowie weitere Entscheidungsvorlagen in insgesamt fünf Sitzungen und darüber hinaus im Rahmen häufiger elektronischer und telefonischer Kontakte behandelt und eingehend mit den geschäftsführenden Direktoren besprochen.

In 32 Fällen erfolgte eine Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen. Diesen Entscheidungen, die aus zwingenden Zeitgründen nicht auf eine ordentliche Verwaltungsratssitzung terminiert werden konnten, ging ein intensiver Informationsaustausch per E-Mail und per Telefon voraus. Bei drei der fünf Sitzungen fehlte ein Verwaltungsratsmitglied entschuldigt, bei einer weiteren Sitzung fehlten zwei Verwaltungsratsmitglieder entschuldigt, ansonsten haben alle Verwaltungsratsmitglieder an allen Sitzungen teilgenommen.

Schwerpunkte der Beratungen

Strategische Schwerpunkte der Beratungen des Verwaltungsrats mit den geschäftsführenden Direktoren waren im Berichtszeitraum die derzeitige Umsatz- und Ertragssituation in den einzelnen Geschäftsbereichen mit besonderem Augenmerk auf die Geschäftstätigkeiten in Deutschland, in Ungarn, in Frankreich und in Italien sowie die zukünftige Geschäftsentwicklung in diesen Bereichen. Der Ausbau des Bereichs der Industriegüterverpackung, der Aufbau unseres neuen Werks in Ungarn und die neue Konsortialfinanzierung standen hier 2019 im Mittelpunkt der Beratungen und Diskussionen. Daneben waren verschiedene M & A Projekte, die interne Finanzierungsstruktur und die Personalentwicklung weitere Themen der Sitzungen.

Wie in den Vorjahren befasste sich der Verwaltungsrat auch mit der Schadenersatzklage gegen die ehemaligen Vorstände Andreas Bargende und Tammo Fey sowie gegen weitere ehemalige Mitarbeiter.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der von den geschäftsführenden Direktoren nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 und der Lagebericht der Deufol SE wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2019 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Verwaltungsrat von der Votum AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt a. M., geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzernabschluss der Deufol SE wurde nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) gemäß § 315 e HGB aufgestellt. Der Abschlussprüfer versah den vorgelegten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Sämtliche Abschlussunterlagen einschließlich Lagebericht und Konzernlagebericht, der Gewinnverwendungsvorschlag der geschäftsführenden Direktoren sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Verwaltungsrat vorgelegen. Sie wurden vom Verwaltungsrat geprüft und im Beisein der Prüfer erörtert. Der Verwaltungsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Am 27. April 2020 hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss 2019 der Deufol SE sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag der geschäftsführenden Direktoren hat der Verwaltungsrat zugestimmt.

Die geschäftsführenden Direktoren haben zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen verfasst und zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht dem Verwaltungsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den folgenden Bestätigungsvermerk für den Bericht erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch die geschäftsführenden Direktoren sprechen.“

Der Verwaltungsrat hat im Rahmen seiner eigenen Prüfungen des Berichts über die Beziehung der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen festgestellt, dass keine Einwände zu erheben sind, und stimmt dem Ergebnis der Wirtschaftsprüfer zu.

Verwaltungsrat

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juni 2019 wurde der Verwaltungsrat für eine zweijährige Laufzeit gewählt. Dabei wurden alle bisherigen Verwaltungsratsmitglieder erneut bestellt. Die Verwaltungsratsmitglieder haben anschließend Herrn Detlef W. Hübner zum Vorsitzenden und Herrn Helmuth Olivier zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats gewählt. Die Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat bleibt unverändert bestehen.

Hofheim, den 27. April 2020

Für den Verwaltungsrat

Detlef W. Hübner

Vorsitzender



 VERPACKUNG	 PRODUKTION
 REAL ESTATE	 IT-SERVICES

A 3D rendering of a white pallet with a box on top. The pallet is made of white plastic or metal and has a grid of rollers. The box is also white and has a rectangular opening on its side. The background is a light gray gradient.

Design und Produktion von Verpackungen

Geschäftsbericht 2019

Produktion

Das langjährige Know-how aus unserem Kerngeschäft nutzen wir auch für die Herstellung und den Vertrieb von Verpackungsmaterial. Unsere Erfahrung erstreckt sich auf die verschiedensten Verpackungsdesigns, auf Prototypenbau und Montage sowie auf die automatisierte Fertigung von Verpackungen. Vom Design über die eingesetzten Werkstoffe bis zur Herstellung setzen wir neue Standards, um so Kosten zu senken und die Nachhaltigkeit zu erhöhen.

Dazu entwickeln wir individuelle Verpackungslösungen weiter und designen daraus Standardverpackungen. Anschließend stellen wir sie selbst her: Wir produzieren in unseren modernen Produktionswerken standardisierte Kisten, Boxen, Paletten oder Böden, nutzen sie für unsere Kunden und vertreiben sie auch an Dritte.

Letztlich verfolgen wir damit zwei Ziele: den reibungslosen Ablauf aller Prozesse sowie die Senkung von Stück- und Prozesskosten.

**Wir setzen Standards bei Verpackungen.
Und drücken die Kosten für unsere Kunden.**

Weitere Informationen finden Sie auf
www.deufol.com/de

Grundlagen des Konzerns

Organisationsstruktur und Geschäftsfelder

Aufbau der Deufol Gruppe

Die Deufol Gruppe ist mit ihren wesentlichen Tochtergesellschaften und Beteiligungen als globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und angrenzenden Services tätig. Die Deufol SE ist die Obergesellschaft des Konzerns und hat ihren Sitz in Hofheim am Taunus. Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den wesentlichen Konzerngesellschaften, die das operative Geschäft in den einzelnen Ländern betreiben. Insgesamt gehörten am Bilanzstichtag 46 unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen zum Konsolidierungskreis der Deufol SE, davon waren 17 inländische Gesellschaften, 29 hatten ihren Sitz im Ausland. Eine Übersicht über die operativ tätigen Beteiligungen in ihrer gesellschaftsrechtlichen Struktur finden Sie in dem Kapitel „Facts & Figures“ auf Seite ► 112.

Organisation und Leitung

Die Deufol SE firmiert in der Organisationsform einer europäischen Gesellschaft (Societas Europaea, SE). Die Deufol SE folgt dabei dem monistischen Leitungssystem mit dem Verwaltungsrat als einheitlichem Leitungsorgan. Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe des geltenden Rechts, der Satzung, der Geschäftsordnung für die geschäftsführenden Direktoren und der Weisungen des Verwaltungsrats, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt.

Als Managementholding verfügt die Deufol SE nicht über eigenes Kundengeschäft, sondern erfüllt im Wesentlichen Führungs- und Steuerungsaufgaben. Dazu gehören u. a. die Festlegung und Entwicklung der strategischen Geschäftsfelder, die Akquisition strategischer Kunden und Partner, die Besetzung von Führungspositionen und die Steuerung des Kapitalflusses innerhalb der Gruppe.

Die Geschäftsführer und Standortverantwortlichen leiten und verantworten vor Ort die operativen Geschäftsprozesse unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten. Ihre Führung erfolgt im Rahmen von jährlichen Budgetplanungen, durch individuelle, auf die strategische Ausrichtung abgestimmte Zielvereinbarungen sowie durch regelmäßige Meetings und monatliche Reviews. Darüber hinaus legen interne Corporate-Governance-Richtlinien Zustimmungsvorbehalte für bestimmte Geschäfte fest, wie z. B. für Investitionsvorhaben, die eine bestimmte Größenordnung übersteigen.

Als globaler Premium-Dienstleister bieten wir unsere Leistungen grundsätzlich an allen Standorten an und profitieren dabei von einem hohen internationalen Erfahrungsschatz. Unsere Expertise haben wir bis Ende 2019 in die folgenden drei Servicebereiche eingeteilt:

- Export & Industrial Packaging
- Automated Packaging sowie Promotional & Display Packaging
- Ergänzende Services

Export & Industrial Packaging

In der Servicegruppe Export & Industrial Packaging sind die Verpackungsaktivitäten vornehmlich für die Hersteller im Maschinen- und Anlagenbau zusammengefasst. Dazu zählen die computerunterstützte Konstruktion der Verpackung, die einzel- und seriengefertigte Kistenproduktion, die Exportverpackungslogistik, die Seefracht-, Luftfracht- und Gefahrgutverpackung oder das Management industrieller Großprojekte. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind dabei unsere eigenentwickelten IT-Lösungen wie das anspruchsvolle CAD-Kistendesign sowie unsere Softwareunterstützung für das Loseile-Management im Verpackungsprozess. Im Rahmen der Export- und Industriegüterverpackung erbringen wir auch weitere Industriedienstleistungen wie beispielsweise Demontage- und Montagearbeiten, On-Site-Management und Ersatzteillagerung einschließlich der hierfür erforderlichen IT-Lösungen.

Automated Packaging sowie Promotional & Display Packaging

Die Services Automated Packaging und Promotional & Display Packaging umfassen Verpackungsdienstleistungen für Konsumgüter. Sie beinhalten die gesamte Bandbreite von der vollautomatisierten Verpackung von Massengütern unter Einsatz eines hochtechnologischen Maschinenparks bis hin zur manuellen Bestückung aufmerksamkeitsstarker Displays. Dabei bieten wir Gesamtlösungen an und erbringen neben dem eigentlichen Verpackungsprozess begleitende Services wie Etikettierung und Labeling, Umverpackung, Distributionslogistik und Transport- und Dokumentenmanagement.

Ergänzende Services

Hier sind Services wie Lagerplanung und -management, Kleinmengen- und Musterabwicklung, Kommissionierung, Kontrakt- und Ersatzteillogistik sowie Mehrwertdienste zusammengefasst.

Business Development und operative Verantwortung

Alle Aktivitäten, die den bestehenden Geschäftsbetrieb global und standortübergreifend weiterentwickeln, werden im Bereich Business Development zusammengefasst. Neben der operativen Verantwortung der Standortleiter, die reibungslose Abwicklung des Tagesgeschäfts sicherzustellen, gehört es auch zu ihren Aufgaben, Kundenkontakte zu pflegen und vor Ort auszubauen sowie Akquise zu betreiben. Der Standortverantwortliche arbeitet dabei Hand in Hand mit dem Business Development. Somit ist sichergestellt, dass insbesondere große, auch internationale Ausschreibungen mittels interdisziplinärer Expertenteams zielgerichtet und kundennutzenorientiert bearbeitet werden.

Standorte der Deufol Gruppe

Global aufgestellt mit Standorten in zwölf Ländern

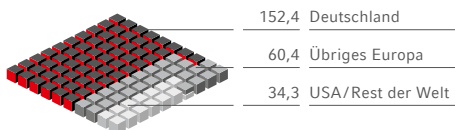
Die Begriffe Standort und Absatzmarkt können im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Deufol Gruppe weitgehend synonym verwendet werden. Als Dienstleister erbringen wir unsere Leistungen überwiegend kunden- bzw. projektspezifisch, so dass die Umsätze i. d. R. dort anfallen, wo die Leistung erbracht wird.

In Deutschland haben wir zum 31. Dezember 2019 42 Standorte betrieben, an denen insgesamt 61,6 % des Konzernumsatzes erwirtschaftet werden. Im übrigen Europa, in dem rund 24,5 % des Geschäfts getätigt werden, befinden sich 33 operative Betriebsstätten, die sich auf die Länder Belgien, Frankreich, Italien, Österreich, Tschechische Republik, Slowakei und Ungarn verteilen. In den Niederlanden können wir über eine Kooperation auch unsere Services anbieten.



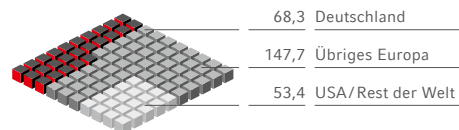
Umsatz nach Regionen

Angaben in Mio. €



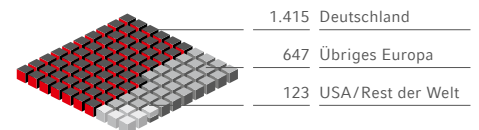
Vermögenswerte nach Regionen

Angaben in Mio. €



Mitarbeiter nach Regionen

Deufol Gruppe



Standorte der Deufol Gruppe

In den USA/Rest der Welt, die rund 13,9 % zu den Erlösen beitragen, verfügen wir über insgesamt neun Standorte. Unser Geschäft in den USA wird neben dem Hauptstandort in Sunman an vier zusätzlichen Verpackungsstandorten abgewickelt. In Asien verfügen wir über vier Standorte. In der Volksrepublik China haben wir insgesamt drei Standorte; neben unseren bisherigen Standorten in Suzhou und Baoshan einen weiteren Standort in Yantai, den wir gemeinsam mit einem Joint-Venture-Partner betreiben. Daneben sind wir in Singapur vertreten. Die geografische Präsenz der Deufol Gruppe ist in dem unten stehenden Schaubild dargestellt.



Anzahl der Standorte

Deutschland	42
Übriges Europa	33
USA/Rest der Welt	9

Regionenorientierte Segmentstruktur Anhang 39, 40

Die Führungs- und Berichtsstruktur der Deufol SE orientiert sich an folgenden geografischen Bereichen, die zum Zwecke der Steuerung zusammengefasst werden:

- Deutschland
- Übriges Europa
- USA/Rest der Welt

Wettbewerbssituation

Hohe Kundenbindung bei unterschiedlicher Wettbewerbsintensität

Die Deufol Gruppe ist mit ihren Dienstleistungen und der Präsenz in verschiedenen Regionen unterschiedlichen Wettbewerbssituationen ausgesetzt. Im Export & Industrial Packaging konnte auch 2019 eine starke Marktposition in Deutschland und in Europa behauptet werden. Es handelt sich dabei um einen fragmentierten Markt, in dem Deufol als einer der Hauptakteure Größenvorteile nutzen kann.

Das Automated Packaging ist überwiegend produktspezifisch und auf die jeweiligen Kundenverhältnisse ausgerichtet. Aufgrund der oft starken Vernetzung mit den Kunden steht dieser Bereich nur in einem eingeschränkten Wettbewerb, erfordert aber hohe Investitionen bei spezifischen Kundenvorgaben und dementsprechend eingeschränktem eigenem Handlungsspielraum. Beim Promotional & Display Packaging ist die Wettbewerbssituation aufgrund des hohen Anteils manueller Arbeiten intensiver.

Bei den ergänzenden Services, insbesondere der Lagerlogistik, variiert die Wettbewerbsintensität, da die Bereiche des Inhouse-Outsourcings aufgrund ihrer engen Verbindung mit den Kunden tendenziell einem geringeren Wettbewerb ausgesetzt sind. Soweit die Lagerlogistik in so genannten „Multi-User-Strukturen“, d. h. mit mehreren Kunden in einem Warehouse, durchgeführt wird, befindet sich die Deufol Gruppe in einem wettbewerbsintensiven Umfeld. Um sich hier zukünftig erfolgreich behaupten zu können, ist die Erbringung kundenspezifischer Zusatzleistungen erforderlich.

Forschung und Entwicklung

Keine Forschungsaufwendungen im herkömmlichen Sinne

Bei einem Dienstleister wie der Deufol Gruppe fallen keine F & E-Aufwendungen im herkömmlichen Sinne an. Vielmehr entwickeln wir im Zuge der Vorbereitung neuer Projekte oder durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden ständig neue Produkte, innovative Dienstleistungen und IT-Lösungen zur Steigerung der Prozesseffizienz. Beispielsweise haben wir in Vorjahren unser neues Standardpaletten- und Standardkistensystem „Deufol ConPal/ConBox“ erfolgreich im Markt eingeführt. Dieses System ermöglicht unseren Kunden mehr Flexibilität und eine schnellere Belieferung. Ein weiterer Bereich, in dem wir unser Service- und Produktportfolio seit Jahren weiterentwickeln, betrifft die eingesetzten Verpackungsmaterialien. Zur Steigerung der Nachhaltigkeit durch die Mehrfachnutzung von Verpackungsteilen und zur Reduzierung von Schädlingsbefällen in Holzverpackungen, entwickeln wir neue Verpackungskonstruktionen auf der Basis von modernen Werkstoffmischen mit erhöhtem „Non-Wood“-Anteil. Gleichzeitig optimieren wir unsere Produktionsprozesse, um diese neuen Verpackungskonstruktionen künftig ressourcenschonend herstellen zu können.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltkonjunktur verliert weiter an Schwung

Nach Auffassung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) expandierte die Weltkonjunktur in 2019 zwar noch, doch das Expansionstempo hat im Berichtsjahr verglichen mit dem Vorjahr weiter abgenommen. Vor allem die für Deufol wichtige Industrie befindet sich in einem Abschwung. Der Welthandel ist seit Anfang 2019 sogar in der Tendenz rückläufig (-0,4% gegenüber dem Vorjahr).

Die wirtschaftliche Stimmung hat sich nahezu überall deutlich eingetrübt. Die von den Vereinigten Staaten ausgehenden Handelskonflikte sowie Unsicherheiten über die wirtschaftlichen Auswirkungen der Amtsführung von populistischen Regierungen in einer Reihe von Schwellenländern belasten die Stimmung. Für das gesamte Jahr 2019 hat sich die Weltproduktion nur um 3,0% erhöht. Dies ist die geringste Rate seit der großen Rezession im Jahr 2009 und 0,4 Prozentpunkte weniger, als das IfW vor einem Jahr erwartet hatte. Prägend ist nach wie vor die Schwäche der Industrie und im Welthandel. Die Expansion in beiden Bereichen verlor ab dem Jahreswechsel 2017/2018 zunehmend an Schwung und ist im Verlauf von 2019 vollständig zum Stillstand gekommen. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften schrumpfte die industrielle Erzeugung sogar.

Die Unterschiede in der konjunkturellen Dynamik zwischen den Ländern sind 2019 generell größer geworden. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften verringerte sich das Expansionstempo deutlich. Allerdings ist hier das Bild auch nicht einheitlich. Während die Vereinigten Staaten nach wie vor solides Wachstum aufweisen, ist die Expansion der Produktion im Euroraum nahezu zum Erliegen gekommen, im Vereinigten Königreich ist sie sogar rückläufig. Die Wirtschaft in den Schwellenländern expandiert weiterhin in verhaltenem Tempo und zeigte sich 2019 recht robust. Die Türkei hatte, anders als Argentinien, die Krise aus 2018 hinter sich gelassen. In China hatte das Expansionstempo zwar etwas abgenommen, die Wachstumsraten waren aber nach wie vor solide.

Das Expansionstempo im Euroraum ist verhalten

Die Wirtschaftsleistung im Euroraum legte zuletzt nur in mäßigem Tempo zu, wobei der Zuwachs im übrigen Euroraum größer war als in Deutschland. Die Industrie befindet sich auch im Euroraum in der Rezession, während die Aktivitäten in den übrigen Wirtschaftsbereichen weiter aufwärtsgerichtet waren. Neben Deutschland als industriellem Schwergewicht waren in 2019 besonders Italien und die Niederlande von der Rezession in der Industrie betroffen. In Frankreich und den weiteren Ländern des Euroraums, wo das verarbeitende Gewerbe gesamtwirtschaftlich eine weniger wichtige Rolle spielt, waren die Produktionszahlen in etwa stabil.

Die Schwäche der Industrie hängt maßgeblich mit den seit Anfang 2018 ausbleibenden Impulsen aus dem Exportgeschäft zusammen, die zuvor noch eine wesentliche Stütze der Konjunktur waren. Die gesamtwirtschaftliche Produktion legte nur noch um 1,2% zu, nach 1,8% Zuwachs im Vorjahr. Die Finanzierungsbedingungen sind aufgrund der expansiven geldpolitischen Ausrichtung weiterhin günstig. Eine Änderung dieser Strategie ist derzeit nicht absehbar. Sorgen um die Schuldenfähigkeit in Italien, die Verzögerung von Reformen in Frankreich und nicht zuletzt die zukünftigen Beziehungen zwischen der EU und dem Vereinten Königreich nach dem Brexit haben sich schon im Berichtsjahr negativ bemerkbar gemacht und könnten auch weiterhin dafür sorgen, dass sich die Konjunktur schwächer entwickelt als erwartet.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit hat sich bisher kaum verlangsamt. Sie liegt im europäischen Durchschnitt nur noch geringfügig über dem historischen Tiefstwert aus dem Frühjahr 2007. Aufgrund der geringeren Konjunkturdynamik wird aber mit einem Abflachen des Rückgangs gerechnet.

Wie oben beschrieben haben die schwachen Ausfuhren die Konjunktur in einigen Mitgliedsländern des Euroraums aus dem Tritt gebracht. Hier ist neben Deutschland vor allem Italien zu nennen. Weiter kräftig war der Produktionsanstieg dagegen in einigen mittel- und osteuropäischen Ländern.

Deutsche Wirtschaft im Abwärtszog

Nach Angaben des IfW in Kiel befand sich die deutsche Wirtschaft bereits 2019 an der Schwelle zur Rezession. Die wirtschaftliche Entwicklung ist zweigeteilt. Maßgeblich für den anhaltenden Abschwung, der bereits in 2018 einsetzte, ist die deutlich rückläufige Industrieproduktion. Mittlerweile befindet sich die deutsche Industrie sogar offiziell in der Rezession. Die hohe wirtschaftspolitische Unsicherheit hat die auf die Produktion von Investitionsgütern spezialisierte deutsche Wirtschaft in besonderem Maße belastet. Demgegenüber befinden sich die für Deufol nicht so wichtigen konsumnahen Dienstleistungsbereiche weiter auf Expansionskurs. Insgesamt ist das Bruttoinlandsprodukt 2019 noch um 0,5 % gewachsen nach 2,5 % und 1,5 % in den Jahren 2017 und 2018. Die aus den fortwährenden Handelskonflikten resultierende weltweit hohe politische Unsicherheit hat im Berichtsjahr nicht nur die Produktion und den Export in besonderem Masse belastet, sondern hat auch deutliche Auswirkungen auf die deutschen Unternehmensinvestitionen. Diese waren 2019 aufgrund der pessimistischen Umsatzaussichten deutlich abwärtsgerichtet.

Die Kapazitätsauslastung der Industrie ist im Verlauf des Jahres unter die Normalauslastung gefallen. Dieser kräftige Rückgang ist bemerkenswert nach Jahren der Überauslastung und Hochkonjunktur. Die schwache Konjunktur macht sich zusehends auch am Arbeitsmarkt bemerkbar. Die Zahl der Arbeitslosen sinkt nicht mehr, der seit Jahren beobachtbare Beschäftigungsanstieg hat sich unerwartet deutlich verlangsamt. Gleichwohl sind die verfügbaren Privateinkommen weiter gestiegen. Das resultiert aus den aufgrund des Arbeitskräftemangels weiterhin recht kräftigen Lohnanstiegen. Hinzu kommt, dass zahlreiche finanzpolitischen Maßnahmen die privaten Einkommen stützen.

Ertragslage

Umsatz

Ertragslage

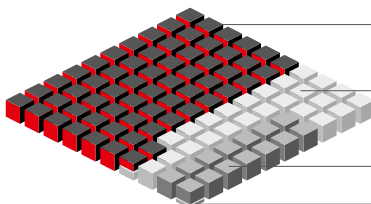
Rückläufige Umsatzerlöse  Anhang 01, 40, 41

In einem wie oben beschriebenen gesamtwirtschaftlichen Umfeld, welches einerseits durch die globale Rezession der Industrie und andererseits durch politische Unsicherheit geprägt war, erreichten die Erlöse im Berichtszeitraum 247,1 Mio. € und fielen im Berichtszeitraum um 6,8 % (Vorjahr 265,1 Mio. €). Die Hauptgründe für den Umsatzrückgang liegen nach wie vor im Bereich Konsumgüterverpackung. Die Geschäftsbeziehung zu einem großen Kunden in diesem Bereich war stark rückläufig und ist Ende September komplett ausgelaufen.

Damit haben wir unsere im Jahresfinanzbericht 2018 veröffentlichte Planung, welche Umsätze in einer Bandbreite zwischen 270 Mio. € und 290 Mio. € vorsah, nicht erreicht. Im Halbjahresbericht 2019 hatten wir bereits angekündigt, dass die ursprüngliche Planung aufgrund des herausfordernden konjunkturellen Umfelds zu ambitioniert war und eine Unterschreitung vorhergesagt. Diese Herausforderungen haben im zweiten Halbjahr sogar noch zugenommen.



Konsolidierter Umsatz nach Segmenten

Angaben in Mio. €


		2019	2018
	61,6 % Deutschland	152,1	157,8
	24,5 % Übriges Europa	60,4	65,2
	13,8 % USA/Rest der Welt	34,3	41,9
	0,1 % Holding	0,3	0,2
	100,0 % Summe	247,1	265,1

Umsatz

Angaben in Mio. €

	2019	2018	2017	2016	2015
Ausland 	247	265	288	341	325
Inland 	38 %				
	62 %				

Für den Umsatz nennenswerte Veränderungen im Konsolidierungskreis haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben. Bereinigt um die Aufwertung des US-Dollars zum Euro um durchschnittlich rund 5,2 %, welche die Umsatzerlöse um 1,7 Mio. € ansteigen ließ, ergibt sich ein bereinigter Umsatzrückgang um 7,5 %. Die Gesamtleistung stellte sich ein auf 260,9 Mio. € (Vorjahr 283,0 Mio. €).

Deutschland-Geschäft mit weiterhin wachsender Bedeutung für Deufol  Anhang 40

Im abgelaufenen Jahr hat Deutschland seine Rolle als umsatzstärkster Markt der Deufol Gruppe gestärkt. Er trug bei Umsätzen von 152,1 Mio. € (Vorjahr 157,8 Mio. €) im abgelaufenen Geschäftsjahr 61,6 % (Vorjahr 59,5 %) zu den Konzernergebnissen bei.

Das Segment Übriges Europa trug bei Erlösen von 60,4 Mio. € (Vorjahr 65,2 Mio. €) in der Berichtsperiode 24,5 % (Vorjahr 24,6 %) zu den Konzernergebnissen bei. Der absolute Umsatzrückgang in diesem Segment resultiert aus Einmalgeschäften mit einem großen Kunden im Vorjahr.

Konsolidierter Umsatz nach Services

Angaben in Mio. €

	2019	2018
Export & Industrial Packaging	201,2	206,0
Anteil (%)	81,4	77,7
Consumer & Data Packaging	33,8	40,6
Anteil (%)	13,7	15,3
Ergänzende Services	11,8	18,3
Anteil (%)	4,8	6,9
Holding	0,3	0,2
Anteil (%)	0,1	0,1
Summe	247,1	265,1

Ertragslage

Kosten

In den USA/Rest der Welt sanken die Erlöse auf 34,3 Mio. € (Vorjahr 41,9 Mio. €). Damit repräsentiert dieser Bereich jetzt rund 13,9 % (Vorjahr 15,8 %) der Konzernaktivitäten. Der Rückgang resultiert aus der beendeten Geschäftsbeziehung zu einem großen Kunden im Bereich Konsumgüterverpackung und der Umsetzung unserer Strategie mit dem Fokus auf die Industriegüterverpackung.

Umsatzanteil des Export & Industrial Packaging weiter gestiegen Anhang 41

Mit einem Umsatzanteil von rund 81,4 % (Vorjahr 77,7 %) ist das Export & Industrial Packaging das mit Abstand wichtigste Betätigungsfeld der Gruppe. Der Anteil der im Consumer Packaging erwirtschafteten Erlöse fiel erheblich von 15,3 % auf 13,7 %. Der Beitrag der ergänzenden Services hat sich ebenfalls von 6,9 % auf 4,8 % vermindert.

Betriebliche Kostenquote per saldo gestiegen Anhang 02–05

Die Relation von Materialaufwand zur Gesamtleistung verzeichnete mit 38,1 % (Vorjahr 38,0 %) eine leicht zunehmende Tendenz. Dabei verminderte sich der Anteil der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogenen Waren um 1,2 Prozentpunkte auf 21,5 % (Vorjahr 22,7 %), während der Anteil der bezogenen Leistungen von 15,2 % im Vorjahr auf 16,6 % anstieg. Hintergrund für diese Veränderungen sind im Jahresdurchschnitt verhältnismäßig stabile Preise für Rohstoffe, so dass es weniger Zeitverzögerungen bei der Weiterreichung an unsere Endkunden gab, und ein leicht gestiegener Einsatz von Leiharbeitern bzw. Subunternehmern. Insgesamt liegt der Materialaufwand aber innerhalb des in den letzten Jahren beobachteten Korridors.

Die Personalaufwendungen lagen mit 90,5 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von 98,3 Mio. € und beliefen sich mit 34,7 % auf dem Vorjahrsniveau bezogen auf die Gesamtleistung. Die absolut deutlich gesunkenen Personalkosten sind hauptsächlich auf die umsatzbedingte Verminderung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl zurückzuführen. Nach wie vor gilt aber unser Bestreben, maßgebliches Know-how durch eigene Mitarbeiter darzustellen. Die Mitarbeiterzahl betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.185 (Vorjahr 2.347).

Die Abschreibungen lagen mit 22,0 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 9,0 Mio. €. Darin sind keine außerplanmäßige Abschreibungen enthalten (Vorjahr 0,9 Mio. €). Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus der bilanziellen Neubehandlung der geleasteten Vermögensgegenstände (IFRS 16).

Die Summe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist erheblich gesunken (–15,5 Mio. € auf 42,9 Mio. €). Auch hier liegt der Grund dieser erheblichen Veränderung an den neuen Bilanzierungsregeln für Leasing, welche zu einer Verminderung des sonstigen betrieblichen Aufwands um 15,0 Mio. € führten. Bereinigt um diesen Effekt sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 0,5 Mio. € gesunken und befinden sich mit 22,2% leicht über dem Vorjahresniveau von 20,6%. Hauptgrund ist der erhebliche Umsatzrückgang im Berichtsjahr, der dazu geführt hat, dass einige Aufwendungen aufgrund ihres Fixkostencharakters nicht in der gleichen Geschwindigkeit reduziert werden konnten.

Insgesamt ist die Kostenquote auf 97,6 % (Vorjahr 96,5 %) der Gesamtleistung gestiegen. Dies korrespondiert mit einer Verminderung der EBITA-Marge von 3,5 % auf 2,4 %.

Kostenentwicklung

Angaben in Mio. €	2019	2018
Materialaufwand	99,3	107,4
in % der Gesamtleistung	38,1	38,0
Personalaufwand	90,5	98,3
in % der Gesamtleistung	34,7	34,8
Abschreibungen	22,0	9,0
in % der Gesamtleistung	8,4	3,2
Sonst. betriebliche Aufwendungen	42,9	58,4
in % der Gesamtleistung	16,4	20,6
Summe	254,7	273,2
in % der Gesamtleistung	97,6	96,5

Finanzlage

Ergebnis

Operatives Ergebnis 

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen/Wertminderungen (EBITDA) stellte sich auf 28,2 Mio. € nach 18,8 Mio. € im Vorjahr. Die EBITDA-Marge betrug 10,8 % (Vorjahr 6,7 %). Die Abschreibungen auf Sachanlagen waren mit 20,0 Mio. € deutlich über dem Vorjahresniveau (6,1 Mio. €). Bereinigt man jedoch den Sondereffekt für das Leasingvermögen (15,0 Mio. €), so hat sich die Höhe der Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr vermindert. Die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte sind deutlich gesunken auf 2,0 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €). Davon betrafen im Vorjahr aber 0,9 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen (keine im Berichtsjahr).

Das operative Ergebnis vor Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) betrug in der Berichtsperiode 6,2 Mio. € (Vorjahr 9,8 Mio. €). Die EBITA-Marge betrug 2019 2,4 % (Vorjahr 3,5 %).

Finanzergebnis  Anhang 06

Das negative Finanzergebnis erhöhte sich von -1,7 Mio. € auf -2,2 Mio. €. Die Finanzerträge erhöhten sich auf 0,7 Mio. € nach 0,3 Mio. € im Vorjahr. Dies resultiert aus deutlich erhöhten Zinserträgen (von 0,1 Mio. € auf 0,6 Mio. €) aus unterjährig angelegten Festgeldern. Der im Finanzergebnis enthaltene Gewinn aus Beteiligungen betrug 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €). Die geänderten Bilanzierungsregeln für Leasingvermögen führen zu gestiegenen Finanzverbindlichkeiten, welche wiederum die Finanzaufwendungen um 0,7 Mio. € erhöhten. Die Finanzaufwendungen betragen in Summe 2,9 Mio. € nach 2,0 Mio. € im Vorjahr. Neben den erstmals hier ausgewiesenen Aufwendungen aus den geänderten Bilanzierungsregeln resultiert der Anstieg vor allem aus den Finanzierungskosten für das Investitionsvorhaben in Ungarn bei gleichzeitig reduzierten Soll-Zinssätzen.

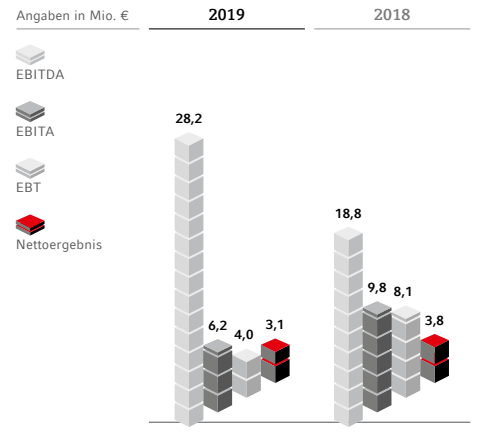
Nettoergebnis  Anhang 07–09

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) betrug im abgelaufenen Jahr 4,0 Mio. € (Vorjahr 8,1 Mio. €). Der gesamte Steueraufwand betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 0,9 Mio. € nach 4,3 Mio. € im Vorjahr. Der laufende Steueraufwand aus Einkommen- und Ertragsteuern verminderte sich aufgrund des deutlich geringeren Vorsteuerergebnisses und betrug rund 0,4 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €). Bei den latenten Steuern wurde ein Aufwand von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) verbucht. Der hohe latente Steueraufwand im Vorjahr ist insbesondere auf die Neubewertung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien zurückzuführen sowie auf Wertberichtigungen auf aktivierte Verlustvorträge im Zuge der Fokussierung auf das Geschäft mit der Industriegüterverpackung.

Damit ergibt sich ein Periodenergebnis i. H. v. 3,1 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €). Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile beträgt +0,1 Mio. € (Vorjahr -0,3 Mio. €).

Das den Aktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis betrug in der Berichtsperiode 3,0 Mio. € nach 4,0 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis je Aktie belief sich 2019 auf 0,070 € (Vorjahr 0,094 €).

Ergebnisentwicklung



Margenentwicklung

Angaben in % vom Umsatz	2019	2018
EBITDA-Marge	10,8	6,7
EBIT(A)-Marge	2,4	3,5
EBT-Marge	1,5	2,9
Nettoergebnismarge	1,2	1,3

Finanzlage

Ergebnis

Finanzierung

Gesamtergebnis 

Das Gesamtergebnis nach Steuern betrug im abgelaufenen Jahr 3,6 Mio. € (Vorjahr 4,2 Mio. €). Die Veränderung zum Vorjahr resultiert aus dem gesunkenen Periodenergebnis. Die direkt mit dem Eigenkapital verrechneten Gewinne aus der Währungsumrechnung betragen 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €).

Finanzlage**Finanzierung der Deufol Gruppe**   Anhang 25, 38

Innerhalb der Deufol Gruppe existieren verschiedene Finanzierungskreise. In Deutschland und Europa besteht eine variabel verzinsliche Konsortialfinanzierung mit einem Rahmen von 42 Mio. € per Jahresende 2019 und einer Laufzeit bis Mai 2024. Für diese Finanzierung wurden 2018 Verhandlungen über eine Verlängerung und Ausweitung der Kreditlinien begonnen, welche im Mai 2019 erfolgreich abgeschlossen wurden. Im Rahmen dieser Finanzierung sind im Kreditvertrag bestimmte Finanzkennzahlen (so genannte Financial Covenants) festgelegt, welche die Deufol Gruppe während der Laufzeit erreichen muss. Weitere nennenswerte Finanzierungskreise bestehen in den USA, in Belgien, in Österreich, in Tschechien und in Italien (überwiegend Tilgungsdarlehen für Immobilien, Betriebsmittellinien und/oder Factoring). In 2020 soll dies um einen Finanzierungskreis in Ungarn ergänzt werden.

Dem Konzern stehen Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten i. H. v. 39,4 Mio. € (Vorjahr 48,4 Mio. €) zur Verfügung, die zum 31. Dezember 2019 i. H. v. 33,0 Mio. € (Vorjahr 36,0 Mio. €) ausgenutzt waren. Die bilanzierten variabel verzinslichen Darlehen unterliegen marktüblichen Zinsänderungsrisiken. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Kredite betrug im Geschäftsjahr 2019 2,32 % (Vorjahr 2,28 %). Die zu zahlenden Kreditmargen sind teilweise abhängig von der Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (so genannter Covenants).

Die finanzielle Ausstattung der Deufol Gruppe ist nach Einschätzung der geschäftsführenden Direktoren ausreichend, um Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen.

Finanzverbindlichkeiten

Angaben in Mio. €	2019	2018
Kreditinstitute	67,7	60,0
davon kurzfristig	21,9	45,2
davon langfristig	45,8	14,8
Finanzierungsleasing	32,6	3,5
Sonstige	0,3	0,3
Summe	100,6	63,8

Entwicklung der Finanzverschuldung  Anhang 18, 25

Die Finanzverbindlichkeiten der Deufol Gruppe haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr substantiell verändert. Sie betragen zum Stichtag 100,6 Mio. € (Vorjahr 63,8 Mio. €). Der erhebliche Anstieg hängt einerseits mit den neuen Bilanzierungsverschriften für den Ausweis von geleasteten Vermögensgegenständen zusammen. Die geleasteten Vermögensgegenstände sind seit dem Berichtsjahr im Anlagevermögen zu erfassen. Gleichzeitig sind auf der Passivseite entsprechende Finanzverbindlichkeiten auszuweisen. Dieser Effekt erhöhte die Finanzverbindlichkeiten zum Stichtag um 29,0 Mio. €. Die um diesen Effekt bereinigten Finanzverbindlichkeiten betragen somit 70,8 Mio. €. Der verbleibende Anstieg verglichen mit dem Vorjahr resultiert andererseits im Wesentlichen aus dem Aufbau und der Finanzierung unseres neuen Werks in Ungarn (9,4 Mio. €).

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten, definiert als Summe von Finanzverbindlichkeiten minus Finanzforderungen und Zahlungsmittel, stiegen trotz gestiegener Zahlungsmittel (+2,1 Mio. €) und Finanzforderungen (+0,1 Mio. €) deutlich, und zwar von 34,1 Mio. € am 31. Dezember 2018 um 34,4 Mio. € auf 68,5 Mio. € zum Ende des Berichtsjahres. Grund ist hauptsächlich die neue Leasingbilanzierung. Der Saldo aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sichtguthaben bei Kreditinstituten beträgt –36,1 Mio. € nach –30,6 Mio. € im Vorjahr. Dieser Anstieg ist unabhängig von den neuen Leasingregeln und resultiert stattdessen aus der Finanzierung unseres neuen Werks in Ungarn, dem ansonsten ein Abbauf der Netto-Finanzverbindlichkeiten gegenübersteht.

Finanzlage

Investitionen

Investitionen über Vorjahresniveau  Anhang 10–12

Das Investitionsvolumen lag im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 10,6 Mio. € deutlich überhalb des Vorjahresniveaus von 8,9 Mio. €. Zugänge im Zusammenhang mit Erstkonsolidierungen gab es 2019 und im Vorjahr keine. Von den Investitionen im Geschäftsjahr betreffen 7,5 Mio. € unser neues Werk in Ungarn.

Bedingt durch eine Umstrukturierung von Immobilienbesitz erfolgt seit 2018 ein Ausweis von Immobilien in der Bilanzposition „als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“. Eine ausschließlich von einem Großkunden für dessen Produktion benutzte Immobilie wurde dabei mit dem aktuellen Zeitwert angesetzt. Der Zeitwert hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Mio. € erhöht. Daneben hat sich das Anlagevermögen durch die geänderten Bilanzierungsregeln im Zusammenhang mit geleasteten Vermögensgegenständen um 29,1 Mio. € erhöht.

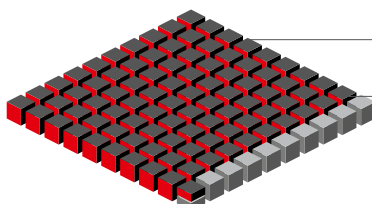
Die Investitionen in das Sachanlagevermögen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 9,6 Mio. € (Vorjahr 7,9 Mio. €). Die Investitionsquote als Verhältnis von Sachanlageinvestitionen zum Umsatz betrug 2019 3,9 % (Vorjahr 3,0 %). Mit den gestiegenen Investitionen bereitet sich Deufol auf eine Verschiebung der Produktion von Industriegütern in den Südosteuropäischen Raum vor und investiert daher insbesondere in den Aufbau eines neuen Standortes in Ungarn.

Der größte Posten der Sachanlageinvestitionen entfällt mit 6,5 Mio. € auf geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau. Es folgen mit 1,7 Mio. € Grundstücke und Gebäude und mit 0,9 Mio. € Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Investitionen

Angaben in Mio. €

	2019	2018
90,6 % Sachanlagen	9,6	7,9
9,4 % Immaterielle Vermögenswerte	1,0	0,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,0	0,2
100,0 % Summe	10,6	8,9



Investitionen nach Segmenten

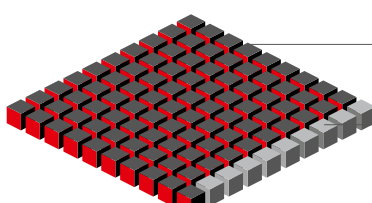
Angaben in Mio. €

	2019	2018
Deutschland	0,8	1,3
Übriges Europa	8,5	6,3
USA/Rest der Welt	0,3	0,2
Holding	1,0	1,1
Summe	10,6	8,9

Abschreibungen

Angaben in Mio. €

	2019	2018
90,9 % Sachanlagen	20,0	6,1
Immaterielle Vermögenswerte	2,0	2,9
100,0 % Summe	22,0	9,0



Abschreibungen nach Segmenten

Angaben in Mio. €

	2019	2018
Deutschland	11,5	2,5
Übriges Europa	6,6	4,1
USA/Rest der Welt	2,0	1,3
Holding	1,9	1,2
Summe	22,0	9,0

Finanzlage

Abschreibungen

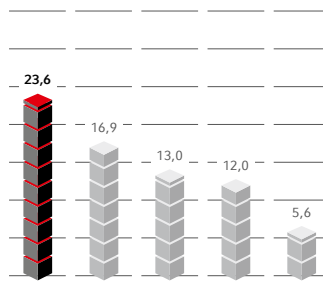
Cashflow/Liquidität

Abschreibungen deutlich über Vorjahresniveau  Anhang 11, 12

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind gegenüber dem Vorjahr stark angestiegen (22,0 Mio. € nach 9,0 Mio. € im Vorjahr). Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen dabei 20,0 Mio. € nach 6,1 Mio. € im Vorjahr. Davon betreffen 15,0 Mio. € die Abschreibung der im Berichtsjahr erstmalig im Sachanlagevermögen ausgewiesenen geleaste Vermögenswerte (IFRS 16). Ohne diesen Sondereffekt wären die Abschreibungen etwas unter Vorjahresniveau. Die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte betragen 2,0 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €). Im Vorjahr erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen i. H. v. 0,9 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte.

Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit

Angaben in Mio. €

**Cashflow**  Anhang 29–33

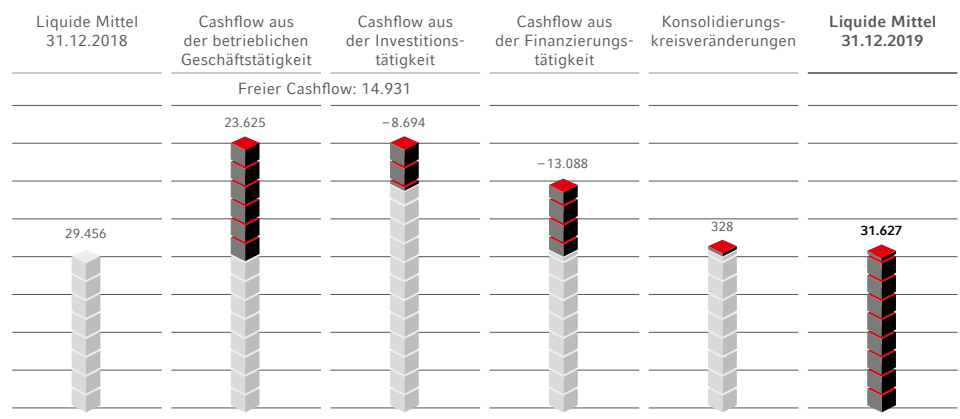
Der betriebliche Cashflow betrug in der Berichtsperiode 23,6 Mio. € und lag damit deutlich über dem Niveau des Vorjahres (16,9 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahr resultiert die Erhöhung des betrieblichen Cashflows insbesondere aus dem gestiegenen operativen Ergebnis EBITDA (hier EBIT zzgl. Abschreibungen) als Folge der neuen Bilanzierungsregeln für geleaste Vermögenswerte. Positiv beeinflusst haben den betriebliche Cashflow daneben die gesunkenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+3,5 Mio. €) und die gesunkenen Vorräte (+1,7 Mio. €). Dem stehen gestiegene sonstige Vermögensgegenstände (-3,9 Mio. €) und niedrigere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-2,8 Mio. €) gegenüber.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -8,7 Mio. € (Vorjahr -0,8 Mio. €). Die in das Anlagevermögen getätigten zahlungswirksamen Investitionen betragen 10,5 Mio. € (Vorjahr: 8,9 Mio. €). Hinzu kommen Mittelabflüsse aus gesunkenen Finanzforderungen (-0,1 Mio. €). Die Zuflüsse aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie Finanzanlagen betragen im Berichtsjahr 1,5 Mio. € (Vorjahr: +7,8 Mio. €).

Der freie Cashflow, der sich aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit zusammensetzt, betrug dementsprechend 14,9 Mio. € (Vorjahr 16,0 Mio. €).

Veränderung der liquiden Mittel

Angaben in Tsd. €



Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug –13,1 Mio. € (Vorjahr –4,5 Mio. €). Dabei wurden Bankverbindlichkeiten i. H. v. 7,7 Mio. € neu aufgenommen und die sonstigen Finanzverbindlichkeiten zahlungswirksam um netto 15,1 Mio. € getilgt. Die hohe Tilgung resultiert aus den gestiegenen Finanzverbindlichkeiten im Zusammenhang mit geleasteten Vermögenswerten (IFRS 16).

Wesentliche weitere Mittelabflüsse resultierten aus gezahlten Zinsen i. H. v. 2,9 Mio. € sowie aus gezahlten Dividenden i. H. v. 2,6 Mio. €.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhten sich um 2,1 Mio. € auf 31,6 Mio. € per 31. Dezember 2019.

Vermögenslage

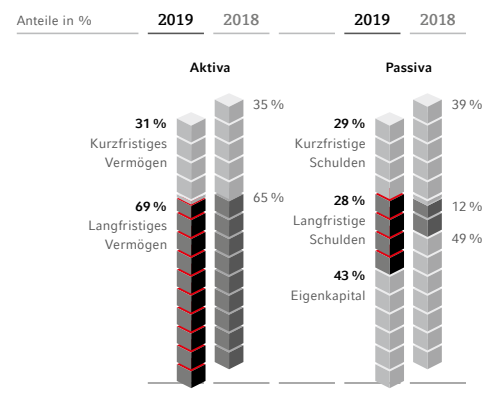
Bilanzsumme durch die Auswirkungen von IFRS 16 deutlich gestiegen Anhang 10–19

Die Bilanzsumme der Deufol Gruppe erhöhte sich 2019 um 15,4 % oder 35,9 Mio. € auf 269,4 Mio. €. Hauptgrund für diesen erheblichen Anstieg sind die neuen Bilanzierungsregeln für Leasing. Seit dem Berichtsjahr sind geleaste Vermögenswerte in der Regel in der Bilanz auszuweisen. Auf der Passivseite stehen dem entsprechende Finanzverbindlichkeiten gegenüber. Dieser Effekt hat mit 29,0 Mio. € zum Anstieg der Bilanzsumme beigetragen.

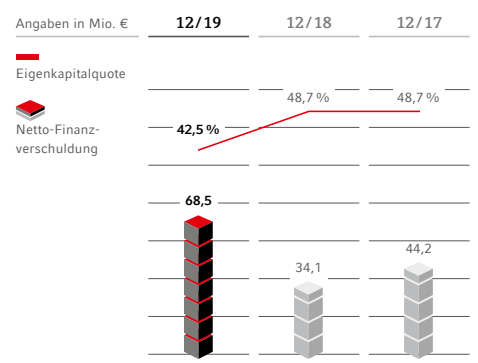
Auf der Aktivseite stiegen die langfristigen Vermögenswerte im Stichtagsvergleich um 21,0 % von 152,9 Mio. € auf 185,0 Mio. €. Geprägt wurde dieser Anstieg durch oben erwähnte Bilanzierungsregeln für Leasing. Das Sachanlagevermögen ist bedingt durch den erstmaligen Ausweis der geleasteten Vermögenswerte von 51,1 Mio. € auf 79,6 Mio. € gestiegen. Weiterhin ist das Sachanlagevermögen durch die bereits getätigten Investitionen in Ungarn vor allem in den Positionen Anlagen in Bau sowie Grundstücke und Gebäude um 7,5 Mio. € gestiegen. Mindernd macht sich dagegen der Ausweis einer Immobilie in Belgien als kurzfristiger Vermögenswert in Folge eines Verkaufs in 2020 bemerkbar. Bedingt durch den Ausweis des Leasingvermögens hat sich der Abschreibungsgrad der Sachanlagen (Verhältnis von kumulierten Abschreibungen zu historischen Anschaffungskosten) im Jahresvergleich um 7,0 Prozentpunkte auf 47,8 % vermindert, und die Sachanlagenintensität, also das Verhältnis von Sachanlagen zur Bilanzsumme, wuchs von 21,9 % auf 29,5 %. Der Buchwert der im Vorjahr erstmals ausgewiesenen als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien hat sich um 2,9 Mio. € erhöht. Hintergrund ist die Anpassung des Buchwerts an den aktuellen Fair Value. Beim Goodwill gab es im Berichtsjahr keine Veränderungen. Die Anteile an assoziierten Unternehmen erhöhten sich leicht um 0,1 Mio. € auf 1,3 Mio. €. Bei den anderen langfristigen Vermögenswerten haben sich die übrigen Forderungen um 1,8 Mio. € erhöht. Dagegen haben sich die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände um 1,2 Mio. € vermindert. Ansonsten ergaben sich keine wesentlichen Änderungen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind mit 84,5 Mio. € ebenfalls angestiegen (Vorjahr: 80,6 Mio. €). Die Vorräte sind dabei um 1,7 Mio. € auf 11,6 Mio. € gesunken. Ebenfalls sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deutlich gesunken (–3,4 Mio. € auf 29,2 Mio. €). Hintergrund sind hier vor allem die gesunkenen Umsatzerlöse. Die Finanzforderungen sowie die übrigen Forderungen und Vermögensgegenstände sind dagegen um 2,2 Mio. € auf 6,2 Mio. € gestiegen. Gestiegen sind zudem die Zahlungsmittel (+2,2 Mio. € auf 31,6 Mio. €). Der Verkauf einer in Belgien gehaltenen Immobilie wurde im Jahr 2019 vertrag-

Bilanzstruktur



Netto-Finanzverschuldung und Eigenkapitalquote



lich fixiert. Da die Übergabe der Immobilie jedoch erst Mitte 2020 erfolgen wird, wird die Abbildung der mit dem Verkauf einhergehenden substantiellen Erträge erst in Geschäftsjahr 2020 erfolgen. Der Ausweis der Immobilie selbst erfolgt daher im Jahresabschluss 2019 innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte. Die anderen kurzfristigen Vermögenswerte veränderten sich nur leicht.

Das Working Capital als Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen, nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten ist von 35,2 Mio. € auf 41,9 Mio. € gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem kurzfristigen Ausweis von oben erwähnter Immobilie.

Eigenkapital gestiegen Anhang 20–29

Das Eigenkapital der Deufol Gruppe lag am Ende des Geschäftsjahres 2019 bei 114,5 Mio. € (Vorjahr 113,6 Mio. €). Bei gleichzeitig deutlich erhöhter Bilanzsumme liegt die Eigenkapitalquote bei 42,5% (Vorjahr: 48,7 %). Auch auf die Eigenkapitalquote hat die neue Bilanzierung des Leasingvermögens erhebliche Auswirkungen. Erhöht hat sich das Eigenkapital im Wesentlichen durch das Periodenergebnis (3,1 Mio. €). Vermindert hat es sich durch die in 2019 erfolgte Dividendenausschüttung (–2,6 Mio. €). Die Minderheitenanteile haben ebenfalls abgenommen (–0,2 Mio. € auf 1,8 Mio. €). Das sonstige Ergebnis hat dagegen zum Anstieg des Eigenkapitals beigetragen (+0,5 Mio. € auf +0,3 Mio. €).

Die langfristigen Schulden erhöhten sich um 47,2 Mio. € auf 75,5 Mio. €. Dies liegt am starken Anstieg der langfristigen Finanzverbindlichkeiten (+46,2 Mio. € auf 63,8 Mio. €). Diese erhöhten sich im Berichtsjahr zum einen um die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den neuen Bilanzierungsregeln für Leasing (+15,1 Mio. €). Die verbleibende Erhöhung resultiert aus dem neu verhandelten Konsortialkreditvertrag. Im Vorjahr wurde ein Betrag von 25,5 Mio. € als kurzfristige Finanzverbindlichkeit ausgewiesen, da der vorherige Vertrag im Oktober 2019 ausgelaufen wäre. Aufgrund des Abschlusses der neuen Konsortialfinanzierung im Mai 2019 mit einer fünfjährigen Laufzeit, erfolgt der Ausweis der aus diesem Vertrag resultierenden Verbindlichkeiten nun wieder unter den langfristigen Schulden, welche sich dadurch um 20,7 Mio. € erhöhten. Hinzu kommt eine in diesem Rahmen mitverhandelte Immobilienfinanzierung von 12,9 Mio. €. Ansonsten ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen um 12,2 Mio. € auf 79,4 Mio. € ab. Hier spiegeln sich ebenfalls die oben beschriebenen Effekte wider. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten fielen per Saldo um 9,4 Mio. € auf 36,8 Mio. €. Diese Saldogröße setzt sich hauptsächlich zusammen aus einem Anstieg infolge der neuen Leasingregeln um 13,9 Mio. € und einer Abnahme durch die Umgliederung von 20,7 Mio. € in die langfristigen Finanzverbindlichkeiten infolge des Neuabschlusses der Konsortialkreditvertrags. Abgenommen haben zudem die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (–2,7 Mio. € auf 26,0 Mio. €) und die sonstigen Rückstellungen (–0,9 Mio. € auf 2,5 Mio. €). Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind leicht gestiegen auf 13,1 Mio. €.

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl gesunken Anhang 04

Im Jahresdurchschnitt waren 2.185 Mitarbeiter bei der Deufol Gruppe tätig. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 162 Mitarbeiter bzw. 6,9 %. Im Inland belief sich die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten auf 1.415 (Anteil 64,8 %), während im Ausland 770 Mitarbeiter (Anteil 35,2 %) angestellt waren.

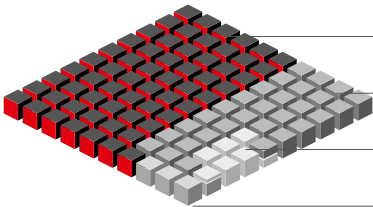
In den operativen Standorten in Deutschland waren im Jahresdurchschnitt mit 1.333 46 Personen weniger als im Vorjahr beschäftigt. Im übrigen Europa stieg die durchschnittliche Mitarbeiterzahl um zwei Mitarbeiter auf 647 Mitarbeiter. In den USA/Rest der Welt sank die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt um 122 Personen auf 123. Der Rückgang resultiert aus den USA mit der dortigen Fokussierung auf die Industriegüterverpackung. Der Personalbestand der Holding hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht und liegt bei 82 Mitarbeitern (Vorjahr: 78).

Der Personalaufwand sank im Berichtszeitraum um 8,0 % auf 90,5 Mio. €. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zur Gesamtleistung lag wie im Vorjahr bei 34,8 %.

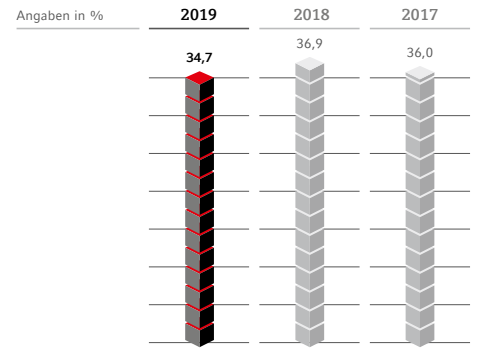
Mitarbeiterübersicht

Deufol Gruppe	2019	2018
Inland	1.415	1.457
Ausland	770	890
Weiblich	389	426
Männlich	1.796	1.921
Gesamt	2.185	2.347
Stichtag: 31.12.	2.170	2.323

Mitarbeiter nach Segmenten

Deufol Gruppe		2019	2018
	61,0 % Deutschland	1.333	1.379
	29,6 % Übriges Europa	647	645
	5,6 % USA/Rest der Welt	123	245
	3,8 % Holding	82	78
	100,0 % Summe	2.185	2.347

Personalaufwandsquote



Dank für starkes Engagement

Die geschäftsführenden Direktoren danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre Flexibilität im Geschäftsjahr 2019.

Entwicklung in den Segmenten

Deutschland

Angaben in Mio. €	2019	2018
Umsatz	172,5	180,6
Konsolidierter Umsatz	152,1	157,8
EBITA = EBIT	4,8	3,7
EBITA-Marge (%)	3,2	2,3
EBT	3,4	-0,9

Übriges Europa

Angaben in Mio. €	2019	2018
Umsatz	89,3	90,0
Konsolidierter Umsatz	60,4	65,2
EBITA = EBIT	6,9	9,2
EBITA-Marge (%)	11,4	14,1
EBT	6,3	8,8

USA/Rest der Welt

Angaben in Mio. €	2019	2018
Umsatz	34,5	41,9
Konsolidierter Umsatz	34,3	41,9
EBITA = EBIT	-0,4	0,6
EBITA-Marge (%)	-1,2	1,4
EBT	-0,8	0,0

Entwicklung in den Segmenten

Deutschland  Anhang 39, 40

Mit 152,1 Mio. € liegt der konsolidierte Umsatz in Deutschland im Jahr 2019 unter den Erlösen des Vorjahres i. H. v. 157,8 Mio. €. Materielle Veränderungen im Konsolidierungskreis gab es nicht. Der Umsatzrückgang spiegelt das herausfordernde konjunkturelle Umfeld wieder, in dem sich die Deufol Gruppe befindet.

Das EBITA dieses Segments lag in der Berichtsperiode bei 4,8 Mio. € (Vorjahr 3,7 Mio. €). Die EBITA-Marge stellte sich auf 3,2 % nach 2,3 % im Vorjahr. Die im Vorjahresvergleich gestiegene Marge ist im Wesentlichen die Folge aus Kostenoptimierungen und der Vereinheitlichung von Prozessen.

Übriges Europa  Anhang 39, 40

Im übrigen Europa erzielten wir einen konsolidierten Umsatz von 60,4 Mio. €, der ebenfalls unter dem Vorjahr (65,2 Mio. €) lag. Im Geschäftsjahr wurden zwei neue Gesellschaften in Ungarn gegründet, die sich im Geschäftsjahr noch im Aufbau befanden und nur unwesentlich zum Umsatz und Ergebnis beigetragen haben. Insbesondere in unserem Verpackungsgeschäft in Belgien haben wir die schwierigen Konjunkturbedingungen zu spüren bekommen. Ansonsten konnten alle anderen Länder in etwa das Vorjahresniveau halten.

Das Segment erzielte im abgelaufenen Jahr ein operatives Ergebnis (EBITA) von 6,9 Mio. € nach 9,2 Mio. € im Vorjahr. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die Neubewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zurückzuführen, welche im Vorjahr durch den erstmaligen Ansatz den EBITA um 8,2 Mio. € erhöht hat. Im Berichtsjahr führte die Neubewertung dieser Immobilien auf den aktuellen Fair Value zu einer Erhöhung des EBITA um weitere 2,9 Mio. €.

USA/Rest der Welt  Anhang 39, 40

Im Segment USA/Rest der Welt lagen die konsolidierten Umsätze mit 34,3 Mio. € deutlich unter Vorjahresniveau (41,9 Mio. €). Der Rückgang betrifft mit 7,0 Mio. € unsere Geschäfte in den USA im Bereich der Konsumgüterverpackung. Dies liegt vor allem an der Geschäftsbeziehung mit einem großen Kunden, die sich erneut deutlich reduziert hat und im Berichtsjahr beendet wurde. Die Umsätze in den amerikanischen Exportverpackungsstandorten liegen in etwa auf Vorjahresniveau. Die Umsätze in China sind erneut gesunken (-0,6 Mio. €). Die Aufwertung des US-Dollars zum Euro um durchschnittlich 5,2 % hat die Segmentumsätze verglichen mit dem Vorjahr um 1,7 Mio. € erhöht.


Das EBITA dieses Segmentes betrug -0,4 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €). Die EBITA-Marge verminderte sich damit auf -1,2 % nach +1,4 % im Vorjahr. Die Verminderung geht auf die stark gesunkenen Umsatzerlöse zurück.

Holding  Anhang 39, 40

Das EBITA im Segment Holding betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -2,7 Mio. € nach -4,3 Mio. € im Vorjahr. Das bessere operative Ergebnis resultiert aus negativen Einmaleffekten im Vorjahr.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Umsatzziel nicht erreicht, EBITDA über Plan 

Mit unserem Jahresumsatz von 247,1 Mio. € haben wir unser im Jahresfinanzbericht 2018 veröffentlichtes Umsatzziel, welches Umsätze in einer Bandbreite zwischen 270 Mio. € und 290 Mio. € vorsah, nicht erreicht. Ein wesentlicher Grund für die Planverfehlung war die globale Rezession in der Industrieproduktion und im Handel. Diese nahm ihren Anfang im zweiten Halbjahr 2018 und verschärfte sich im Berichtsjahr zusehends. Im Halbjahresfinanzbericht haben wir daher bereits darauf hingewiesen, dass das ursprüngliche Umsatzziel voraussichtlich nicht erreicht wird.

Das operative Ergebnis (EBITDA) erreichte 28,2 Mio. € und lag damit deutlich oberhalb des Planungskorridors von 15,5 Mio. € bis 17,5 Mio. €. Der Hauptgrund dafür, dass sich das EBITDA trotz rückläufiger Umsatzerlöse deutlich über dem Ergebnisziel einstellt, liegt vor allem an den geänderten Bilanzierungsregeln für geleaste Vermögenswerte. Diese führen dazu, dass die bisher den EBITDA mindernden Leasingaufwendungen aus dem operativen Ergebnis herausgenommen und in die Abschreibungen und Finanzaufwendungen umgegliedert werden.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist die wirtschaftliche Lage der Deufol Gruppe stabil. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind aufgrund der Corona-Krise aber sehr unsicher und können erheblichen Schwankungen unterliegen. Zum Ende des ersten Quartals 2020 sind einige Märkte und Regionen, in denen Deufol aktiv ist, bereits deutlich rückläufig. Andere Märkte und Regionen sind dagegen stabil. Vereinzelt nehmen wir sogar eine erhöhte Nachfrage nach Verpackungsleistungen wahr. Viel wird davon abhängen, wie schnell die derzeit bestehenden Einschränkungen im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben wieder aufgehoben werden können. Da dies nicht absehbar ist, lassen sich keine konkreten Einschätzungen zur wirtschaftlichen Gefährdung der Deufol-Gruppe im 2. Quartal 2020 und darüber hinaus machen.

Unsere Finanz- und Vermögenslage stellt sich derzeit solide dar. Allerdings gelten die oben gemachten Einschränkungen in Folge der Corona-Krise auch für die Finanz- und Vermögenslage. Die geschäftsführenden Direktoren haben daher bereits eine Vielzahl an Maßnahmen ergriffen, um die Ertragslage zu stabilisieren und die Liquidität jederzeit sicherzustellen.

Konzernzahlen

Angaben in Mio. €	2019
Umsatz	247,1
EBITDA	28,2
EBITA	6,2
Netto-Finanzverbindlichkeiten	68,5

Zielerreichung 2019

Angaben in Mio. €	Umsatz	EBITDA
Planung	270–290	15,5–17,5
Ist-Zahlen	247,1	28,2

Einzelabschluss Deufol SE

Deufol SE: Gewinn- und Verlust-Rechnung

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Umsatzerlöse	11.041	14.483
Sonstige betriebliche Erträge	11.793	5.242
Materialaufwand	(1.897)	(4.773)
Personalaufwand	(7.179)	(8.579)
Abschreibungen	(1.305)	(1.244)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(8.732)	(9.959)
Finanzergebnis	(515)	6.020
Steuern	(60)	(34)
Jahresergebnis	3.146	1.156

Umsatz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2019 erzielte die Deufol SE Umsatzerlöse i. H. v. 11.041 Tsd. € (Vorjahr 14.483 Tsd. €) und sonstige betriebliche Erträge i. H. v. 11.793 Tsd. € (Vorjahr 5.242 Tsd. €).

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Belastungen an verbundene Unternehmen für erbrachte Einkaufsleistungen, andere Dienstleistungen und für Lizenzerträge aus Namensrechten sowie aus Mieten. Im Ausland wurde ein Umsatz von 2.916 Tsd. € (Vorjahr 2.871 Tsd. €) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen i. H. v. 6.010 Tsd. € (Vorjahr 20 Tsd. €), davon betreffen 5.414 Tsd. € ein Darlehen gegenüber einer Tochtergesellschaft, aus weiterbelasteten Aufwendungen i. H. v. 2.748 Tsd. € (Vorjahr 2.661 Tsd. €), aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen i. H. v. 750 Tsd. € (Vorjahr 441 Tsd. €) und aus Erträgen aus Kursdifferenzen i. H. v. 719 Tsd. € (Vorjahr 871 Tsd. €).

Der Materialaufwand i. H. v. 1.897 Tsd. € (Vorjahr 4.773 Tsd. €) resultiert aus dem zentralen Wareneinkauf und wird in gleicher Höhe weiterbelastet.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (8.732 Tsd. € nach 9.959 Tsd. € im Vorjahr) sind im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten i. H. v. 1.982 Tsd. € (Vorjahr 2.197 Tsd. €), Versicherungskosten i. H. v. 1.555 Tsd. € (Vorjahr 1.189 Tsd. €), IT- und Kommunikationsaufwendungen i. H. v. 956 Tsd. € (Vorjahr 1.194 Tsd. €), Miet- und Leasingaufwendungen i. H. v. 891 Tsd. € (Vorjahr 949 Tsd. €), Fuhrparkaufwendungen i. H. v. 592 Tsd. € (Vorjahr 570 Tsd. €), Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens i. H. v. 27 Tsd. € (Vorjahr 860 Tsd. €), Wertberichtigungen auf Forderungen bzw. Ausbuchungen von Forderungen i. H. v. 381 Tsd. € (Vorjahr 589 Tsd. €) und Kursverluste i. H. v. 386 Tsd. € (Vorjahr 126 Tsd. €). Periodenfremde Aufwendungen fielen i. H. v. 239 Tsd. € (Vorjahr 77 Tsd. €) an.

Das Finanzergebnis war negativ und betrug im abgelaufenen Jahr –515 Tsd. € gegenüber +6.020 Tsd. € im Vorjahr. Das Zinsergebnis hat sich dabei von –76 Tsd. € auf +255 Tsd. € verbessert, zudem verbesserten sich die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen von 3.957 Tsd. € auf 4.539 Tsd. €. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Beteiligungserträge i. H. v. 106 Tsd. € (Vorjahr 2.139 Tsd. €) erfasst. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen im Geschäftsjahr 5.414 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €). Sie betreffen die Anteile an einer Tochtergesellschaft und wurden notwendig aufgrund der Neubewertung dieser Gesellschaft.

Die Steuern betragen 60 Tsd. € (Vorjahr 34 Tsd. €). Der Jahresüberschuss betrug im Berichtsjahr 3.146 Tsd. € (Vorjahr 1.156 Tsd. €).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Deufol SE nahm im Berichtsjahr mit 180,6 Mio. € deutlich zu (Vorjahr 161,0 Mio. €). Das Anlagevermögen beträgt 120,6 Mio. € nach 113,1 Mio. € im Vorjahr. Das Umlaufvermögen inklusive Rechnungsabgrenzungsposten i. H. v. 60,0 Mio. € ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher (Vorjahr 47,9 Mio. €). Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 1.305 Tsd. € (Vorjahr 1.244 Tsd. €), die Abschreibungen auf Finanzanlagen 5.414 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €). Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden i. H. v. 857 Tsd. € (Vorjahr 1.119 Tsd. €) geleistet. Die Investitionen in Finanzanlagen betragen 15.941 Tsd. € (Vorjahr 6 Tsd. €) und bestehen zu einem großen Teil aus Deufol-internen langfristigen Darlehen.

Vermögens- und Finanzlage

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital bedingt durch den Jahresüberschuss i. H. v. 3.146 Tsd. € und abzüglich der gezahlten Dividende von 2.570 Tsd. € von 96,2 Mio. € auf 96,9 Mio. € gestiegen. Die Eigenkapitalquote i. H. v. 53,7 % per 31. Dezember 2019 hat sich im Vergleich zum Vorjahr (59,8 %) aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme reduziert. Die Rückstellungen reduzierten sich leicht auf 4,4 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €). Die Verbindlichkeiten erhöhten sich deutlich von 60,2 Mio. € auf 79,3 Mio. €. Dem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 3,2 Mio. € auf 43,1 Mio. € stand die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen i. H. v. 20,5 Mio. € auf 31,0 Mio. € entgegen.

Die Finanzlage der Deufol SE veranschaulicht nachfolgende Cashflow-Rechnung:

Kapitalflussrechnung Deufol SE

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Jahresergebnis	3.146	1.156
Abschreibungen/(Zuschreibungen)	1.305	1.244
Zunahme/(Abnahme) von Rückstellungen	-894	183
Sonstige nicht-zahlungswirksame Aufwendungen/(Erträge)	-5.414	1.041
Nicht-zahlungswirksame Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	5.414	0
Veränderungen Working Capital Aktiva, zahlungswirksam	-8.069	889
Veränderungen Working Capital Passiva, zahlungswirksam	7.949	(5.105)
(Gewinn)/ Verlust aus Anlagenabgang	27	0
Zinserträge/Zinsaufwendungen	-255	76
Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführung	-4.645	(6.096)
Nicht-zahlungswirksamer Ertragsteueraufwand	-28	23
Ertragsteuererstattungen/ -zahlungen	738	(223)
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-725	(6.812)
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-770	(704)
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	32	0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-87	(415)
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-16.092	(6)
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	7.971	593
Erhaltene Zinsen	1.841	1.364
Erhaltene Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführung	4.645	6.096
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.460	6.928
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	14.800	4.842
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-3.653	0
Ausgabe eigener Anteile	151	0
Dividendenauszahlungen	-2.570	(2.578)
Gezahlte Zinsen	-1.586	(1.440)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	7.142	824
Veränderung des Bestandes an Zahlungsmitteln	3.957	940
Bestand der Zahlungsmittel am Anfang der Periode	5.027	4.087
Bestand der Zahlungsmittel am Ende der Periode	8.984	5.027

Deufol SE: Bilanz

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Anlagevermögen	120.684	113.071
davon Finanzanlagen	111.515	103.394
Umlaufvermögen und RAP	59.939	47.913
Bilanzsumme	180.623	160.984
Eigenkapital	96.876	96.149
Rückstellungen	4.412	4.596
Verbindlichkeiten	79.335	60.239
davon Bankverbindlichkeiten	43.117	46.270
Bilanzsumme	180.623	160.984

Risikobericht

Risikopolitik

Die Deufol SE versteht sich als Managementholding von Tochtergesellschaften, die im In- und Ausland Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt Verpackung erbringen. Im Rahmen ihrer Holdingaufgaben stellt die Deufol SE die für das Risikomanagement erforderlichen Ressourcen zur Verfügung und überwacht fortlaufend die Umsetzung der Risikopolitik und des Risikomanagements. Unternehmenssteuerung, Corporate Governance und Geschäftsordnung sowie Risikopolitik sind aufeinander abgestimmte Elemente innerhalb der Deufol Gruppe.

Um in den Dienstleistungsbereichen und Regionen bei sich ständig verändernden Voraussetzungen und Erfordernissen erfolgreich zu bleiben und sich bietende Chancen zu nutzen, sind zwangsläufig Risiken einzugehen. Diese werden sorgfältig geprüft und im Rahmen einer Chancen-Risiko-Abwägung beurteilt. Die Unternehmensstrategie ist grundsätzlich darauf ausgerichtet, Geschäfte und die damit verbundenen Risiken in eigenen rechtlichen Einheiten zu konzentrieren, um damit mögliche negative Auswirkungen auf die Gruppe zu begrenzen.

Die Kern-Risiken werden fortlaufend überwacht und sollen gleichzeitig durch geeignete Maßnahmen vermindert werden. Zu den Kern-Risiken zählen vor allem Risiken, die im Zusammenhang mit der Nutzung von Bestands- und Erfolgspotenzialen des Unternehmens stehen. Beispiele hierfür sind mögliche Kundenverluste aufgrund der Verlagerung von verpackungsnahen Produktionsstandorten oder der nicht genügend konsequente Ausbau der Marktführerschaft in Kerngeschäftsfeldern. Rand-Risiken und Rest-Risiken werden akzeptiert, wenn sie dargestellt und konkretisiert sind. Gewisse Rand-Risiken werden durch den Abschluss von Versicherungen externalisiert (Naturgewalten, Haftpflichtschäden etc.). Insbesondere das bewusste Eingehen von Risiken wird durch Corporate-Governance-Richtlinien (u. a. die Geschäftsordnung der Deufol SE) und die aktive Ausübung unserer Gesellschafterstellung in den Tochterunternehmen nur in transparentem und kontrolliertem Rahmen ermöglicht.

Die geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE halten für eine erfolgreiche Risikopolitik ein ausgeprägtes Risikobewusstsein in allen Bereichen für unerlässlich. Die Kenntnis von bestehenden Risiken und die Sensibilisierung für Risikopotenziale sind wichtige Bestandteile der Unternehmensführung und aufgrund der unterschiedlichen Risikofelder und deren individuellen Ausprägungen innerhalb der einzelnen Tochtergesellschaften essenziell, um Risikopolitik erfolgreich gestalten zu können.

Grundsätzlich werden alle Tätigkeiten der Tochtergesellschaften von einem integrierten Risikomanagement begleitet. Das Risikomanagement soll zum einen sicherstellen, dass gesetzliche Anforderungen erfüllt werden, und zum anderen zur Unterstützung der wertorientierten Steuerung der Unternehmen und damit der Deufol-Gruppe beitragen.

Risikocontrolling

Die Identifikation der Risiken erfolgt durch die Bereichsleiter bzw. Geschäftsführer anhand folgender neun Risikofelder: Strategie/Planung/Unternehmenssteuerung, Markt/Vertrieb/Kunde, Beschaffung/Lieferanten, Leistungserbringung, Finanzen, Personal, IT, Vertrag/Recht und Sonstiges.

Die identifizierten Risiken werden von den Verantwortlichen halbjährlich in so genannten Risk Maps dokumentiert. Im Anschluss erfolgt eine Aggregation auf Konzernebene und ein Bericht an die geschäftsführenden Direktoren.

Die Risikomessung erfolgt in der Gruppe nach einheitlichen Vorgaben. Von den entsprechenden Geschäfts- bzw. Standortleitern der Gesellschaften werden die in den Risk Maps identifizierten Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe mit Herleitung im Rahmen des Brutto Risikos bewertet. Die einzelnen Risiken erhalten Bewertungsziffern und werden ab einer bestimmten Schwelle mit Maßnahmen belegt. Im Anschluss wird dann das Nettorisiko nach Umsetzung der Maßnahmen bewertet.

Durch das Risikocontrolling wird regelmäßig die Eignung dieser Maßnahmen sowie deren Umsetzung vor Ort überwacht. Darüber hinaus nehmen die geschäftsführenden Direktoren und die Regionalverantwortlichen im Rahmen regelmäßiger Besuche bei den einzelnen Tochtergesellschaften Risikoüberwachungsfunktionen wahr.

Einzelrisiken

Umfeldrisiken

Aufgrund der Corona-Pandemie, deren ökonomische Folgen noch nicht absehbar sind, ist es schwierig, eine belastbare Aussage für die weitere Konjunktorentwicklung für das Jahr 2020 zu treffen. Derzeit ist weder die Dauer noch der Umfang der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Wirtschaft zuverlässig vorherzusagen. Zudem ist unbekannt, inwieweit die zahlreichen staatlichen Hilfspakete die Folgen abmildern werden. Wir erwarten daher eine äußerst herausfordernde Konjunktorentwicklung, in der wir zumindest unseren Status Quo bewahren wollen. Ein eigentlich für 2020 erwarteter stabiler bis leicht steigender Umsatz ist aktuell als Folge von Corona in Frage gestellt, da die für uns relevanten Märkte eher stärker als erwartet rückläufig sein dürften und die erwarteten Marktanteilsgewinne hier die rückläufige Tendenz des Marktes nicht ausgleichen dürften. Sofern die staatlichen Hilfspakete nicht die gewünschten Effekte bringen oder die Corona-Krise über Monate hinaus das öffentliche und wirtschaftliche Leben im derzeitigen Ausmaß einschränkt, gehen wir sogar von einer weltweiten Rezession aus, die sich dann auch auf Deufol auswirken wird.

Die wirtschaftlichen Risiken haben daher ein bisher einzigartiges Ausmaß angenommen. Deufol versucht dem, durch einen engmaschigen, nahezu täglichen Informationsaustausch auf globaler Management-Ebene sowie einer Evaluierung und Ausnutzung aller weltweit angebotenen Hilfsprogramme, auf die ein berechtigter Zugriff besteht, entgegenzuwirken. Zum Datum der Erstellung dieses Berichts sind die Umsätze in einigen Regionen, in denen Deufol tätig ist, deutlich rückläufig. In anderen Regionen merken wir dagegen keine nennenswerten Geschäftsrückgänge. Parallel eingeleitete Maßnahmen zur Kostenoptimierung tragen darüber hinaus dazu bei, dass mögliche Corona-bedingte Umsatzeinbußen abgemildert werden und das Netto-Ergebnis weniger stark als die Umsatzerlöse betroffen sein wird.

Auch die politischen Risiken sind erheblich gestiegen. Inwieweit die globalen Lieferketten in der Post-Corona-Zeit Bestand haben werden, vermag derzeit niemand zu sagen. Eine Beschränkung von Einfuhren und eine eher lokal ausgerichtete Produktion ist in vielen Ländern wahrscheinlicher geworden. Das kann auch neue Chancen für Deufol ergeben. Birgt aber mit höherer Wahrscheinlichkeit erhebliche Risiken, schließlich ist die Exportverpackung industrieller Güter eine unserer Kernkompetenzen. Die Ausweitung von Zöllen in den bestehenden Handelskonflikten ist weiterhin möglich – mit entsprechenden negativen Folgen für die Weltwirtschaft und damit auch für Deufol. Zudem ist die Frage, wie die Umsetzung des nun formal eingetretenen Brexits genau erfolgen soll, nach wie vor ungeklärt. Nicht zu vernachlässigen sind die erheblich gestiegenen Risiken aus dem finanziellen Umfeld. Im Zuge der

Corona-Krise sind in nahezu allen Ländern umfangreiche Hilfsprogramme aufgesetzt worden, welche in der Regel die Kreditaufnahme erleichtern sollen. Viele Länder, Unternehmen und Privatpersonen waren aber schon vor der Krise stark verschuldet. Das Kreditausfallrisiko kann sich durch die zusätzlichen, durch die Corona-Krise ausgelösten Schulden wesentlich erhöhen. Je nach Länge der Corona-Pandemie und den damit verbundenen wirtschaftlichen Einschränkungen wird auch Deufol zusätzliche Kredite aufnehmen müssen.

Als Folge der weltweiten Corona-Krise sind negative Nachfrageeffekte in wichtigen Kundenmärkten unseres Konzerns bereits eingetreten, insbesondere im exportorientierten Maschinen- und Anlagenbau. Diese Effekte werden sich mit zeitlicher Verzögerung auch auf unser Geschäft in 2020 auswirken.

Risiken aus Akquisitionen und Investitionen

Akquisitions- und Investitionsentscheidungen sind mit komplexen Risiken behaftet. Wesentliche Ursachen hierfür sind der hohe Kapitaleinsatz und die langfristige Kapitalbindung. Solche Entscheidungen können nur auf Grundlage von festgelegten und differenzierten Zuständigkeitsregelungen und Zustimmungserfordernissen erfolgen. Insbesondere erschweren die Umfeldrisiken, die von der Corona-Pandemie hervorgerufen worden sind, aktuell sowohl Akquisitionen als auch Investitionen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die Umsatz- und Ertragsentwicklung der Tochtergesellschaften ist weitgehend geprägt von den Geschäftsbeziehungen zu einer begrenzten Zahl von größeren Kunden. Risikomindernd dabei ist, dass diese Kunden verschiedene Branchen repräsentieren (Anlagenbau, Automobilbau, Konsumgüterhersteller usw.) und gleichzeitig für denselben Kunden verschiedene und voneinander unabhängige Leistungen erbracht werden.

Ziel ist es, die Bindung der Kunden an die Deufol-Gruppe zu verstärken. Erreicht wird dies u. a. durch gemeinsame Projekte mit unseren Kunden, beispielsweise zur Prozessverbesserung und Effizienzsteigerung, sowie durch hohe Kundenorientierung und Flexibilität. Zur weiteren Stabilisierung der Kundenbasis zählt außerdem, auch kleinere Kunden zu akquirieren.

Risiken können auch aus der Gestaltung der Kundenverträge erwachsen, beispielsweise wenn Verträge es nur bedingt ermöglichen, auf quantitative oder qualitative Veränderungen des Geschäfts zu reagieren. Gleichmaßen sind Preisanpassungsklauseln teilweise nicht ausreichend, um unerwartete Beschaffungspreissteigerungen bei Rohstoffen (z. B. Holz) zeitnah gegenüber dem Kunden zu berücksichtigen. Zur Früherkennung von für das Unternehmen oder einzelne Tochtergesellschaften negativen Entwicklungen wurden regelmäßige Reviews eingeführt, so dass sich abzeichnende Umsatzrückgänge oder Kostenentwicklungen frühzeitig transparent werden und entsprechend entgegengewirkt werden kann.

Personalrisiken

Der wirtschaftliche Erfolg der Deufol-Gruppe beruht zu einem wesentlichen Teil auf den Fähigkeiten, der Qualifikation und der Motivation von Mitarbeitern und Managements. Aus diesem Grund werden Mitarbeiter permanent geschult, um zu gewährleisten, dass die Qualität der Leistungen den Anforderungen der Kunden und den Qualitätszielen des Unternehmens entspricht. Zunehmend werden Mitarbeiter aller Leistungsebenen in risikorelevanten

Bereichen sensibilisiert, um die Vorgaben der Risikopolitik umzusetzen. Die Vergütung von Führungskräften wurde sukzessive auf leistungsorientierte Bestandteile ausgerichtet, so dass die variable Gehaltskomponente an Bedeutung gewinnt und sich die Übererfüllung motivierend in Tantiemen auswirkt.

In Teilbereichen werden externe Dienstleister eingesetzt. Damit können Phasen mit erhöhtem oder niedrigerem Leistungsaufkommen aufgefangen werden, ohne dass der Personalstamm der geschulten Mitarbeiter freigestellt werden muss.

Unsere Tochtergesellschaften werden heute von Führungskräften verantwortet, die sich durch die Identifikation mit Deufol auszeichnen und die durch unternehmerisches Denken und Handeln geprägt sind. Das Risiko von Know-how-Verlust durch das Ausscheiden von Leistungsträgern wird dadurch begrenzt, dass relevantes Know-how dokumentiert und aufgrund der Struktur der Entscheidungsprozesse bei mehreren Personen vorhanden ist.

IT-Risiken

IT-Risiken bestehen grundsätzlich darin, dass Netzwerke ausfallen oder Daten durch Bedienungs- oder Programmierfehler verfälscht oder zerstört werden. Allerdings folgt ein Teil der IT-Infrastruktur der Deufol-Gruppe dem dezentralen Aufbau des Konzerns. Damit bestehen in diesem Bereich IT-Risiken nur isoliert in den jeweiligen Einheiten, ohne dass ein gruppenübergreifendes Risiko besteht. Andere Teile der IT-Infrastruktur sind zentralisiert oder ausgelagert. In den einzelnen Gesellschaften und Bereichen bestehen umfangreiche Schutzmaßnahmen, wie z. B. Virenschutzkonzepte, Firewalls, Notfall- und Recovery-Pläne sowie zusätzliche externe Backup-Lösungen, die den spezifischen Erfordernissen Rechnung tragen. Die Server sind redundant geschaltet und die Wahrscheinlichkeit von Datenverlusten durch Ausfall ist somit deutlich reduziert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Innerhalb der Deufol-Gruppe existieren verschiedene Finanzierungskreise, die weitestgehend unabhängig voneinander sind. In Europa ist die zentrale Konsortialfinanzierung in 2019 neu aufgesetzt worden. Sie hat eine Laufzeit bis Mai 2024 und bietet der Deufol-Gruppe genügend Sicherheit und finanziellen Spielraum, um neben dem operationellen Tagesgeschäft auch alle strategischen Maßnahmen umzusetzen. Daneben befinden sich andere Finanzierungskreise in den USA, in Tschechien, in Italien, in Belgien und in Österreich, die von der zentralen Konsortialfinanzierung weitgehend unabhängig sind. Auch die Finanzierung der ungarischen Gesellschaften wird in 2020 weitgehend außerhalb der Konsortialfinanzierung aufgesetzt.

Innerhalb des Konzerns sind die Kreditverträge überwiegend mit der Einhaltung von Finanzkennzahlen verknüpft (so genannten Financial Covenants). Eine Verletzung der Financial Covenants eröffnet den Banken zwar das Recht zur Vertragskündigung, löst aber nicht automatisch eine Rückzahlungsverpflichtung aus. Zudem kann es bei einer Verschlechterung der Kennziffern zu einer Erhöhung der vereinbarten Kreditmarge und damit der Finanzierungskosten der Gruppe kommen. Durch die Corona-Krise können sich die Kennziffern der Deufol-Gruppe wesentlich verschlechtern. Wir haben daher bereits Verhandlungen mit unseren Banken begonnen, um diesem nicht nur auf Deufol beschränkten Problem rechtzeitig zu begegnen.

Einzelrisiken**Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns**

Zinsänderungsrisiken resultieren aus der Tatsache, dass der überwiegende Teil der kurzfristigen Konzernfinanzierung auf Basis variabler Zinssätze abgeschlossen ist. Sachanlagen sind fast ausschließlich langfristig finanziert, überwiegend mittels Festzins-Amortisationsdarlehen zur mittel- und langfristigen Absicherung des aktuell attraktiven Zinsumfeldes.

Die Risiken aus schwankenden Wechselkursen ergeben sich hauptsächlich im Rahmen der Konsolidierung durch die Umrechnung der Jahresabschlüsse der Gesellschaften außerhalb des Eurowährungsraums. Im operativen Geschäft spielen Wechselkurseffekte nur eine geringe Rolle. Im Einzelabschluss bestehen Währungsrisiken ausschließlich aus Transaktionen mit den Tochtergesellschaften außerhalb des Eurowährungsraums. Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung unserer geschäftlichen Aktivitäten in Tschechien haben wir uns dort gegen Wechselkursrisiken abgesichert. Der Geschäftsausbau in Ungarn wird im Wesentlichen in Euro abgewickelt und die funktionalen Währungen unserer ungarischen Gesellschaften ist der Euro. Durch diese Vorgehensweise existieren nur mäßige Wechselkursrisiken aus dem ungarischen Forint.

Weitere Angaben zu finanzwirtschaftlichen Risiken sind im Abschnitt „Finanzrisikomanagement“ (Angabe 38 auf Seite ► 088 ff.) dargestellt.

Der Konzern hat im Zuge seiner Expansionsstrategie Firmenwerte bilanziert. Die Durchführung so genannter Impairment-Tests gemäß IAS 36 kann Wertminderungen der Firmenwerte notwendig machen. Auf Basis des 2019 durchgeführten Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Rechtliche Risiken

Bei der Deufol-Gruppe bestehen allgemeine rechtliche Risiken aus dem Geschäftsverkehr sowie aus steuerlichen Angelegenheiten. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Weitere Angaben zu rechtlichen Risiken sind im Abschnitt „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“ (Angabe 34 auf Seite ► 088) dargestellt.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zusammengefasst ist festzustellen, dass sich aus der Corona-Pandemie Risiken ergeben können, die sich auf den Fortbestand der Deufol-Gruppe unter operativen oder finanziellen Gesichtspunkten auswirken. Aufgrund der hohen Unsicherheit hinsichtlich der Länge und des Ausmaßes der Krise lassen sich derzeit keine genauen Aussagen hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit des Eintritts dieser Risiken und deren finanziellen Auswirkungen machen.

Die Struktur der Deufol-Gruppe mit einer Managementholding und zahlreichen operativen Einheiten verbunden mit einer breiten Dienstleistungspalette, die in verschiedenen Branchen und Regionen erbracht wird, hat sich unter Risikogesichtspunkten bewährt. Innerhalb der einzelnen Tochtergesellschaften werden die operativen Risiken soweit möglich durch entsprechenden Versicherungsschutz abgedeckt. Das Risikomanagement wird fortlaufend auch dahingehend weiterentwickelt, Risiken frühzeitig zu erkennen, um entsprechend entgegenwirken zu können.

Abhängigkeitsbericht

Da mit dem Mehrheitsaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, waren die geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG verpflichtet. In diesem Bericht wurden die Beziehungen zu der Lion's Place GmbH sowie deren Mehrheitsgesellschaftern aus der Familie Hübner und den zum Deufol Konzern gehörenden Unternehmen erfasst. Die geschäftsführenden Direktoren erklären gemäß § 312 Abs. 3 AktG: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, haben im Geschäftsjahr nicht stattgefunden.“

Chancen- und Prognosebericht

Geplante Ausrichtung und strategische Chancen des Konzerns

In den vergangenen Jahren haben wir weitere Schritte zur Erhöhung der operativen Schlagkraft und Stärkung der Unternehmenskultur unternommen und erfolgreich umgesetzt. Dazu gehören beispielsweise die bessere Vernetzung unserer Standorte untereinander mit zielgerichteten Tools und verstärktem Informationsaustausch. Gleichzeitig entwickeln wir unsere innovativen Deufol-Applikationen permanent weiter. Diese Anwendungen bieten unseren Kunden Transparenz und Mehrwert entlang ihrer Wertschöpfungskette. So können wir uns von Marktbegleitern in der Export- und Industriegüterverpackung abheben.

Die Struktur der Deufol Gruppe mit der Deufol SE als übergeordneter Managementholding und rund 50 operativen Gesellschaften in den relevanten Märkten wird zur Risikobegrenzung beibehalten. Darüber hinaus wahren wir so unsere Flexibilität vor Ort und können in den verschiedenen Märkten und Regionen besser auf die unterschiedlichen Erfordernisse eingehen.

Die strategischen Chancen eines Konzerns liegen insbesondere auch darin, dass wir die Vorteile unserer Größe als wesentlicher Marktteilnehmer zu unserem Nutzen ausgestalten können. Als global aufgestellter Premium-Dienstleister im Bereich Verpackungsdienstleistungen und angrenzende Services bieten wir unseren weltweit tätigen Kunden ganzheitliche Lösungen, die ihre Strategien unterstützen. Wir erweitern unsere Geschäftsbereiche stetig um die Verpackung ergänzende Zusatzservices sowie selbst entwickelte Softwarelösungen, die den Verpackungsprozess in ein intelligentes Dienstleistungspaket einbetten. Um hier künftig noch flexibler auf Kundenanfragen und -anforderungen einzugehen, wollen wir ab 2020 unser Geschäft in vier neue Bereiche untergliedern:

1. Verpackung und Logistik: Unsere eigentliche Kernkompetenz, wo wir passgenaue Verpackungslösungen und angrenzende Services anbieten.
2. Produktion: Wir vereinheitlichen und systematisieren die Produktion und den Vertrieb von Verpackungsmaterialien.
3. IT Services: Wir unterstützen unsere Kunden mit nützlichen Dienstleistungen und selbstentwickelten Tools entlang ihrer komplexen Lieferketten.
4. Real Estate: Wir optimieren die Nutzung und Verwaltung unserer globalen Standorte.

Unseren Kunden wollen wir so nachhaltige, innovative und umfassende Services und Dienstleistungen auf hohem Qualitätsniveau anbieten. Zudem werden wir so den ständig steigenden Anforderungen gerecht. Gleichzeitig festigen wir damit unsere Position im fortschreitenden Prozess unserer Kunden, sich auf wenige Kerndienstleister zu fokussieren.

Zu unseren herausragenden Merkmalen als Verpackungsdienstleister gehört unsere internationale Präsenz. Viele unserer Kunden haben einen „Global Footprint“, der es erfordert, dass auch wir international unsere Dienstleistungen in gewohnter Qualität entwickeln und zur Verfügung stellen können.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft unter Schock

Nach der Gemeinschaftsdiagnose #1-2020 verschiedener deutscher Wirtschaftsforschungsinstitute im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie beeinträchtigt die Corona-Pandemie die Weltwirtschaft erheblich und über verschiedene Kanäle. Die Effekte resultieren aus einem reduzierten Arbeitsangebot aufgrund höherer Krankenstände, aus seuchenpolitischen Maßnahmen sowie Verhaltensänderungen von privaten Haushalten und Unternehmen wie die Absage von Veranstaltungen und dem Rückgang von Reisen, aus Quarantänemaßnahmen, die die Warenproduktion und Produktionsabläufe behindern und schließlich auch aus Kauf- und Investitionszurückhaltung bei Haushalten und Unternehmen.

Den negativen Folgen der Ausbreitung des Coronavirus und den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie ist mit den Instrumenten der Geld- und Finanzpolitik zur Nachfragesteuerung kaum zu begegnen. Die Notenbanken und die Regierungen können aber mit geeigneten Maßnahmen versuchen zu vermeiden, dass ein temporärer Rückgang von Geschäftsvolumen zu dauerhaften realwirtschaftlichen Folgen wie einer hohen Zahl von Firmeninsolvenzen und massenhaften Arbeitsplatzverlusten führt. Hilfen für Unternehmen, Kreditgarantien und einkommensstabilisierende Zahlungen sollen Liquiditätsproblemen bei betroffenen Unternehmen begegnen, um die negativen Folgen für das Produktionspotential so gering wie möglich zu halten.

Ersten Indikatoren zufolge ist die globale Konjunktur massiv eingebrochen. Die Leitindizes an den Börsen sind zeitweise um mehr als 40% gesunken. Die oben erwähnten Wirtschaftsforschungsinstitute gehen davon aus, dass sich die globale Aktivität spätestens ab Jahresmitte 2020 allmählich erholt. Unter diesen Bedingungen unterschreitet die Weltproduktion ihr Vorjahresniveau um 2,5%. Ein Rückgang, der noch etwas stärker ist als in der weltweiten Finanzkrise 2009. Für das Jahr 2021 ergibt sich bei einer weitgehenden Annäherung der Produktion an das Niveau, das ohne die Pandemie zu erwarten gewesen wäre, ein Anstieg der globalen Produktion von 5,4%. Mit dieser Prognose sind erhebliche Abwärtsrisiken verbunden, etwa, weil sich die Pandemie deutlich langsamer abschwächen lässt, oder weil das Wiederhochfahren der wirtschaftlichen Aktivität schlechter gelingt als angenommen, oder weil dies eine erneute Ansteckungswelle auslöst.

Euroraum: Konjunktur-Einbruch durch Corona-Ausbruch

Die Corona-Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung stürzen den Euroraum und den Rest von Europa in eine Rezession. Italien und Spanien sind derzeit besonders stark betroffen. Da die Wirtschaft in beiden Ländern im europäischen Vergleich besonders stark vom Tourismus und Gastgewerbe abhängt, und diese Wirtschaftszweige von den Eindämmungsmaßnahmen zum Stillstand gebracht wurden, trifft die Corona-Krise diese beiden Länder mit doppelter Wucht.

Insgesamt dürfte nach dem Gemeinschaftsdiagnose #1-2020 die gesamtwirtschaftliche Produktion im Euroraum in diesem Jahr um 5,3% einbrechen. In der zweiten Jahreshälfte würde es nach dem erwarteten weitgehenden Wegfall der Eindämmungsmaßnahmen zu einer kräftigen Gegenbewegung kommen. Im Jahr 2021 dürfte die Produktion dann um 5,8% zulegen. Im Jahresdurchschnitt wird das Produktionsniveau von 2019 wieder erreicht.

Mit der Dauer der Krise steigen die Risiken für die Solvenz einiger Mitgliedsstaaten. Bereits beschlossene und umgesetzte Maßnahmen stellen eine außerordentliche Belastung für die öffentlichen Haushalte dar und führen zu einer Ausweitung der Defizite und Anstieg der Schuldenquoten. Das könnte das Finanzsystem destabilisieren, denn auf Dauer wären erhebliche Kreditausfälle wohl nicht zu vermeiden. Dies stellt ein substantielles Risiko für die Stabilität und den Fortbestand der Währungsunion dar.

Schwere Rezession der deutschen Wirtschaft

Insgesamt löst die Corona-Pandemie eine schwerwiegende Rezession in Deutschland aus. Deshalb dürfte das Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 4,2% schrumpfen. Die Rezession hinterlässt deutliche Spuren auf dem Arbeitsmarkt und im Staatshaushalt. Sollten die staatlich verordneten Shutdown-Maßnahmen ab Mai allmählich wieder aufgehoben werden und wirken die von der Bundesregierung und den Ländern beschlossenen Maßnahmen wie Liquiditätshilfen, Zuschüsse und das erweiterte Kurzarbeitergeld, dann unterstellt die Gemeinschaftsdiagnose #1-2020 in 2021 einen kräftigen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 5,8%. Die günstige fiskalische Ausgangssituation ermöglicht es dem deutschen Staat, weitgehende Maßnahmen zur Abfederung der kurzfristigen negativen Folgen für Unternehmen und private Haushalte zu treffen. Aber auch hier gilt, dass es beträchtliche Abwärtsrisiken gibt.

Unternehmensspezifische Aussichten

Erwartete Umsatz- und Ertragslage

Die Deufol Gruppe trifft in 2020 als Folge der Corona-Pandemie auf ein extrem herausforderndes wirtschaftliches Umfeld mit zuvor nicht gekannten Unsicherheiten. Unter diesen Rahmenbedingungen sieht sich Deufol derzeit nicht in der Lage, eine hinreichend genaue Umsatzplanung für das Geschäftsjahr 2020 abzugeben. Ohne die Corona-Krise hatte Deufol in einem bereits wirtschaftlich schwierigen Umfeld stabile bis leicht wachsende Umsätze erwartet. Aufgrund der oben beschriebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gehen wir nunmehr jedoch von schrumpfenden Umsatzerlösen aus. In den für uns relevanten Rohstoffmärkten sehen wir bisher keine materiellen Ausschläge infolge der Pandemie. Das operative Ergebnis (EBITDA) dürfte insoweit auch unter dem des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen, obwohl massive Gegenmaßnahmen zur Kosteneinsparung eingeleitet worden sind. Unabhängig davon erwarten wir jedoch auch in 2020 Sondereffekte wie die Erlösvereinnahmung aus dem bereits abgeschlossenen und nun in 2020 vollzogenen Verkauf einer Immobilie in Belgien.

Aufgrund der weltweiten Ausbreitung der Corona-Pandemie gehen wir in allen Regionen, in denen wir vertreten sind, von schrumpfenden Märkten aus. Ziel ist dabei, dass wir in diesem Umfeld unseren Marktanteil ausbauen wollen und somit einen Teil des eintretenden Umsatzverlustes kompensieren können. Hier sollten uns unsere Größe, unsere globale Aufstellung und unser Investment in standardisierte und digitale Prozesse in die Karten spielen. Das setzt allerdings voraus, dass spätestens im zweiten Halbjahr die Maßnahmen zur Einschränkung der Ausbreitung des Virus deutlich zurückgenommen werden.

Erwartete Finanzlage

Aus heutiger Sicht besteht für den laufenden Geschäftsbetrieb per saldo nicht die Notwendigkeit zusätzlicher externer Finanzierungsmaßnahmen. Ohne Berücksichtigung der Corona-Pandemie würde die derzeitige Finanzausstattung die bestehenden Liquiditätserfordernisse absichern. Die für die Gruppe zentrale Konsortialfinanzierung in Europa ist bis Ende Mai 2024 gesichert. Bei planmäßigem Geschäftsverlauf erwarten wir aufgrund der budgetierten Investitionen einen weiteren Anstieg der Netto-Finanzverschuldung im laufenden Geschäftsjahr. Für unser Wachstum durch Investitionen beispielsweise in Ungarn und anderen Teilen von Süd-Ost Europa sind hierzu maßgeschneiderte Finanzierungslösungen geplant und stehen teilweise kurz vor dem Abschluss.

Unternehmensspezifische Aussichten

Das oben beschriebene wirtschaftliche Umfeld in Folge der Corona-Pandemie birgt allerdings erhebliche finanzielle Risiken für die Deufol-Gruppe. Sollten die Umsatzerlöse bis Ende 2020 dauerhaft und beträchtlich absinken, ist die Deufol Gruppe auf zusätzliche finanzielle Unterstützung angewiesen. Derzeit haben die Verhandlungen mit dem Bankenkonsortium bereits begonnen, den Rahmen für Finanzierungen zusätzlich zum bestehenden Konsortialvertrag zu flexibilisieren und für die Aufnahme möglicher Finanzhilfen zu erweitern.

Die Investitionen in Anlagevermögen sind im laufenden Jahr auf einem Niveau von rund 17 Mio. € geplant. Die geplanten Investitionen liegen damit deutlich über dem Niveau von 2019 (12 Mio. €). Hintergrund ist vor allem unser neuer Standort in Ungarn aber auch Ersatzinvestitionen in Belgien. In Ungarn sind die Investitionen im abgelaufenen Berichtsjahr später und langsamer angelaufen als zu Beginn des Jahres geplant. Die Gesamtinvestition wird daher einen Schwerpunkt in 2020 haben und in 2021 mit weiteren Bauabschnitten fortgesetzt.

Auch im Falle von Akquisitionen sowie bei einem operativen Wachstum über Budget kann die Aufnahme zusätzlicher Fremdmittel erforderlich sein.

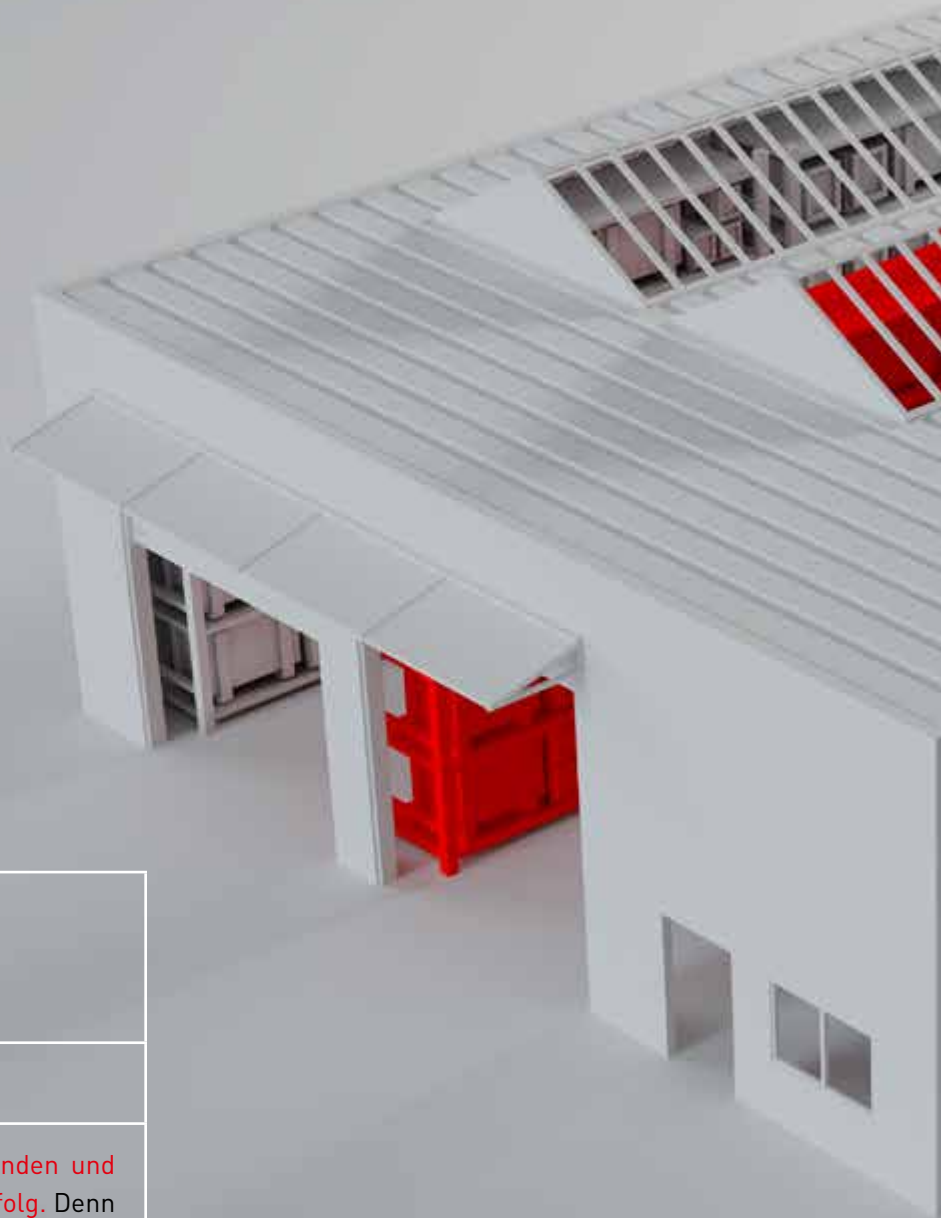
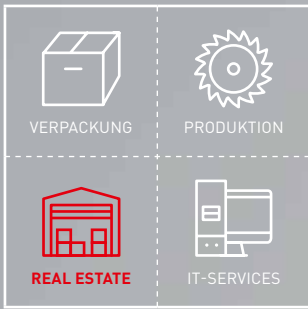
**Gesamtaussage der geschäftsführenden Direktoren
zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns**

Die Deufol Gruppe will in den nächsten Jahren ihr Profil als Verpackungsdienstleister weiter stärken. Dazu soll auch der Vertrieb von Verpackungsmaterialien für die Industriegüterverpackung ohne die eigentliche Verpackungsdienstleistung sowie der Vertrieb von IT-Dienstleistungen für die Logistik und insbesondere für das Projektgeschäft von Industrie-Großanlagen verstärkt werden. Die breite Kundenbasis und die langjährigen Geschäftsbeziehungen, das spezielle Know-how und die finanzielle Ausstattung erlauben uns, trotz der durch die Corona-Pandemie ausgelösten erheblichen Risiken und Unsicherheiten weiter zuversichtlich auf die Entwicklung der Gruppe zu schauen. Dies bedeutet, dass wir trotz einem enorm herausfordernden Geschäftsjahr 2020 für die darauf folgenden Jahre mit einer positiven Konzernentwicklung rechnen.

Hofheim am Taunus, den 23. April 2020

Die geschäftsführenden Direktoren

Jürgen Hillen, Dennis Hübner, Detlef W. Hübner, Jürgen Schmid



Standortoptimierung: Nah dran am Kunden

Geschäftsbericht 2019

Real Estate

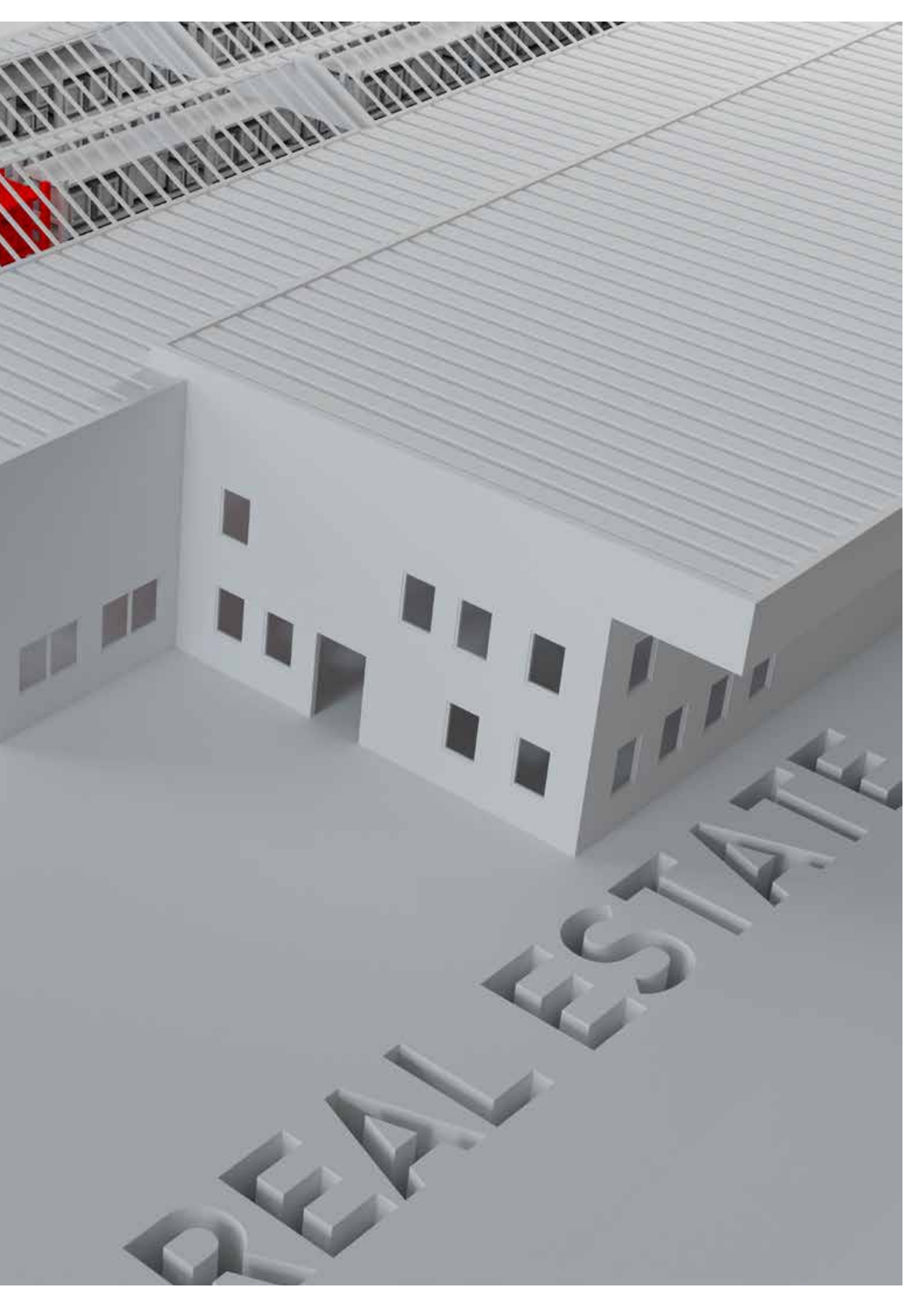
Die räumliche Nähe zu unseren Industriekunden und ihren Produkten entscheidet über unseren Erfolg. Denn Verpackungslösungen werden direkt vor Ort benötigt. Darum unterhalten wir 92 Standorte in zwölf Ländern auf drei Kontinenten.

Zukünftig wollen wir die Nutzung unserer Standorte und Immobilien weiter optimieren. Außerdem streben wir eine Standardisierung der Immobilienverwaltung an, um gruppenweit Kostenvorteile zu erzielen. Und letztlich bündeln wir im Geschäftsbereich „Real Estate“ alle Aktivitäten rund um die Standorte, um unser Immobilien-Portfolio langfristig zu vergrößern.

Veränderungen gehören zum Geschäft: Darum passen wir Anzahl und Struktur der Standorte flexibel an. Für manche Projekte unserer Kunden eröffnen wir sogar neue Standorte und schließen sie bei Projektbeendigung wieder.

**Wir sind genau dort, wo man uns braucht.
Rund um den Globus.**

Weitere Informationen finden Sie auf
www.deufol.com/de



Konzernabschluss



zum 31. Dezember 2019

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Angaben in Tsd. €	2019	2018	Anhang/Seite
Umsatzerlöse	247.061	265.109	01/064
Andere aktivierte Eigenleistungen	974	555	
Bestandsveränderungen	-236	433	
Sonstige betriebliche Erträge	13.111	16.886	02/064
Gesamtleistung	260.910	282.983	
Materialaufwand	-99.289	-107.417	03/064
Personalaufwand	-90.482	-98.340	04/064
Abschreibungen	-22.028	-9.031	11/070
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-42.911	-58.384	05/065
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	6.200	9.811	
Finanzerträge	555	123	06/066
Finanzaufwendungen	-2.900	-1.999	06/066
Ergebnis aus nach der At-Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	111	192	14/073
Sonstiges Finanzergebnis	52	-24	
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	4.018	8.103	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-951	-4.343	07/066
Periodenergebnis	3.067	3.760	
davon Gewinnanteil nicht beherrschende Anteile	64	-265	08/068
davon Gewinnanteil Anteilseigner des Mutterunternehmens	3.003	4.025	

Ergebnis je Aktie

in €

Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis	2019	2018	Anhang/Seite
	0,070	0,094	09/068

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Angaben in Tsd. €	2019	2018	Anhang/Seite
Periodenergebnis	3.067	3.760	
Sonstiges Ergebnis	493	447	
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert werden			
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnung, nach Steuern	409	841	
Cashflow-Hedges vor Steuern	272	-366	
Latente Steuern auf Cashflow-Hedges	-82	104	
Cashflow-Hedges nach Steuern	190	-262	38/088
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) aus Pensionen, nach Steuern	-106	-132	26/082
Gesamtergebnis nach Steuern	3.560	4.207	
davon auf nicht beherrschende Anteile	64	-265	
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	3.496	4.472	



Konzernbilanz

Aktiva	31.12.2019	31.12.2018	Anhang/Seite
Angaben in Tsd. €			
Langfristige Vermögenswerte	184.972	152.850	
Sachanlagen	79.611	51.096	11/070
Firmenwerte	71.011	71.011	12/071
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	7.420	8.584	12/071
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	14.345	11.493	13/072
Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	1.328	1.217	14/073
Finanzforderungen	68	0	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8	8	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.069	319	15/073
Latente Steueransprüche	9.112	9.122	07/066
Kurzfristige Vermögenswerte	84.468	80.630	
Vorräte	11.646	13.308	16/078
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.206	32.595	17/078
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.878	3.701	15/073
Steuererstattungsansprüche	1.695	1.299	
Finanzforderungen	346	271	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31.627	29.456	18/079
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	4.070	0	19/079
Summe Vermögenswerte	269.440	233.480	
Passiva			
Angaben in Tsd. €			
Eigenkapital	114.543	113.599	
Aktionären der Deufol SE zuzuordnendes Eigenkapital	112.783	111.619	
Gezeichnetes Kapital	43.774	43.774	20/080
Kapitalrücklage	107.329	107.240	21/080
Gewinnrücklage	11.609	10.204	22/080
Ergebnisvortrag	-49.712	-48.828	
Sonstiges Ergebnis	258	-235	
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	-475	-536	23/080
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	1.760	1.980	24/081
Langfristige Schulden	75.496	28.303	
Finanzverbindlichkeiten	63.779	17.628	25/081
Pensionsrückstellungen	3.603	3.662	26/082
Sonstige Rückstellungen	15	39	27/084
Sonstige Verbindlichkeiten	883	77	28/085
Latente Steuerschulden	7.216	6.897	07/066
Kurzfristige Schulden	79.401	91.578	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.984	28.664	29/085
Finanzverbindlichkeiten	36.787	46.168	25/081
Sonstige Verbindlichkeiten	13.075	12.447	28/085
Steuerschulden	1.089	924	
Sonstige Rückstellungen	2.466	3.375	27/084
Summe Eigenkapital und Schulden	269.440	233.480	



Konzern-Kapitalflussrechnung

Angaben in Tsd. €	2019	2018	Anhang/Seite
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	6.200	9.811	
Überleitung zum Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen und Wertminderungen	22.066	9.050	10-12/069 FF.
(Gewinn)/Verlust aus Anlagenabgang	-221	-1.126	02,05/064, 065
(Gewinn)/Verlust aus dem Abgang von Beteiligungen	0	6	
Gezahlte Steuern	-822	-3.235	
Anpassung des beizulegenden Zeitwerts auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-2.852	-8.157	02/064
Sonstige nicht-zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	51	-10	
Veränderung des Vermögens und der Schulden aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Abnahme (Zunahme) von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.531	8.854	
Abnahme (Zunahme) von Vorräten	1.723	-968	
Abnahme (Zunahme) von sonstigen Forderungen und Vermögenswerten	-3.915	5.021	
Zunahme (Abnahme) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.774	-50	
Zunahme (Abnahme) von sonstigen Verbindlichkeiten	1.393	-1.013	
Zunahme (Abnahme) von Rückstellungen	-1.047	661	
Abnahme (Zunahme) von sonstigen operativen Vermögenswerten/Schulden (saldiert)	292	-1.985	
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	23.625	16.860	30/086 10, 11/069, 074
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-10.543	-8.881	
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.515	7.826	
Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	-78	0	
Einzahlungen aus dem Abgang von Beteiligungen	0	0	
Akquisitionen von Geschäftseinheiten, abzüglich übernommener Zahlungsmittel	0	0	
Abgang von Geschäftseinheiten, abzüglich abgegangener Zahlungsmittel	0	-183	
Zahlungswirksame Veränderung von Finanzforderungen	-143	288	
Erhaltene Zinsen	555	123	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8.694	-826	32/086
Aufnahme (Tilgung) von Bankverbindlichkeiten	7.675	1.300	
Aufnahme (Tilgung) von sonstigen Finanzverbindlichkeiten	-15.081	-1.072	
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	0	0	
Gezahlte Zinsen	-2.901	-1.999	
Veränderung nicht beherrschender Anteile	0	0	
(Kauf) / Verkauf eigener Anteile	-126	0	
Gezahlte Dividende	-2.570	-2.578	
Ausschüttung an nicht beherrschende Anteile	-85	-180	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-13.088	-4.528	33/086
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	328	516	
Veränderung des Bestandes der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.171	12.021	34/087
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	29.456	17.435	
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	31.627	29.456	

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung*

Angaben in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Ergebnisvortrag	Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	kumuliertes sonstiges Ergebnis		Aktionären der Deufol SE zuzuordnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
						Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cashflow-Hedges und Pensionsrückstellungen			
Stand am 01.01.2018	43.774	107.240	10.204	-50.143	-536	-815	0	109.724	2.425	112.149
Periodenergebnis				4.025				4.025	-265	3.760
Sonstiges Ergebnis				-132		841	-262	447		447
Gesamtergebnis				3.893		841	-262	4.472	-265	4.207
Ausschüttungen				-2.578				-2.578	-180	-2.758
Stand am 31.12.2018	43.774	107.240	10.204	-48.828	-536	27	-262	111.619	1.980	113.599
Periodenergebnis				3.003				3.003	64	3.067
Sonstiges Ergebnis						409	84	493		493
Gesamtergebnis				3.003		409	84	3.496	64	3.560
Zuführung zur Gewinnrücklage			1.500	-1.500				0		0
Ausschüttungen				-2.570				-2.570	-85	-2.655
Kapitaltransaktionen mit Änderung der Beteiligungsquote			-339	183				-156	-199	-355
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile		89			61			150		150
Übrige Veränderungen			244					244		244
Stand am 31.12.2019	43.774	107.329	11.609	-49.712	-475	436	-178	112.783	1.760	114.543

*vergleiche Anhangsangaben (20) bis (24)

Anhang des Konzernabschlusses



Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

Allgemeine Informationen

Die Deufol SE hat ihren Sitz in Hofheim am Taunus und ist in das Handelsregister Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 95470 eingetragen.

Deufol ist ein globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und ergänzenden Services. Zu weiteren Details wird auf die Angaben in der Segmentberichterstattung verwiesen.

Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Gesellschaft lautet: Johannes-Gutenberg-Straße 3–5, 65719 Hofheim am Taunus (Deutschland). Mutterunternehmen ist die Lion's Place GmbH, Hofheim am Taunus, welche zugleich den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt.

Die geschäftsführenden Direktoren haben den IFRS-Konzernabschluss am 27. April 2020 freigegeben, um ihn im Anschluss an den Verwaltungsrat weiterzuleiten.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Deufol SE stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden ergänzend dazu die Vorschriften des § 315 e HGB beachtet und angewandt. Es wurden alle am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS (IFRS, IAS, IFRIC, SIC) beachtet, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Ebenso ausgenommen sind zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, sofern diese nicht zum Buchwert, sondern zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert anzusetzen sind.

Konsolidierung

Alle Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Deufol SE stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen. In den Konzernabschluss werden neben der Deufol SE 17 (Vorjahr 18) inländische und 29 (Vorjahr 27) ausländische Tochtergesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen (im Folgenden als „Deufol Gruppe“ oder „Deufol Konzern“ oder „Konzern“ bezeichnet).

Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen. Insbesondere beherrscht der Konzern ein Beteiligungsunternehmen dann und nur dann, wenn er alle nachfolgenden Eigenschaften besitzt:

- die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen (d. h., der Konzern hat aufgrund derzeit bestehender Rechte die Möglichkeit, diejenigen Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu steuern, die einen wesentlichen Einfluss auf dessen Rendite haben)
- eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen
- die Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen so zu nutzen, dass dadurch die Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass der Besitz einer Mehrheit der Stimmrechte zur Beherrschung führt. Zur Unterstützung dieser Annahme und wenn der Konzern keine Mehrheit der Stimmrechte oder damit vergleichbarer Rechte an einem Beteiligungsunternehmen besitzt, berücksichtigt er bei der Beurteilung, ob er die Verfügungsgewalt an diesem Beteiligungsunternehmen hat, alle relevanten Sachverhalte und Umstände. Hierzu zählen u. a.:

- vertragliche Vereinbarungen mit den anderen Stimmberechtigten
- Rechte, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren
- Stimmrechte und potenzielle Stimmrechte des Konzerns.

Grundlagen der Rechnungslegung

Ergeben sich aus Sachverhalten und Umständen Hinweise, dass sich eines oder mehrere der drei Beherrschungselemente verändert haben, muss der Konzern erneut prüfen, ob er ein Beteiligungsunternehmen beherrscht. Die Konsolidierung eines Tochterunternehmens beginnt an dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt. Sie endet, wenn der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert. Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens, das während des Berichtszeitraums erworben oder veräußert wurde, werden ab dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Tag, an dem die Beherrschung endet, im Konzernabschluss erfasst.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses werden Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens und den nicht beherrschenden Anteilen zugerechnet, selbst wenn dies zu einem negativen Saldo der nicht beherrschenden Anteile führt. Bei Bedarf werden Anpassungen an den Abschlüssen von Tochterunternehmen vorgenommen, um deren Rechnungslegungsmethoden denen des Konzerns anzugleichen. Alle konzerninternen Vermögenswerte und Schulden, Eigenkapital, Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows aus Geschäftsvorfällen, die zwischen Konzernunternehmen stattfinden, werden bei der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verliert der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen, so erfolgt eine Ausbuchung der damit verbundenen Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert), Schulden, nicht beherrschenden Anteile und sonstigen Eigenkapitalbestandteile. Jeder daraus entstehende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Jede zurückbehaltene Beteiligung wird zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Joint Ventures werden gemäß IFRS 11 in Verbindung mit IAS 28 nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere wesentliche Beteiligungen werden nach der At-Equity-Methode bilanziert, wenn die Deufol Gruppe keinen beherrschenden Anteil hält, aber einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik der Beteiligungsgesellschaft ausüben kann. Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall („assoziierte Unternehmen“).

Im Erwerbszeitpunkt einer nach der At-Equity-Methode bilanzierten Beteiligung wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital zunächst durch bestimmte Anpassungen an die Zeitwerte den Vermögenswerten und Schulden dieser Beteiligungen zugeordnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt und nicht planmäßig abgeschrieben.

Sinkt der erzielbare Betrag einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen (der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) unter den Buchwert, führt dies zu einer entsprechenden Wertminderung. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode (so genannten „Purchase Method“). Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am neu bewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wird, soweit er auf stillen Reserven oder stillen Lasten beruht, den entsprechenden Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens zugerechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) i. V. m. IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) ist der Firmenwert nicht planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben, sondern stattdessen mindestens einmal jährlich hinsichtlich des Erfordernisses einer Wertminderung zu überprüfen.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Diese werden in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.



Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und Darstellungswährung des Deufol Konzerns, aufgestellt. Sofern nichts anderes vermerkt ist, sind alle Beträge in Tausend Euro angegeben.

Jedes Unternehmen innerhalb des Deufol Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Bilanzstichtag gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode, d. h., die Vermögenswerte und Schulden werden von der funktionalen Währung in die Berichtswährung grundsätzlich mit den EZB-Referenzkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlust-Rechnungen mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zu historischen Kursen.

Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlust-Rechnung und Bilanz werden ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb der Position „Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen. Bei der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die hieraus resultierenden Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei Abgang im Periodenergebnis erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher, nicht in der Europäischen Währungsunion verteilter Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung	EZB-Referenzkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	2019	2018	2019	2018
pro €				
US-Dollar	1,1234	1,1450	1,1196	1,1815
Renminbi	7,8205	7,8751	7,7338	7,8073
Singapore Dollar	1,5111	1,5591	1,5272	1,5928
Forint	330,53	—	325,30	—
Tschechische Krone	25,408	25,724	25,670	25,643

Umsatzrealisierung

Deufol wendet den Standard IFRS 15 an. Dieser Standard regelt die Höhe und den Zeitpunkt der Umsatzerfassung und sieht ein einheitliches fünfstufiges Erlösrealisierungsmodell vor, das grundsätzlich auf alle Kundenverträge anzuwenden ist.

Umsatzerlöse werden im Wesentlichen aus Dienstleistungen, Produktlieferungen sowie Mietverträgen erzielt. Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird. Die Erfassung erfolgt in Höhe der Gegenleistung, die das Unternehmen im Austausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Die Erlöse werden nach Abzug von Kaufpreisminderungen wie Skonti, Kundenboni und gewährten Rabatten realisiert.

Grundlagen der Rechnungslegung



Ein in den Anwendungsbereich des IFRS 15 fallender Vertrag mit einem Kunden ist bilanziell zu erfassen, wenn die folgenden Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die Vertragsparteien haben dem Vertrag zugestimmt und zugesagt, ihre vertraglichen Pflichten zu erfüllen.
- Das Unternehmen kann für jede Vertragspartei feststellen, welche Rechte diese hinsichtlich der zu übertragenden Güter oder Dienstleistungen besitzt.
- Das Unternehmen kann die Zahlungsbedingungen für die zu übertragenden Güter oder Dienstleistungen feststellen.
- Der Vertrag hat wirtschaftliche Substanz.
- Das Unternehmen wird die Gegenleistung, auf die es im Austausch für die auf den Kunden zu übertragenden Güter oder Dienstleistungen Anspruch hat, wahrscheinlich erhalten.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (EPS) wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt. Der Basisgewinn je Aktie ergibt sich durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der in Umlauf befindlichen Stammaktien. Während einer Periode neu ausgegebene oder zurückgekaufte Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich in Umlauf befinden, bewertet. Der verwässerte Gewinn je Aktie errechnet sich durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden adjustierten Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien und der gewichteten durchschnittlichen Zahl der Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potenzieller Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden.

Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Selbst erstellte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert und planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Aktivierte Softwarelizenzen sowie Kundenbeziehungen werden planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer oder entsprechend ihrer Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibungen werden gemäß der Nutzung des Vermögenswerts in den Funktionsbereichen erfasst. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungskosten, so werden die immateriellen Vermögenswerte wertgemindert. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Dies gilt nicht für die aktivierten Firmenwerte.

Firmenwerte werden in Übereinstimmung mit IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ in Verbindung mit IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ bewertet. Hiernach werden Firmenwerte nicht planmäßig linear abgeschrieben, sondern unterliegen einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung.

Die auf die immateriellen Vermögenswerte angewandten Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	Kundenbeziehungen	Lizenzen und Software
Angewandte Abschreibungsmethode	linear	linear
Nutzungsdauer	5–11 Jahre	3–8 Jahre
Restnutzungsdauer	bis 9 Jahre	bis 8 Jahre

Grundlagen der Rechnungslegung



Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen werden wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt.

Bei Verkauf oder Verschrottung scheidet die Anlagegegenstände aus dem Anlagevermögen aus; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die planmäßigen Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer der Sachanlagen

Fabrik- und Geschäftsgebäude	10–50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10 Jahre
Maschinen und Geräte	6–20 Jahre
Fuhrpark	5–7 Jahre

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, so werden die Sachanlagen wertgemindert. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Komplexere Sachanlagen, die aus klar trennbaren Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden für Zwecke der Abschreibungsermittlung in diese Komponenten aufgeteilt. Die Berechnung der Abschreibungen erfolgt anhand der Nutzungsdauern der einzelnen Komponenten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Sinne des IAS 40 werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einschließlich Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung bietet IAS 40 das Wahlrecht zur Bewertung zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag. Deufol übt dieses Wahlrecht hinsichtlich einer Bewertung nach dem Modell des beizulegenden Zeitwertes aus. Der beizulegende Zeitwert spiegelt die Marktbedingungen am Abschlussstichtag wider. Gewinne oder Verluste aus Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden in der Periode ihrer Entstehung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, einschließlich des entsprechenden Steuereffekts. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt im Rahmen regelmäßiger Bewertungen gemäß IAS 40.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden entweder ausgebucht, wenn sie veräußert werden (d. h. zu dem Zeitpunkt, zu dem der Empfänger die Verfügungsgewalt erlangt), oder dann, wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden können und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus ihrem Abgang mehr erwartet wird. Die Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts wird in der Periode der Ausbuchung erfolgswirksam erfasst. Die Höhe der im Falle der Ausbuchung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassenden Gegenleistung ergibt sich aus den Regelungen über die Bestimmung des Transaktionspreises in IFRS 15.

Immobilien werden nur dann aus dem oder in den Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien übertragen, wenn eine Nutzungsänderung vorliegt. Bei einer Übertragung aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in den Bestand der vom Eigentümer selbst genutzten Immobilien entsprechen die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten für Zwecke der Folgebewertung dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Nutzungsänderung. Wird eine bislang selbst genutzte Immobilie dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zugeordnet, so wird diese Immobilie bis zum Zeitpunkt der Nutzungsänderung entsprechend der im Abschnitt „Sachanlagen“ dargelegten Methode bilanziert.

Grundlagen der Rechnungslegung



Leasingverhältnisse

Zu den Grundlagen und Methoden der Bilanzierung von Leasingverhältnissen verweisen wir auf den Punkt „Neue Rechnungslegungsvorschriften“ am Ende dieses Kapitels.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen

Die Beteiligungen an Joint Ventures und an assoziierten Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode bewertet. Die Anschaffungskosten von nach der At-Equity-Methode bewerteten Unternehmen werden jährlich um Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Deufol Gruppe entfallen.

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte

IFRS 9 gibt ein einheitliches Modell zur Einstufung finanzieller Vermögenswerte vor, mit dem finanzielle Vermögenswerte bei erstmaligem Ansatz in drei Kategorien eingestuft werden:

- finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden,
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung hängt von den Eigenschaften der vertraglichen Cashflows der finanziellen Vermögenswerte und vom Geschäftsmodell des Unternehmens zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte ab. Die entsprechende Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte wird von der Unternehmensleitung zum Zeitpunkt des Erwerbs vorgenommen und zu jedem Bilanzstichtag geprüft. Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h., an dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Für die Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte in vier Kategorien klassifiziert:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente),
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte mit Umgliederung kumulierter Gewinne und Verluste (Schuldinstrumente),
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte ohne Umgliederung kumulierter Gewinne und Verluste bei Ausbuchung (Eigenkapitalinstrumente),
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird hauptsächlich dann ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer so genannten Durchleitungsvereinbarung übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Der Konzern erfasst bei allen Schuldinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste (ECL). Erwartete Kreditverluste basieren auf der Differenz zwischen den vertraglichen Cashflows, die vertragsgemäß zu zahlen sind, und der Summe der Cashflows, deren Erhalt der Konzern erwartet, abgezinst mit einem Näherungswert des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Die erwarteten Cashflows beinhalten die Cashflows aus dem Verkauf der gehaltenen Sicherheiten oder anderer Kreditbesicherungen, die wesentlicher Bestandteil der Vertragsbedingungen sind.

Grundlagen der Rechnungslegung



Erwartete Kreditverluste werden in zwei Schritten erfasst. Für Finanzinstrumente, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, wird eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste erfasst, die auf einem Ausfallereignis innerhalb der nächsten zwölf Monate beruhen (12-Monats-ECL). Für Finanzinstrumente, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, hat ein Unternehmen eine Risikovorsorge in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste zu erfassen, unabhängig davon, wann das Ausfallereignis eintritt (Gesamtlaufzeit-ECL).

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet der Konzern eine vereinfachte Methode zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste an. Daher verfolgt er Änderungen des Kreditrisikos nicht nach, sondern erfasst stattdessen zu jedem Abschlussstichtag eine Risikovorsorge auf der Basis der Gesamtlaufzeit-ECL. Der Konzern hat eine Wertberichtigungsmatrix erstellt, die auf seiner bisherigen Erfahrung mit Kreditverlusten basiert und die um zukunftsbezogene Faktoren, die für die Kreditnehmer und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen spezifisch sind, angepasst wurde. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Bilanzstichtag hinsichtlich erwarteter Kreditverluste überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Wertberichtigungsquoten werden anhand der Überfälligkeitsdauern der Forderungen bestimmt.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern grundsätzlich nur zur Sicherung von Währungsänderungsrisiken eingesetzt. Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen sind, werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden in diesen Fällen erfolgswirksam erfasst.

Sofern die Regeln des Hedge Accountings gemäß IFRS 9 angewendet werden, wird der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Cashflow-Hedge unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird.

Die Bewertung der Derivate erfolgt nach anerkannten Methoden unter Berücksichtigung aktueller Marktparameter. Die Gesamtposition der Finanzinstrumente wird in der Anhangsangabe (38) erläutert.

Absicherung von Cashflows (Cashflow-Hedges)

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlust-Rechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird.

Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht-finanziellen Vermögenswerts bzw. der nicht-finanziellen Schuld.

Wird mit dem Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlust-Rechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist.

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert.

Grundlagen der Rechnungslegung



Seit dem 1. Januar 2018 umfasst die Dokumentation die Identifizierung des Sicherungsinstruments, des gesicherten Grundgeschäfts, der Art des abgesicherten Risikos und die Art und Weise, wie der Konzern beurteilt wird, ob die Sicherungsbeziehung die Anforderungen an die Wirksamkeit der Absicherung erfüllt (einschließlich seiner Analyse der Ursachen einer Unwirksamkeit der Absicherung und der Art und Weise der Bestimmung der Sicherungsquote). Eine Sicherungsbeziehung erfüllt nur dann die Anforderungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften, wenn alle folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument besteht eine wirtschaftliche Beziehung.
- Die Auswirkung des Ausfallrisikos hat keinen dominanten Einfluss auf die Wertänderungen, die sich aus dieser wirtschaftlichen Beziehung ergeben.
- Die Sicherungsquote der Sicherungsbeziehung entspricht derjenigen, die aus dem Volumen des vom Konzern tatsächlich gesicherten Grundgeschäfts und dem Volumen des Sicherungsinstruments resultiert, das vom Konzern zur Absicherung dieses Volumens des gesicherten Grundgeschäfts tatsächlich eingesetzt wird.

Zahlungsmittel und
Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt.

Vorräte

Die Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittsverfahren zugrunde; für bestimmte Vorräte wird die FIFO-Methode angewandt. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt werden. Neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten (wie Material- und Fertigungseinzelkosten) werden auch fixe und variable Material- und Fertigungsgemeinkosten, die durch den Produktionsprozess veranlasst sind, sowie angemessene Abschreibungen auf Fertigungsanlagen mit einbezogen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode („Liability Method“) gemäß IAS 12 berechnet. Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Einzelgesellschaften bzw. auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind latente Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Latente Steueransprüche für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge wurden jedoch nur angesetzt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist. Die Bewertung der latenten Steueransprüche erfolgt unter Anwendung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze. Für die Berechnung der inländischen latenten Steueransprüche wurde ein Steuersatz i. H. v. 29,90 % (Vorjahr 28,53 %) zugrunde gelegt; dabei wurden neben der Körperschaftsteuer von 15 % der Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer und der durchschnittliche Gewerbeertragsteuersatz im Konzern berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und -schulden wurden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird, erwartet wird. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Latente Steuerschulden werden nicht erfasst im Falle von versteuernder temporärer Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Kumulierte erfolgsneutrale
Eigenkapitalveränderungen

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern, wie z. B. Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen, beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, unrealisierte Gewinne bzw. Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen eines Cash-flow-Hedges sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen. Die Erfassung erfolgt, soweit zutreffend, unter Berücksichtigung latenter Steuern.

Grundlagen der Rechnungslegung

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis gezeigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Pensionsrückstellungen ergeben sich aus den Pensionsverpflichtungen abzüglich der Marktwerte des Planvermögens.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (z. B. Direktversicherungen) werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da der Konzern in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner weiteren Verpflichtung unterliegt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten
Erstmaliger Ansatz und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz nach IFRS 9 wie folgt klassifiziert:

- finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden,
- finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Folgebewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Hiervon ausgenommen sind finanzielle Verbindlichkeiten, die bei erstmaligem Ansatz der Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet wurden. Differenzen zwischen den historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag sowie Transaktionskosten werden unter entsprechender Anwendung der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Sonstige Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder zum Rückzahlungsbetrag bilanziert. Langfristige unverzinsliche sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert bilanziert.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die ihr zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell anderen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, so wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und der Nettobetrag in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Grundlagen der Rechnungslegung



Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden erfolgsneutral in den Rücklagen erfasst.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 7 erstellt und zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Darstellung der Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 („Geschäftssegmente“). Die Segmentabgrenzung entspricht den Segmentierungen des internen Berichtswesens. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage für die einzelnen Aktivitäten bzw. die verschiedenen Regionen des Konzerns transparent dargestellt werden.

Fremdkapitalkosten

Alle Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen. Qualifizierte Vermögenswerte, für die eine Einbeziehung von Fremdkapitalkosten in deren Herstellungskosten verpflichtend wäre, bestehen im Konzern nicht.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Deufol hat im Zusammenhang mit Investitionsvorhaben Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten. Gemäß IAS 20 besteht ein Wahlrecht, diese Zuwendungen entweder als passiven Rechnungsabgrenzungsposten mit abschreibungsproportionaler Auflösung auszuweisen (Brutto-Methode) oder, wie von Deufol ausgeübt, sie bei der Feststellung des Buchwerts des Vermögenswerts erfolgswirksam zu erfassen (Netto-Methode). Auch für erfolgsbezogene Zuwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung bietet IAS 20 ein Wahlrecht, diese als sonstige Erträge auszuweisen oder sie von den entsprechenden Aufwendungen abzuziehen. Deufol wendet die zweitgenannte Option an.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Deufol wendet im vorliegenden Abschluss IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ an.

Hiervon betroffen sind zuvor in den Sachanlagen ausgewiesene Vermögenswerte, die gemäß einer im Geschäftsjahr 2019 rechtswirksam gewordenen Vereinbarung an einen konzernfremden Erwerber veräußert werden; der Vollzug des Kaufvertrags wird zur Mitte des Jahres 2020 erfolgen.

Die Bewertung der als zur Veräußerung gehalten klassifizierten langfristigen Vermögenswerte erfolgt in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IFRS 5 zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Im vorliegenden Fall wurde zu Buchwerten bewertet, da der vertraglich vereinbarte Verkaufspreis diese in erheblichem Maße übersteigt.

Wir verweisen auf Anhangsangabe (19).

Ermessensausübung des Managements und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert teilweise die Vornahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen durch die geschäftsführenden Direktoren, welche die Bilanzierung der Vermögenswerte, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen sind im Folgenden beschrieben:

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maße Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen.

Grundlagen der Rechnungslegung



Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgen auf der Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Betrag der sonstigen Rückstellungen abweichen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (27).

Latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen werden auf Basis der Einschätzung über die zukünftige Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h., wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Als Betrachtungshorizont werden hierfür die nächsten fünf Jahre zugrunde gelegt. Die tatsächliche steuerliche Ertragssituation in zukünftigen Perioden, und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (07).

Wesentliche zukunftsbezogene Schätzungen und Annahmen bestehen im Bereich der Werthaltigkeitstests der Firmenwerte, weil bei der hierbei angewandten Discounted-Cashflow-Methode die zukünftigen Cashflows, ein adäquater Zinssatz sowie zukünftige langfristige Wachstumsraten festzulegen sind. Eine Veränderung dieser Einflussfaktoren kann zu abweichenden Ergebnissen des Impairment-Tests führen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (12).

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfasst zukunftsbezogene Schätzungen hinsichtlich der Entwicklung indexbasierter Mieten im vertraglich vereinbarten Mietzeitraum sowie der am Markt erzielbaren Mieten im Anschluss hieran. Weiterhin sind Annahmen über die Höhe der Bewirtschaftungskosten, die nicht auf den bzw. die Mieter umgelegt werden, sowie über die Veräußerungskosten zu treffen. Darüber hinaus erfordert die zur Bewertung angewandte Discounted-Cashflow-Methode die Anwendung eines adäquaten Zinssatzes. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangsangabe (13).

Die Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfordert die Verwendung von Schätzungen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt, insbesondere bei den im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Vermögenswerten. Des Weiteren ist die erwartete Nutzungsdauer dieser Vermögenswerte zu bestimmen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und der Nutzungsdauer sowie die Werthaltigkeitstests bei Vorliegen von Anzeichen auf eine Wertminderung basieren auf Ermessensentscheidungen des Managements. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangsangaben (11) und (12).

Sofern eine Vereinbarung über einen Unternehmenszusammenschluss eine von künftigen Ereignissen abhängige Anpassung der Anschaffungskosten für den Zusammenschluss vorsieht, wird der Betrag dieser Anpassung in die Anschaffungskosten des Zusammenschlusses zum Erwerbszeitpunkt mit einbezogen, wenn die Anpassung wahrscheinlich ist und verlässlich bewertet werden kann.

Weitere Ermessensentscheidungen können hinsichtlich der Festlegung der erforderlichen Parameter für die bilanzielle Erfassung von Leasingverhältnissen nach IFRS 16 bestehen; dies gilt insbesondere für die Bestimmung der für die Abzinsung zu verwendenden Zinssätze. Wir verweisen auf den Abschnitt „Neue Rechnungslegungsvorschriften“ innerhalb dieses Kapitels sowie auf Anhangsangabe (10).

Zur Bewertung von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten ist es erforderlich, Annahmen über deren Fair Value sowie die voraussichtlich entstehenden Veräußerungskosten zu treffen. Sofern bereits (vor-)vertragliche Abreden mit den Erwerbenden der entsprechenden Vermögenswerte über den Kaufpreis bestehen, werden diese vom Management der Bestimmung des Fair Value zugrunde gelegt. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangsangabe (19).

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit Ausnahme der im Folgenden („Neue Rechnungslegungsvorschriften“) beschriebenen, im Geschäftsjahr erstmalig angewendeten IFRS-Standards und Interpretationen.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Änderungen in der Bilanzierung von Leasingverhältnissen (IFRS 16)

IFRS 16 ändert ab dem 1. Januar 2019 die Bilanzierung von Leasingverhältnissen und ersetzt den bisherigen Standard IAS 17 sowie die zugehörigen Interpretationen.

Grundlagen der Rechnungslegung



Zentrales Ziel von IFRS 16 ist die bilanzielle Erfassung aller Leasingverhältnisse. Entsprechend entfällt für Leasingnehmer die bisherige Klassifizierung in Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnisse. Stattdessen müssen diese für alle Leasingverhältnisse grundsätzlich ein Nutzungsrecht und eine Leasingverbindlichkeit in ihrer Bilanz erfassen. Die Leasingverbindlichkeit wird im Deufol Konzern mit dem Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen bemessen, während das Nutzungsrecht mit dem Betrag der Leasingverbindlichkeit zuzüglich direkter Kosten bewertet wird. Während der Leasinglaufzeit ist das Nutzungsrecht abzuschreiben und die Leasingverbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode und Berücksichtigung der Leasingzahlungen fortzuschreiben.

Anwendungserleichterungen bestehen nach IFRS 16 für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse. Für kurzfristige Leasingverhältnisse nimmt Deufol die Anwendungserleichterungen in Anspruch. Dementsprechend werden für derartige Leasingverhältnisse kein Nutzungsrecht und keine Verbindlichkeit angesetzt. Die diesbezüglichen Leasingzahlungen werden unverändert als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Zeitpunkt der Erstanwendung wurden Leasingverträge, deren Leasinglaufzeit vor dem 1. Januar 2020 endete, unabhängig von dem Startdatum des Leasingvertrags als kurzfristige Leasingverhältnisse klassifiziert.

Im Zeitpunkt der Erstanwendung wurde für bestehende Verträge keine Neu Beurteilung vorgenommen, ob diese auf Basis der Kriterien des IFRS 16 ein Leasingverhältnis darstellen oder nicht. Stattdessen wurden Verträge, die bereits unter IAS 17 als Leasingverhältnis eingestuft waren, zum Erstanwendungszeitpunkt auch weiterhin als Leasingverhältnis klassifiziert und als solches behandelt.

Der Deufol Konzern bilanziert erstmalig zum 1. Januar 2019 unter Anwendung der modifiziert retrospektiven Methode (im Sinne des IFRS 16.C5(b)) Leasingverhältnisse nach den Vorgaben des IFRS 16. Die Vorjahresperioden wurden nicht angepasst. Die Leasingverbindlichkeit ist nach dieser Methodik zum Umstellungszeitpunkt mit dem Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen anzusetzen. Der Barwertermittlung liegen dabei Grenzfremdkapitalzinssätze vom 1. Januar 2019 zugrunde. Der durchschnittliche Zinssatz hierfür betrug im Deufol Konzern bei Immobilien - je nach Fristigkeit – 2,01 % bzw. 2,35 % und bei Mobilien 2,35 %.

Aufgrund der erstmaligen Erfassung der Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten ergaben sich zum 1. Januar 2019 folgende Effekte:

- In der Eröffnungsbilanz wurden Nutzungsrechte in Höhe von 35,3 Mio. € erfasst.
- Die Leasingverbindlichkeiten sind in der Eröffnungsbilanz in Höhe von 35,3 Mio. € passiviert und unter den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.
- Im Eigenkapital ergaben sich keine Effekte aus der Erstanwendung.

Die Differenz zwischen den mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zum 31. Dezember 2018 diskontierten erwarteten Auszahlungen für Operating-Leasingverhältnisse in Höhe von 38,4 Mio. € und den in der Eröffnungsbilanz erfassten Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 35,3 Mio. € ergibt sich wie folgt:

T€	2019
Zum 31.12.2018 angegebene Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen	38.445
Mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers zum 1.1.2019 abgezinste Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen	36.868
zuzügl. zum 31.12.2018 bilanzierte Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.557
abzügl. Kurzfristige Leasingverhältnisse	-5.077
abzügl. Leasingverhältnisse über Leasingobjekte von geringem Wert	0
Am 1.1.2019 bilanzierte Leasingverbindlichkeit	35.348

Grundlagen der Rechnungslegung



Im Gegensatz zur bisherigen Vorgehensweise, nach der Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse vollständig im operativen Ergebnis gezeigt wurden, werden nach IFRS 16 nur noch die Abschreibungen auf die Nutzungsrechte dem operativen Ergebnis zugerechnet. Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Dadurch kommt es im Geschäftsjahr 2019 zu einer Entlastung im operativen Ergebnis in Höhe von 0,4 Mio. €.

Ein analoger Effekt zeigt sich in der Kapitalflussrechnung, indem sich aus der Anwendung von IFRS 16 durch geringere Auszahlungen im operativen Bereich tendenziell eine Verbesserung des Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ergibt, während der Tilgungsanteil der Leasingzahlungen und der Zinsaufwand als Bestandteile des Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen werden.

Weitere Standards und Interpretationen

Mit Wirkung ab 1. Januar 2019 sind im Rahmen der Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2017 Klarstellungen an IAS 12, IAS 19, IAS 23, IFRS 3 und IFRS 11 in Kraft getreten.

Weiterhin wurden klarstellende und mit Wirkung ab dem 1. Januar 2019 geltende Änderungen an IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen) vorgenommen. Hiernach sind auf langfristige Finanzinstrumente, die eine Nettoinvestition in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen darstellen und die nicht gemäß der Equity-Methode bilanziert werden, die Wertminderungsvorschriften von IFRS 9 (Finanzinstrumente) anzuwenden.

Darüber hinaus sind mit Wirkung ab dem 1. Januar 2019 Änderungen an IFRS 9 (Finanzinstrumente) vorgenommen worden.

Außerdem gilt seit dem 1. Januar 2019 IFRIC 23, der vorschreibt, dass steuerliche Risiken zu berücksichtigen sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Steuerbehörden Sachverhalte in der Steuerberechnung nicht akzeptieren werden.

Daneben wurde in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) klargestellt, dass zum Zeitpunkt eines Planereignisses die versicherungsmathematischen Annahmen neu zu ermitteln sind.

Sämtliche vorstehend genannten geänderten Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Deufol Konzerns.

Vom IASB bereits verabschiedete, aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwendende Regelungen

Deufol hat im Konzernabschluss 2019 die nachstehenden Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, nicht berücksichtigt. Es wird keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss erwartet.

Standard/ Interpretation

Standard/ Interpretation	Veröffentlicht durch das IASB	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU
IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse: Definition eines Geschäftsbetriebs	22.10.2018	01.01.2020	Nein
IFRS 17 Versicherungsverträge	18.05.2017	01.01.2022	Nein
IAS 1 und IAS 8 Darstellung des Abschlusses sowie Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler: Definition Wesentlichkeit	31.10.2018	01.01.2020	Ja
IAS 1 Klassifizierung von Verbindlichkeiten	23.01.2020	01.01.2022	Nein

Konsolidierungskreis**Konsolidierungskreis**

Konsolidierte Unternehmen

Zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen gehören neben der Deufol SE alle wesentlichen Tochterunternehmen und Teilkonzerne, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Deufol SE stehen.

	31.12.2018	Zugänge	Abgänge	31.12.2019
Konsolidierte Tochterunternehmen	45	3	2	46
davon Inland	18	0	1	17
davon Ausland	27	3	1	29
Nach der At-Equity-Methode bewertete Gesellschaften	7	0	2	5
davon Inland	4	0	1	3
davon Ausland	3	0	1	2
Gesamt	52	3	4	51

Folgende Tabelle zeigt die zum 31. Dezember 2019 vollkonsolidierten Unternehmen:

Vollkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2019

	Land	Anteil am Kapital (%)
Deufol Services & IT GmbH, Hofheim am Taunus	Deutschland	100,0
Deufol Airport Services GmbH, Hofheim am Taunus	Deutschland	88,0
Deufol time solutions GmbH, Hofheim am Taunus	Deutschland	100,0
DRELU Holzverarbeitung GmbH, Troisdorf	Deutschland	100,0
Deufol Real Estate GmbH (vormals Deufol München GmbH), Hofheim am Taunus (mit der Tochtergesellschaft)	Deutschland	100,0
Deufol Hungary Real Estate Kft, Budapest	Ungarn	100,0
Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg (mit den Tochtergesellschaften)	Deutschland	100,0
Deufol Südwest GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,0
Deufol Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	Deutschland	100,0
Deufol West GmbH, Mülheim an der Ruhr	Deutschland	100,0
Deufol Nord GmbH, Peine	Deutschland	100,0
Deufol Bochum GmbH, Bochum	Deutschland	100,0
Deufol Süd GmbH, Neutraubling	Deutschland	100,0
DTG Verpackungslogistik GmbH, Fellbach	Deutschland	51,0
Deufol Remscheid GmbH, Remscheid	Deutschland	100,0
Deufol Berlin GmbH, Berlin (mit der Tochtergesellschaft)	Deutschland	100,0
Deufol Hamburg GmbH, Hamburg	Deutschland	100,0
Deufol Austria Management GmbH, Ramsau (mit den Tochtergesellschaften)	Österreich	70,0
Packing Center Terminal Graz Süd GmbH, Werndorf	Österreich	70,0
Rieder Kistenproduktion Gesellschaft m. b. H., Ramsau	Österreich	70,0
Deufol Austria Pack Center Solutions GmbH, Bruck a. d. Leitha	Österreich	70,0
Deufol Austria Supply Chain Solutions GmbH, St. Pölten	Österreich	70,0
Deufol Česká republika a. s., Brünn	Tschechien	100,0
Deufol Slovensko s. r. o., Krušovce	Slowakei	100,0
Deufol (Suzhou) Packaging Co. LTD, Suzhou	China	100,0

Konsolidierungskreis**Vollkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2019**

	Land	Anteil am Kapital (%)
Deufol North America Inc., Sunman, Indiana (mit den Tochtergesellschaften)	USA	100,0
Deufol Sunman LLC., Sunman, Indiana	USA	100,0
Deufol Charlotte LLC., Charlotte, North Carolina	USA	100,0
Deufol Worldwide Packaging Inc., Sunman, Indiana	USA	100,0
Deufol België NV, Tienen (mit den Tochtergesellschaften)	Belgien	100,0
Deufol Technics NV, Houthalen	Belgien	100,0
Deufol Wareme S.A., Wareme	Belgien	100,0
Deufol Wareme Operations S.A., Wareme	Belgien	100,0
Manamer NV, Antwerpen (mit der Tochtergesellschaft)	Belgien	100,0
Deufol Belgium Real Estate NV, Lier	Belgien	100,0
Deufol Lier NV, Lier	Belgien	100,0
Deufol Port of Antwerp NV, Antwerpen	Belgien	100,0
Deufol Rhein-Main GmbH, Butzbach	Deutschland	100,0
Deufol Paris SAS, Mitry Mory	Frankreich	100,0
Deufol St. Nabord SAS, Saint Nabord (mit der Tochtergesellschaft)	Frankreich	70,0
SCI Immo DLS, Saint Nabord	Frankreich	70,0
Deufol Immobilien CZ s.r.o., Brünn	Tschechien	100,0
Deufol CZ Production s.r.o., Cheb	Tschechien	100,0
Deufol Italia S.p.A., Fagnano Olona	Italien	100,0
Deufol Hungary Kft, Budapest	Ungarn	100,0
Deufol South East Asia PTE. LTD., Singapur	Singapur	100,0

Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Folgende Unternehmen wurden nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen:

At-Equity-Gesellschaften per 31.12.2019

	Land	Anteil am Kapital (%)*
SIV Siegerländer Industrieverpackungs GmbH, Kreuztal	Deutschland	50,0
Deutsche Tailleur Bielefeld GmbH & Co. KG, Bielefeld	Deutschland	30,0
Mantel Industrieverpackung GmbH, Stockstadt	Deutschland	50,0
Deufol Meilink Asia Pacific PTE. LTD., Singapur	Singapur	50,0
Deufol Meilink (Yantai) Packaging Co. LTD, Yantai	China	50,0

*bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft

Die Deufol Meilink GmbH und die Seaworthy Packaging Solutions Co. Ltd., Taichang/China, wurden im Laufe des Geschäftsjahres 2019 liquidiert.

Angaben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB

An folgenden Unternehmen besitzt die Deufol SE mindestens den fünften Teil der Anteile:

Name und Sitz der Gesellschaften

Name und Sitz der Gesellschaften	Land	Anteil am Kapital (%)	Höhe des Eigenkapitals in Tsd. €	Ergebnis des Geschäftsjahres in Tsd. €
Deutsche Tailleur Bielefeld Beteiligungs GmbH, Bielefeld	Deutschland	30,00	78	3

Konsolidierungskreis

**Akquisitionen
und Neugründungen**

Im April 2019 hat die Deufol SE die Deufol Hungary Kft, Budapest, Ungarn, gegründet. Die Gesellschaft wird seitdem vollkonsolidiert und verfügt über ein Stammkapital von 100 Tsd.€. Alleinige Gesellschafterin ist die Deufol SE. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst neben der Produktion von Verpackungsmaterialien insbesondere die Erbringung von Verpackungstätigkeiten sowie angrenzender Logistikdienstleistungen.

Darüber hinaus wurde ebenfalls im April 2019 die Deufol Hungary Real Estate Kft, Budapest, Ungarn, mit einem Stammkapital von 250 Tsd.€ gegründet, das zum Bilanzstichtag in voller Höhe von der Deufol Real Estate GmbH, Hofheim am Taunus, gehalten wird. Auch sie wird seit April 2019 vollkonsolidiert. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst vornehmlich Vermietungs- und Bewirtschaftungstätigkeiten im eigenen Besitz befindlicher sowie gemieteter Liegenschaften.

Mit Wirkung zum 12. Juni 2019 erwarb die Deufol België N.V. die noch ausstehenden Anteile in Höhe von 1,25 % an der Deufol Waremmе S.A., die zuvor von einem konzernfremden Dritten gehalten wurden, zu einem Kaufpreis von 78 Tsd.€.

Im Juli 2019 wurde die Deufol Waremmе Operations S.A. mit Sitz in Waremmе, Belgien, im Wege der Abspaltung von der Deufol Waremmе S.A. gegründet. Hierbei wurde ein Teil des Geschäftsbetriebs der Deufol Waremmе S.A. auf die Deufol Waremmе Operations S.A. übertragen, die mit einem Stammkapital von 100 Tsd.€ ausgestattet ist. Alleinige Gesellschafterin der Deufol Waremmе Operations S.A. ist die Deufol België N.V. Die Deufol Waremmе Operations S.A. wird seit Juli 2019 vollkonsolidiert.

Mit Anteilskaufvertrag vom 17. Oktober 2019 hat die Deufol SE die noch ausstehenden Anteile in Höhe von 22,4 % an der DRELU Holzverarbeitung GmbH zu einem Kaufpreis von 1 € erworben.

Mit Vertrag und Wirkung vom 23. Dezember 2019 erwarb die Deufol SE einen weiteren Anteil in Höhe von 10 % an der bereits vollkonsolidierten Deufol Austria Management GmbH. Die schon zuvor im Konzernbesitz befindlichen Anteile von 60 % werden unverändert von der Deufol Nürnberg GmbH gehalten. Als Gegenleistung übertrug die Deufol SE 263.600 Stück eigene Aktien an den Verkäufer; eine Barkomponente wurde nicht vereinbart.

Verschmelzungen

Mit Rückwirkung zum 1. Januar 2019 wurde die IAD Industrieanlagen-Dienst GmbH, München, auf die Deufol Real Estate GmbH (vormals Deufol München GmbH), Hofheim am Taunus, verschmolzen.

Weiterhin wurde die Novaedes International N.V. mit Rückwirkung zum 1. Juli 2019 auf die Deufol België N.V. verschmolzen.

Aus Konzernsicht ergaben sich aus beiden Transaktionen keine Auswirkungen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

01 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der Erbringung von Dienstleistungen und von untergeordneter Bedeutung aus Mieten. In den Umsatzerlösen sind Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien i. H. v. 986 Tsd. € (Vorjahr 389 Tsd. €) enthalten. Zu weiteren Erläuterungen der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Segmentberichterstattung ab Seite ► 095.

02 Sonstige betriebliche Erträge

Die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge zeigt die folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.664	1.519
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	2.286	75
Ertrag aus der Anpassung als Finanzinvestition gehaltener Immobilien auf den beizulegenden Zeitwert	2.852	8.157
Versicherungsentschädigungen und sonstige Schadenersatzleistungen	2.989	1.549
Nebenkostenrückerstattungen	0	116
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	249	1.145
Erträge aus Entkonsolidierungen	0	193
Währungskursgewinne	545	849
Erträge aus außergerichtlichen Vergleichen und Gerichtsurteilen	0	1.577
Übrige	2.526	1.706
Summe	13.111	16.886

03 Materialaufwand

In den Materialkosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	56.049	64.263
Aufwendungen für bezogene Leistungen	43.240	43.154
Summe	99.289	107.417

04 Personalaufwand

In den Personalkosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Löhne und Gehälter	70.417	76.972
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	20.065	21.368
Summe	90.482	98.340

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Mitarbeiterzahl pro Region:

Mitarbeiterzahl pro Region	2019	2018
Deutschland	1.415	1.457
Übriges Europa	647	645
USA/Rest der Welt	123	245
Mitarbeiter Konzern	2.185	2.347

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug 2019 2.185, davon 651 Angestellte und 1.534 Gewerbliche. In der Holding waren durchschnittlich 82 Mitarbeiter (Vorjahr 78) beschäftigt. Zum Stichtag 31. Dezember 2019 waren im Konzern 2.170 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 2.323).

05 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen:

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Miet- und Leasingaufwendungen	7.341	22.286
Aufwendungen für Raumkosten	6.209	6.641
Instandhaltungsaufwendungen	2.576	2.850
Rechts- und Beratungsaufwendungen	3.880	4.947
Versicherungsbeiträge	2.389	2.105
IT- und Kommunikationsaufwendungen	2.558	2.545
Fuhrparkaufwendungen	3.646	3.459
Aufwand für Schäden	1.930	2.153
Aufwand für Werkzeuge und Treibstoff	433	507
Personalbezogene Aufwendungen	961	921
Reise- und Werbekosten	2.044	2.138
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	28	26
Währungsverluste	581	308
Wertberichtigungen und Forderungsverluste	3.173	3.478
Übrige	5.162	4.022
Summe	42.911	58.384

Im Geschäftsjahr 2019 wurden staatliche Zuwendungen im Zusammenhang mit dem Aufbau unseres neuen Werks in Ungarn in Höhe von rd. 74 Tsd. € für getätigte Aufwendungen vereinnahmt, die von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen abgesetzt wurden.

Die für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorare des Konzern-Abschlussprüfers betragen im Einzelnen für die Abschlussprüfungen 187 Tsd. € (Vorjahr 185 Tsd. €), für Steuerberatungsleistungen 147 Tsd. € (Vorjahr 118 Tsd. €) und für sonstige Leistungen 24 Tsd. € (Vorjahr 17 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



06 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Finanzerträge	555	123
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	555	109
aus Finanzierungsleasing	0	14
Finanzaufwendungen	-2.900	-1.999
aus Finanzverbindlichkeiten	-1.730	-1.624
aus Finanzierungsleasing	-845	-157
Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-187	-221
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-138	3
Gewinnanteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	111	192
Sonstiges Finanzergebnis	52	-24
Summe	-2.182	-1.708

07 Steuererträge/
-aufwendungen

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Tatsächliche Ertragsteuern	428	1.894
Deutschland	116	250
Ausland	312	1.644
Latente Ertragsteuern aus der Entstehung oder Umkehrung temporärer Unterschiede	523	2.449
Deutschland	-192	1.393
Ausland	715	1.056
Summe	951	4.343

Der latente Steueraufwand bzw. -ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2019	2018
- Aktivierung/+ Abschreibung von Verlustvorträgen	-682	352
Bewertung von Sachanlagevermögen	683	1.947
Bewertung von Finanzinstrumenten	-65	0
Bewertung Kundenstamm	-192	-434
Bewertung Umlaufvermögen	563	-562
Finanzierungsleasing	76	1.549
Sonstiges	140	-403
Summe	523	2.449

Per 31. Dezember 2019 wurden latente Steuern für deutsche Gesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 29,90 % (Vorjahr 28,53 %) berechnet. Für die latenten Steuern der Auslandsgesellschaften wird jeweils der landesspezifische Steuersatz herangezogen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Nachfolgende Tabelle stellt die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Ertragsteueraufwand und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand des Konzerns unter Verwendung des Ertragsteuersatzes der Deufol SE i. H. v. 29,90 % (Vorjahr 28,53 %) dar:

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Ergebnis vor Ertragsteuern	4.018	8.103
Ertragsteuersatz der Deufol Gruppe in %	29,90	28,53
Erwarteter Steueraufwand	1.201	2.312
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	55	53
Nicht angesetzte latente Steueransprüche auf Verlustvorträge	0	325
Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste	-806	-867
Abschreibung bisher angesetzter Verlustvorträge	711	2.439
Effekt aufgrund steuerfreier Einnahmen	-558	-417
Effekt aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	525	492
Steuerliche Effekte aus Vorjahren	-240	-38
Sonstiges	63	44
Effekte aus Steuersatzänderungen	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	951	4.343
Effektiver Steuersatz in %	23,67	53,59

Die latenten Steueransprüche setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Steuerliche Verlustvorträge	7.153	6.046
Steuerliches Ergänzungskapital	26	36
Kundenstamm	291	268
Sachanlagevermögen	917	1.275
Umlaufvermögen	0	562
Pensionsrückstellungen	66	39
Sonstige	659	896
Latente Steueransprüche	9.112	9.122
Saldierung mit latenten Steuerschulden	0	0
Summe	9.112	9.122

Von den latenten Steueransprüchen entfallen 4.842 Tsd. € (Vorjahr 4.754 Tsd. €) auf inländische Konzernunternehmen. Die inländischen steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt vortragbar, die inländischen Ergebnisse unterliegen jedoch der Mindestbesteuerung. Zum 31. Dezember 2019 betragen die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge 50,1 Mio. € (Vorjahr 52,2 Mio. €). Diese sind i. H. v. 50,1 Mio. € (Vorjahr 52,2 Mio. €) zeitlich unbegrenzt vortragsfähig. Die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge deutscher Konzerngesellschaften betragen 39,3 Mio. € (Vorjahr 41,9 Mio. €). Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuern bilanziert werden, belaufen sich auf insgesamt 23,9 Mio. € (Vorjahr 23,3 Mio. €).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Die latenten Steuerschulden setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Sachanlagevermögen	5.178	4.765
Leasingverhältnisse	874	798
Kundenstamm	813	987
Sonstige	351	347
Latente Steuerschulden	7.216	6.897
Saldierung mit latenten Steueransprüchen	0	0
Summe	7.216	6.897

08 Gewinn-/Verlustanteil nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile am Konzernjahresergebnis enthalten im Wesentlichen Ergebnisanteile an Gesellschaften der Deufol-Nürnberg-Gruppe sowie der Deufol-België-Gruppe.

09 Ergebnis je Aktie

Ergebnis Angaben in Tsd. €	2019	2018
Den Inhabern von Stammaktien der Deufol SE zuzurechnendes Ergebnis	3.003	4.025
Ausstehende Aktien		
Angaben in Stück		
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl	42.889.068	42.960.880
Ergebnis je Aktie		
Angaben in €		
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis	0,070	0,094

Erläuterungen zur Konzernbilanz


**Erläuterungen
zur Konzernbilanz**

10 Leasingverhältnisse

Die Umstellungseffekte aus der geänderten Bilanzierung von Leasingverhältnissen zum Zeitpunkt der Erstanwendung von IFRS 16 sowie die Inanspruchnahme von Wahlrechten sind im Anhangkapitel „Grundlagen der Rechnungslegung“, dort Abschnitt „Neue Rechnungslegungsvorschriften“, dargestellt.

Die Deufol hat als Leasingnehmerin vor allem Verträge über Lager- und Büroimmobilien, Fahrzeuge sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung abgeschlossen. Leasingverträge werden individuell verhandelt und weisen jeweils unterschiedliche Vereinbarungen zu beispielsweise Verlängerungs-, Kündigungs- oder Kaufoptionen auf. Darüber hinaus bestehen in einigen Fällen Preisanpassungsklauseln, die sich an marktüblichen Indizes orientieren.

Verträge über die Anmietung von Grundstücken und Gebäuden haben eine durchschnittliche Laufzeit von 9 Jahren, die durchschnittliche Restlaufzeit zum Bilanzstichtag beläuft sich auf knapp 3 Jahre. Leasingverträge über andere Objekte als Grundstücke und Gebäude haben in der Regel Laufzeiten von durchschnittlich 3 Jahren.

In den Sachanlagen sind folgende Nutzungsrechte an Leasinggegenständen ausgewiesen:

Angaben in Tsd. €	31.12.2019
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	25.736
Technische Anlagen und Maschinen	257
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.315
Gesamt	30.308

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Zugänge von Nutzungsrechten an Leasinggegenständen in Höhe von 8.770 Tsd. € bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen auf Nutzungsrechte an Leasinggegenständen im Geschäftsjahr 2019 entfallen auf folgende Gruppen von Vermögenswerten:

Angaben in Tsd. €	2019
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	11.222
Technische Anlagen und Maschinen	97
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.717
Gesamt	15.036

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen, bei denen Deufol Leasingnehmer ist, wurden im Geschäftsjahr 2019 darüber hinaus die folgenden Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

Angaben in Tsd. €	31.12.2019
Zinsaufwendungen für Leasingverhältnisse	-845
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von mehr als einem und maximal 12 Monaten	-7.121
Aufwendungen für Leasingverhältnisse mit zugrunde liegenden Vermögenswerten von geringem Wert (ohne kurzfristige Leasingverhältnisse)	0
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen, die nicht in der Bewertung der Leasingverbindlichkeit enthalten sind	-220
Erträge aus der Untervermietung von Nutzungsrechten an Leasinggegenständen	68
Gewinne und Verluste aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen	0
Gesamt	-8.118

Die Zahlungsmittelabflüsse im Zusammenhang mit den Aktivitäten als Leasingnehmer betragen in 2019 27.985 Tsd. €.

Nicht bilanzierte Verpflichtungen für kurzfristige Leasingverhältnisse, die zum Bilanzstichtag noch nicht begonnen haben, bestanden per 31. Dezember 2019 in untergeordneter Betragshöhe. Gleiches gilt für zum Bilanzstichtag bereits eingegangene Leasingverhältnisse, die nach dem 31. Dezember 2019 beginnen und keine kurzfristigen Leasingverhältnisse darstellen.

Die ausstehenden Leasingzahlungen, die unter den kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten bilanziert sind, weisen die folgenden Fälligkeiten auf:

Angaben in Tsd. €	2019				2018			
	Summe	davon mit einer Restlaufzeit			Summe	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	32.585	14.789	16.063	1.733	3.557	902	2.205	450

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die nach vorheriger Bilanzierung gemäß IAS 17 im Vorjahr nicht als Finanzierungsleasing nach IFRS zu qualifizieren waren (so genanntes „Operating Lease“), entstanden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Vorjahres Aufwendungen i. H. v. 22.286 Tsd. €. Die künftigen (nicht abgezinsten) Mindestmietzahlungen aus solchen unkündbaren Verträgen betragen zum 31. Dezember 2018 insgesamt 38.445 Tsd. €, hiervon mit einer Restlaufzeit von einem Jahr 15.626 Tsd. €, mit einer Restlaufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren 20.914 Tsd. € und mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren 1.905 Tsd. €.

11 Sachanlagen

Hinsichtlich der in den Sachanlagen enthaltenen geleaste Vermögensgegenstände verweisen wir auf den vorhergehenden Abschnitt 10 „Leasingverhältnisse“.

Im Geschäftsjahr wurden ebenso wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Wertminderungen auf Sachanlagen vorgenommen.

Aufgrund ihrer Klassifikation als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte gemäß IFRS 5 wurden mehrere zuvor in den Grundstücken und Gebäuden ausgewiesene Vermögensgegenstände entsprechend umgliedert; wir verweisen auf Angabe 19.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Im Geschäftsjahr 2019 wurden staatliche Zuwendungen im Zusammenhang mit dem Aufbau unseres neuen Werks in Ungarn in Höhe von rd. 55 Tsd. € vereinnahmt, die jeweils zur Hälfte auf Grundstücke und Gebäude und auf Anlagen im Bau entfielen und von deren Anschaffungskosten in Abzug gebracht wurden.

12 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen die bei der Konsolidierung der erworbenen Beteiligungsgesellschaften angefallenen Firmenwerte und erworbene Kundenbeziehungen.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Firmenwerte nach Segmenten:

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	USA / Rest der Welt	Summe
Buchwert am 01.01.2019	52.571	18.440	0	71.011
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Wertminderungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Buchwert am 31.12.2019	52.571	18.440	0	71.011

Firmenwerte sind gemäß IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen, indem ein Impairment-Test durchgeführt wird. Dabei wird der Buchwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit (Cash-Generating Unit, CGU) mit dem erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) verglichen. Der Recoverable Amount der CGU ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns, auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden, entspricht grundsätzlich der Ebene der Geschäftssegmente im Sinne des IFRS 8. Insofern wird der Geschäfts- oder Firmenwert den Geschäftssegmenten Deutschland, Übriges Europa und USA/Rest der Welt zugeordnet, wobei der dem Segment USA/Rest der Welt zugeordnete Firmenwert vollständig wertberichtet ist. Im Segment Übriges Europa überwacht das Management den Geschäfts- oder Firmenwert differenziert auf Ebene dreier nach regionalen Gesichtspunkten eingeteilter Zahlungsmittel generierender Einheiten. Der erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert (Value in Use) und wurde als Barwert zukünftiger Cashflows ermittelt.

Der Ermittlung der Cashflows wurde eine Mehrjahresplanung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen zugrunde gelegt. Der konkrete Planungszeitraum beträgt jeweils drei Jahre. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Segment- und Marktentwicklung.

Die Diskontierungssätze vor Steuern werden auf Basis von Marktdaten ermittelt und betragen für die einzelnen CGUs der Gruppe zwischen 5,73 % und 6,93 % (Vorjahr 5,58 % bis 8,89 %). Die Terminal Growth Rate i. H. v. 1,0 % (Vorjahr 1,0 %) übersteigt nicht die langfristigen Wachstumsraten der Branche und Region, in der die Zahlungsmittel generierenden Einheiten tätig sind.

Für die definierten CGUs hat sich im Rahmen des Impairment-Tests kein Wertberichtigungsbedarf ergeben. Eine Modifikation der Grundannahmen hinsichtlich der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 1,0 Prozentpunkte sowie der Beibehaltung der langfristigen Wachstumsrate von 1,0 % würde keinen Wertberichtigungsbedarf nach sich ziehen.

Im Bereich der übrigen immateriellen Vermögenswerte wurde im Vorjahr eine außerplanmäßige Wertminderung auf eine aktivierte Kundenliste i. H. v. 869 Tsd. € vorgenommen. Sie erfolgte aufgrund der hinter den Erwartungen zurückbleibenden Umsätze mit den von der Kundenliste umfassten Geschäftsbeziehungen und betrifft ausschließlich das Segment USA/Rest der Welt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



13 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Posten „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ beinhaltet Bestandsimmobilien, die weder selbst genutzt werden noch zur Veräußerung vorgesehen sind, sondern zur Generierung von Mieteinnahmen und Wertsteigerungen gehalten werden.

Im Vorjahr wurden erstmals Immobilien in die Kategorie der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien eingestuft; die Folgebewertung wurde zum beizulegenden Zeitwert durchgeführt. Veränderungen zum aktuellen Buchwert vor Neubewertung (beizulegender Zeitwert des Vorjahres plus nachträgliche/zusätzliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich nachträglicher Anschaffungspreisminderungen) wurden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Der Bilanzausweis der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien des Konzerns betrifft eine Gewerbebimmobilie im Euroraum, die im Geschäftsjahr 2018 nach Auslaufen eines Finance Lease-Vertrages zugeing und hierbei mit den Anschaffungskosten eingebucht wurde. Die erstmalige Bewertung zum Zeitwert zum Vorjahresstichtag führte zu einem Ertrag i. H. v. 8,2 Mio. €. Die im Berichtsjahr vorgenommene Bewertung hatte eine Anpassung des Zeitwertes i. H. v. 2,9 Mio. € 9 Mio. € zur Folge, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird.

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Stand zum 01.01.	11.493	0
Zugänge durch Erwerb	0	3.336
Laufende Herstellung, nachträgliche Anschaffungskosten	0	0
Zuschreibungen aus der Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert	2.852	8.157
Stand zum 31.12.	14.345	11.493

Beim Konzern bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln.

Die Ermittlung des zum 31. Dezember 2019 beizulegenden Zeitwerts der Immobilie wurde eigenständig durch den Konzern vorgenommen. Hierbei wurde die international anerkannte Discounted-Cashflow-Methode angewandt, d. h. die Antizipation der zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst auf ihren Barwert zum Bilanzstichtag. Der Zeitwert wurde auf Grundlage wesentlicher nicht beobachtbarer Input-Faktoren (Stufe 3) bestimmt. Zur Ermittlung der Zahlungsströme wurde die gemäß Vertrag mit dem Mieter vereinbarte Miete für den unkündbaren Grundmietzeitraum zugrunde gelegt. Da diese Miete einer indexbasierten jährlichen Anpassung unterliegt, wurde eine aus der Vergangenheitsentwicklung abgeleitete Schätzung der zukünftigen Entwicklung des betreffenden Index vorgenommen. Hinsichtlich der im Anschluss an diesen Zeitraum erzielbaren Marktmiete wurde auf das Bewertungsgutachten eines unabhängigen Immobiliensachverständigen zurückgegriffen. Ebenso wurden diesem Gutachten die von der Summe der Barwerte in Abzug zu bringenden Veräußerungskosten entnommen. Der zur Ermittlung der Barwerte der Zahlungsströme benötigte Zinssatz von 7,188 % wurde aus dem um eine Risikoprämie erhöhten Prime Yield einer im Herbst 2019 veröffentlichten Studie des belgischen Immobilienmarktes abgeleitet. Hinsichtlich der Bewirtschaftungskosten wurde in Anlehnung an Anlage 23 des BewG zunächst die gesamte Kostenquote in Abhängigkeit von den Mieterlösen geschätzt und diese im zweiten Schritt auf Mieter und Vermieter allokiert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



14 Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Zum 31. Dezember 2019 beläuft sich der Buchwert der nach der At-Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen auf 1.328 Tsd. € (Vorjahr 1.217 Tsd. €).

Zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der At-Equity-Methode bilanzierten Unternehmen enthält die nachfolgende Tabelle, wobei sich die Angaben auf den Konzernanteil an den assoziierten Unternehmen beziehen:

Vermögenswerte	31.12.2019	31.12.2018
Angaben in Tsd. €		
Kurzfristige Vermögenswerte	1.434	1.351
Langfristige Vermögenswerte	801	828
Summe Vermögenswerte	2.235	2.179
Eigenkapital und Schulden		
Angaben in Tsd. €		
Schulden	1.768	1.685
Eigenkapital	467	494
Summe Eigenkapital und Schulden	2.235	2.179
Summe Erlöse	4.633	5.575
Summe Aufwendungen	-4.553	-5.354
Ergebnis	80	221

Die nicht erfassten Verluste betragen 32 Tsd. € (Vorjahr 8 Tsd. €); kumuliert betragen die nicht erfassten Verluste 130 Tsd. € (Vorjahr 98 Tsd. €).

15 Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Zusammensetzung der Position „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ zeigt die nachfolgende Tabelle:

Angaben in Tsd. €	2019		2018	
	gesamt	kurzfristig	gesamt	kurzfristig
Forderungen aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern	218	218	288	288
Abgegrenzte Aufwendungen	1.745	1.745	882	882
Kautionen und Sicherheitsleistungen	301	301	162	162
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	349	349	365	365
Schadenersatz	1.800	0	0	0
Versicherungserstattungen	1.416	1.416	1.063	1.063
Forderungen an Personal/Sozialversicherungsträger	479	479	408	408
Fremdwährungsswaps	56	56	0	0
Übrige	1.583	1.314	852	533
Summe	7.947	5.878	4.020	3.701

Erläuterungen zur Konzernbilanz


 Entwicklung des
 Konzernanlagevermögens
 2019

	Anschaffungs- und Herstellungskosten								31.12.2019
	01.01.2019	Währungs- unter- schiede	Zugänge	Zugänge durch Unterneh- menszu- sammen- schlüsse	Abgänge 1)	Abgänge durch Unterneh- mensver- käufe	Anpassung des beizu- legenden Zeitwerts	Umbu- chungen	
Angaben in Tsd. €									
Sachanlagen									
Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	57.534	123	1.685	0	-8.343	0	0	1.983	52.982
Technische Anlagen und Maschinen	31.127	433	405	0	-16.658	0	0	0	15.307
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	28.923	55	938	0	-2.675	0	0	10	27.251
Anlagen im Bau	3.066	2	6.539	0	-324	0	0	-1.993	7.290
Leasingvermögen	6.294	13	44.118	0	-674	0	0	0	49.751
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	11.493	0	0	0	0	0	2.852	0	14.345
Summe	138.437	626	53.685	0	-28.674	0	2.852	0	166.926
Immaterielle Vermögenswerte									
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Li- zenzen an solchen Rechten und Werten	18.522	100	74	0	-2.145	0	0	-5	16.546
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	4.357	0	902	0	-33	0	0	5	5.231
Firmenwerte	72.055	353	0	0	0	0	0	0	72.408
Summe	94.934	453	976	0	-2.178	0	0	0	94.185
Insgesamt	233.371	1.079	54.661	0	-30.852	0	2.852	0	261.111

1) Von den Abgängen der Anschaffungs- und Herstellungskosten entfällt ein Betrag von 6.079 Tsd. € auf Grundstücke und Bauten, die gemäß IFRS 5 umgebucht wurden.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Abschreibungen und Wertminderungen								Nettowerte		
01.01.2019	Währungs- unter- schiede	Zugänge	Abgänge 2)	Abgänge durch Un- ternehmens- verkäufe	Zuschrei- bungen	Umbuchun- gen	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	
19.683	64	2.278	-4.020	0	0	0	18.005	37.851	34.977	
26.209	399	1.282	-16.111	0	0	0	11.779	4.918	3.528	
24.885	53	1.398	-2.593	0	0	0	23.743	4.038	3.508	
0	0	0	0	0	0	0	0	3.066	7.290	
5.071	10	15.036	-674	0	0	0	19.443	1.223	30.308	
0	0	0	0	0	0	0	0	11.493	14.345	
75.848	526	19.994	-23.398	0	0	0	72.970	62.589	93.956	
12.442	81	1.299	-2.062	0	37	0	11.797	6.080	4.749	
1.853	0	735	-28	0	0	0	2.560	2.504	2.671	
1.044	353	0	0	0	0	0	1.397	71.011	71.011	
15.339	434	2.034	-2.090	0	37	0	15.754	79.595	78.431	
91.187	960	22.028	-25.488	0	37	0	88.724	142.184	172.387	

2) Von den Abgängen der Abschreibungen und Wertminderungen entfällt ein Betrag von 2.009 Tsd. € auf Grundstücke und Bauten, die gemäß IFRS 5 umgebucht wurden.

Erläuterungen zur Konzernbilanz


 Entwicklung des
 Konzernanlagevermögens
 2018

	Anschaffungs- und Herstellungskosten								31.12.2018
	01.01.2018	Währungs- unter- schiede	Zugänge	Zugänge durch Unterneh- menszu- sammen- schlüsse	Abgänge 1)	Abgänge durch Unterneh- mensver- käufe	Anpassung des beizu- legenden Zeitwerts	Umbu- chungen	
Angaben in Tsd. €									
Sachanlagen									
Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	66.208	256	1.892	0	-10.822	0	0	0	57.534
Technische Anlagen und Maschinen	44.513	807	543	0	-613	-14.141	0	18	31.127
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	29.487	95	2.975	0	-708	-2.926	0	0	28.923
Anlagen im Bau	979	2	2.110	0	-25	0	0	0	3.066
Leasingvermögen	7.483	9	360	0	-86	-1.454	0	-18	6.294
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	3.336	0	0	0	8.157	0	11.493
Summe	148.670	1.169	11.216	0	-12.254	(18.521)	8.157	0	138.437
Immaterielle Vermögenswerte									
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Li- zenzen an solchen Rechten und Werten	18.154	201	289	0	-101	-21	0	0	18.522
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	3.844	0	513	0	0	0	0	0	4.357
Firmenwerte	71.332	831	0	0	0	-108	0	0	72.055
Summe	93.330	1.032	802	0	-101	-129	0	0	94.934
Insgesamt	242.000	2.201	12.018	0	-12.355	-18.650	8.157	0	233.371

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Abschreibungen und Wertminderungen								Nettowerte		
01.01.2018	Währungs- unter- schiede	Zugänge	Abgänge	Abgänge durch Un- ternehmens- verkäufe	Zuschrei- bungen	Umbuchun- gen	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	
21.914	192	2.215	-4.638	0	0	0	19.683	44.294	37.851	
38.590	771	1.453	-526	-14.081	0	2	26.209	5.923	4.918	
26.341	91	1.774	-422	-2.899	0	0	24.885	3.146	4.038	
0	0	0	0	0	0	0	0	979	3.066	
5.741	-1	639	-65	-1.241	0	-2	5.071	1.742	1.223	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	11.493	
92.586	1.053	6.081	-5.651	-18.221	0	0	75.848	56.084	62.589	
10.031	162	2.284	-33	-21	19	0	12.442	8.123	6.080	
1.187	0	666	0	0	0	0	1.853	2.657	2.504	
212	832	0	0	0	0	0	1.044	71.120	71.011	
11.430	994	2.950	-33	-21	19	0	15.339	81.900	79.595	
104.016	2.047	9.031	-5.684	-18.242	19	0	91.187	137.984	142.184	

Erläuterungen zur Konzernbilanz



16 Vorräte

Die Zusammensetzung der Vorräte zeigt folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.008	10.441
Unfertige Erzeugnisse	2.526	2.604
Fertige Erzeugnisse und Waren	112	263
Summe	11.646	13.308

17 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.097	36.670
Wertberichtigungen	-2.891	-4.075
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	29.206	32.595

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen i. H. v. 25 Tsd. € (Vorjahr 36 Tsd. €).

Zum 31. Dezember 2019 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	Summe	überfällig, aber nicht wertgemindert					
		weder überfällig noch wertgemindert	< 30 Tage	30–60 Tage	61–90 Tage	91–180 Tage	> 180 Tage
2019	29.206	19.913	3.734	1.677	1.177	1.221	1.484
2018	32.595	16.417	7.249	2.477	1.610	2.031	2.811

Die Aufteilung nach Wertberichtigungsquoten stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	nicht einzelwertberichtigt, nicht überfällig	nicht einzelwertberichtigte Forderungen, überfällig					einzelwertberichtigte Forderungen	Summe
		< 30 Tage	30–60 Tage	61–90 Tage	91–180 Tage	> 180 Tage		
Bruttobuchwert	19.645	3.684	1.654	1.161	1.205	1.464	3.284	32.097
Erwartete Verlustquoten	0–1 %	0–1 %	1–2 %	1–2 %	2–5 %	5–10 %	—	
Risikovorsorge	195	37	25	17	36	117	2.463	2.891

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestandes an Forderungen bestehen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen sollten.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigt folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Wertberichtigungen zu Beginn der Periode	4.075	2.702
Währungsunterschiede	8	6
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	-50
Zuführung	497	1.743
Inanspruchnahme	-1.203	-251
Auflösung	-486	-75
Wertberichtigungen zum Ende der Periode	2.891	4.075

18 Zahlungsmittel
und Zahlungsmittel-
äquivalente

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zeigt folgende Tabelle:

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Kassenbestände	47	52
Guthaben bei Kreditinstituten	31.580	29.404
Summe	31.627	29.456

Verfügungsbeschränkungen liegen bei den als Zahlungsmittel ausgewiesenen Beträgen nicht vor.

19 Zur Veräußerung gehaltene
langfristige Vermögenswerte

Deufol verfügt in Belgien über den Zugriff auf ein Grundstück auf Basis einer von den belgischen Behörden gewährten Konzession. Die auf dem Grundstück befindlichen Gebäude werden aktuell für die Betriebstätigkeit der Deufol-Gruppe genutzt.

Aufgrund vertraglicher Vereinbarung mit einem externen Erwerber, die durch den Eintritt bestimmter Voraussetzungen bedingt war, hat sich Deufol zum Abriss der Gebäude und der Übertragung des Grundstücks für Mitte 2020 verpflichtet. Diese Voraussetzungen wurden im September 2019 erfüllt, so dass die Verpflichtung zur Übertragung des Grundstücks Mitte 2020 nunmehr verbindlich ist.

Da der Vollzug des rechtswirksamen Verkaufs zwischen den beteiligten Parteien zwischenzeitig auf Mitte 2020 festgelegt wurde und somit binnen Jahresfrist umgesetzt wird, werden die von dem Kaufvertrag umfassten Vermögenswerte zum Bilanzstichtag in dem Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ ausgewiesen. Hiervon betroffen sind zuvor im Sachanlagevermögen bilanzierte Bauten, die zum Umgliederungszeitpunkt einen Buchwert von insgesamt 4.070 Tsd. € aufwiesen.

Die Bewertung der als zur Veräußerung gehaltenen klassifizierten langfristigen Vermögenswerte erfolgt in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IFRS 5 zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Im vorliegenden Fall wurde weiterhin zu Buchwerten bewertet, da der vertraglich vereinbarte Verkaufspreis diese in erheblichem Maße übersteigt.

Aus dem Verkauf wird im Geschäftsjahr 2020 ein Veräußerungsgewinn in Höhe eines einstelligen Millionen-Betrages entstehen.



20 Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2019 beträgt das Gezeichnete Kapital 43.773.655 € (Vorjahr 43.773.655 €) und ist eingeteilt in ebenso viele auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien.

Als Genehmigtes Kapital stand per 31. Dezember 2019 ein Betrag von 20.000.000 € zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zur Verfügung (Vorjahresende 20.000.000 €). Dies resultiert aus dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2019, der die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 27. Juni 2024 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000 € zu erhöhen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2019 wurde die von der Hauptversammlung am 4. Juli 2014 beschlossene und bis zum 3. Juli 2019 geltende Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen in Höhe von 20.000.000 € aufgehoben. Das zu diesem Zweck bestehende bedingte Kapital, das sich zum Vorjahresende auf 20.000.000 € belief, wurde aufgehoben und der entsprechende Passus in der Satzung der Deufol SE ersatzlos gestrichen. Per 31. Dezember 2019 stand somit kein bedingtes Kapital mehr zur Verfügung.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2017 wurde die Gesellschaft ermächtigt, im Zeitraum vom 28. Juni 2017 bis zum 27. Juni 2022 eigene Aktien bis zu maximal 4.377.365 Stück zu erwerben; dies entspricht 10 % des derzeitigen Grundkapitals.

21 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage, die im Wesentlichen das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien sowie Einzahlungen der Gesellschafter beinhaltet, beträgt zum Jahresende 2019 107.329 Tsd. € (Vorjahr 107.240 Tsd. €). Die Erhöhung um 89 Tsd. € im Berichtsjahr resultiert aus dem Erwerb einer Beteiligung durch die Deufol SE, für die der Kaufpreis in eigenen Aktien entrichtet wurde, und berechnet sich anhand der Differenz aus dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt und dem gewichteten Durchschnittskurs der hingebenen eigenen Anteile.

22 Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage beträgt zum Jahresende 2019 11.609 Tsd. € (Vorjahr 10.204 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr 2019 wurde im Rahmen der Aufstockung der Anteile an der bereits vollkonsolidierten DRELU Holzverarbeitung GmbH, Troisdorf, der über den anteiligen Wert des Eigenkapitals gezahlte Aufschlag i. H. v. 146 Tsd. € von der Gewinnrücklage abgezogen.

Zudem erwarb die Deufol SE eine Beteiligung von 10 % an der bereits vollkonsolidierten Deufol Austria Management GmbH. Auch hier wurde die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Eigenkapital des entsprechenden Teilkonzerns in Höhe von 311 Tsd. € von der Gewinnrücklage abgezogen.

Im Rahmen des Erwerbs der noch ausstehenden Minderheitenanteile an der bereits vollkonsolidierten Deufol Waremme S. A. entstand ein Differenzbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft in Höhe von 118 Tsd. €, durch den sich die Gewinnrücklage erhöhte.

Eine weitere Erhöhung der Gewinnrücklage um 244 Tsd. € resultiert aus erfolgsneutralen Anpassungseffekten.

Weiterhin wurde ein Betrag von 1.500 Tsd. € in die Gewinnrücklage eingestellt; wir verweisen auf die nachfolgenden Ausführungen zur Gewinnverwendung.

23 Eigene Anteile

Entsprechend der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 30. Juni 2016 wurden gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Geschäftsjahr 2016 812.775 eigene Aktien erworben. Der Rückkauf erfolgte zu durchschnittlichen Anschaffungskosten von 0,66 € je Aktie i. H. v. 536 Tsd. €.

Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2019 120.000 eigene Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG erworben. Der Rückkauf erfolgte zu durchschnittlichen Anschaffungskosten von 1,05 € je Aktie in Höhe von insgesamt 126 Tsd. €.

Im Rahmen des Erwerbs einer Beteiligung durch die Deufol SE im Dezember 2019 wurde der Kaufpreis in Form von 263.600 eigenen Anteilen beglichen, deren gewichteter Durchschnittskurs sich auf 0,71 € je Aktie belief.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



24 Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital umfassen im Wesentlichen die Anteile fremder Dritter an Gesellschaften der Deufol-Nürnberg-Gruppe und der Deufol-België-Gruppe. Die Entwicklung dieser Anteile ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung detailliert dargestellt.

Gewinnverwendung

Im Geschäftsjahr 2019 hat die Deufol SE eine Dividende von 0,06 € je Aktie ausgeschüttet; dies entspricht einer Dividendensumme von 2.570 Tsd. €.

Die Geschäftsführenden Direktoren haben mit der Aufstellung des Einzelabschlusses der Deufol SE am 31. März 2020 eine Zuführung in Höhe von 1.500 Tsd. € in die Gewinnrücklage nach § 58 AktG aus dem Jahresüberschuss der Gesellschaft vorgenommen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ermittelten verbleibenden Bilanzgewinn der Deufol SE für das Geschäftsjahr 2019 i. H. v. 13.757 Tsd. € auf neue Rechnung vorzutragen.

25 Finanzverbindlichkeiten

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Finanzverbindlichkeiten des Deufol Konzerns:

Angaben in Tsd. €	2019				2018			
	Summe	davon mit einer Restlaufzeit			Summe	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Kreditinstitute	67.693	21.867	35.491	10.335	59.965	45.226	8.587	6.152
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	32.585	14.789	16.063	1.733	3.557	902	2.205	450
Übrige Finanzverbindlichkeiten	288	131	157	0	274	40	234	0
Finanzverbindlichkeiten	100.566	36.787	51.711	12.068	63.796	46.168	11.026	6.602

Sachanlagen sind i. H. v. 45,1 Mio. € (Vorjahr 33,4 Mio. €) und vollkonsolidierte Anteile sind i. H. v. 4,7 Mio. € (Vorjahr 12,8 Mio. €) zur Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzverbindlichkeiten verpfändet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Dem Konzern stehen kurz- und mittelfristige Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten i. H. v. 39,4 Mio. € zur Verfügung (Vorjahr 48,4 Mio. €), die zum 31. Dezember 2019 i. H. v. 33,0 Mio. € (Vorjahr 36,0 Mio. €) ausgenutzt waren. Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten unterliegen marktüblichen Zinsänderungsrisiken. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Kredite betrug im Geschäftsjahr 2019 2,32 % (Vorjahr 2,28 %).

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Nachstehende Tabelle zeigt die wesentlichen kurz-, mittel- und langfristigen Bankverbindlichkeiten des Konzerns auf:

	2019				2018			
	Währung	Buchwert (Tsd. €)	Rest- laufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz (%)	Währung	Buchwert (Tsd. €)	Rest- laufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz (%)
Darlehen	EUR	2.380	6	2,62	EUR	2.805	7	2,62
Darlehen	EUR	5.570	4	variabel*	EUR	5.500	1	variabel*
Darlehen	EUR	1.018	5	3,05	EUR	1.216	6	3,05
Darlehen	EUR	667	4	3,95	EUR	850	5	3,95
Darlehen	EUR	14.291	5	1,80				
Darlehen	EUR	1.275	5	2,41	EUR	1.521	6	2,41
Darlehen	EUR	3.500	7	1,30	EUR	4.054	8	1,30
Darlehen	EUR	4.134	9	1,95	EUR	4.698	10	1,95
Darlehen	EUR	805	12	3,25	EUR	859	13	3,25

* 3-Monats-EURIBOR + 2,35 % (Vorjahr: 3-Monats-EURIBOR + 2,25 %)

Darüber hinaus bestehen weitere langfristige Bankverbindlichkeiten zur Finanzierung von Sachanlagen, insbesondere Maschinen und technische Anlagen, i. H. v. 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €).

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Der Anstieg der Leasingverbindlichkeiten in 2019 ist vor allem durch die geänderte Bilanzierung von Leasingverhältnissen aufgrund der Erstanwendung von IFRS 16 bedingt. Wir verweisen auf die zusammengefassten Ausführungen zu Leasingverhältnissen in Abschnitt 10 dieses Kapitels.

26 Pensionsrückstellungen

Innerhalb der Deufol Gruppe gibt es sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Versorgungssysteme. Die leistungsorientierten Pensionspläne beinhalten Pensionsverpflichtungen ebenso wie langfristige Abfertigungsansprüche (pensionsähnliche Rückstellungen). Die langfristigen Abfertigungsansprüche sind bei Tochtergesellschaften in Italien und Österreich bilanziert. Die bilanzierten Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Pensionsrückstellungen und pensionsähnliche Rückstellungen	844	815
Verbindlichkeiten gegenüber Pensionsfonds	2.759	2.847
Summe	3.603	3.662

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche bzw. „Defined Benefit Obligation“) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Hierzu wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Angaben in %	Deutschland		Österreich		Italien	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Abzinsungsfaktor	1,0	2,0	1,8	1,8	0,4	1,1
Fluktuationsrate*	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gehaltsdynamik	—	—	0,0	0,0	1,2	1,5
Rentendynamik	2,0	2,0	2,0	2,0	2,4	2,6

* Es wird keine Fluktuation unterstellt, da ausschließlich unverfallbare Anwartschaften bestehen.

Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 19.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Barwerts der Gesamtverpflichtung und der bilanzierten Nettopensionsverpflichtung:

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Barwert der Verpflichtung am 01.01.	815	610
Laufender Dienstzeitaufwand	9	63
Zinsaufwand	25	78
Rentenzahlungen	-80	-119
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	106	132
Veränderung des Marktwertes des Planvermögens	-8	-46
Unternehmenszusammenschlüsse, Veräußerungen und Sonstiges	-23	97
Barwert der Verpflichtung/Nettopensionsverpflichtung am 31.12.	844	815

Der Marktwert des Planvermögens, welches sich auf deutsche Pensionsverpflichtungen bezieht, belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 341 Tsd. € (Vorjahr 354 Tsd. €).

Die Pensionsaufwendungen des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Laufender Dienstzeitaufwand	9	63
Zinsaufwand	25	78
Summe Pensionsaufwand	34	141

Der erwartete Pensionsaufwand für 2020 beträgt 28 Tsd. €.

Bei den beitragsdefinierten Versorgungsplänen geht die Deufol Gruppe über die Verpflichtung zur Entrichtung der Beiträge keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Summe der beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug 0 Tsd. € im Jahr 2019 (Vorjahr 14 Tsd. €). Zusätzlich wurden Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger i. H. v. 3.965 Tsd. € geleistet (Vorjahr 4.435 Tsd. €).

Im Zusammenhang mit der Schließung des so genannten „Carton Business“ in den USA hat die Gesellschaft eine Verpflichtung gegenüber einer Pensionskasse i. H. v. 2.759 Tsd. € (Vorjahr 2.847 Tsd. €) passiviert. Für diese Verpflichtung erfolgen keine Berechnungen gemäß IAS 19, jedoch ist die Verpflichtung über eine Zeit von 20 Jahren zu tilgen.

Die Pensionszahlungen hängen generell von der Beschäftigungsdauer und der Vergütung des Mitarbeiters im Zeitpunkt des Versorgungsfalles ab.



Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg bzw. Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um 0,25 Prozentpunkte hätte auf die Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2019 folgende Auswirkungen:

	0,25 Prozentpunkte Anstieg	0,25 Prozentpunkte Rückgang
Zinssatz	-35	37
Gehaltsdynamik	4	-4
Rentendynamik	33	-32

Den Sensitivitätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 31. Dezember 2019 ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestufteten versicherungsmathematischen Parameter isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen auf den zum 31. Dezember 2019 berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen separat aufzuzeigen. In der Sensitivitätsanalyse sind die Verpflichtungen gegen eine Pensionskasse in den USA nicht enthalten, da diese eingefroren sind und die Veränderungen der versicherungsmathematischen Annahmen deshalb keinen Einfluss auf die Pensionsverpflichtung haben.

27 Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist in folgender Tabelle dargestellt:

	01.01. 2019	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Veränderung im Konsolidierungskreis	31.12. 2019
Angaben in Tsd. €						
Garantien und Haftungsrisiken	47	0	-32	0	0	15
Rechtsstreitigkeiten	2.500	-500	0	7	0	2.007
Rückbauverpflichtungen	23	-9	0	0	0	14
Sonstige Risiken	844	-592	-100	293	0	445
Summe	3.414	-1.101	-132	300	0	2.481

Die Rückstellungen für Garantien und Haftungsrisiken enthalten im Wesentlichen Inanspruchnahmen aus Schäden und anderen Gewährleistungen. Diese Rückstellungen wurden auf Basis von Erfahrungswerten aus Vorjahren gebildet. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten wurden für drohende Inanspruchnahmen aus laufenden Rechtsstreitigkeiten gebildet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die durch die Deufol Gruppe gebildeten Rückstellungen sind kurzfristiger Natur. Im Einzelnen ergibt sich folgende Struktur der erwarteten Fälligkeiten der Abflüsse:

Angaben in Tsd. €	kurzfristig		langfristig		gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Garantien und Haftungsrisiken	0	8	15	39	15	47
Rechtsstreitigkeiten	2.007	2.500	0	0	2.007	2.500
Rückbauverpflichtungen	14	23	0	0	14	23
Sonstige Risiken	445	844	0	0	445	844
Summe	2.466	3.375	15	39	2.481	3.414

28 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2019		2018	
	gesamt	kurzfristig	gesamt	kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern	2.154	2.154	992	992
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.264	1.264	1.277	1.277
Verbindlichkeiten gegenüber Personal aus Lohn und Gehalt	6.570	6.570	9.422	9.422
Sonstige Personalverbindlichkeiten (Urlaub, Mehrarbeit etc.)	45	0	45	1
Abgegrenzte Erlöse	1.075	1.075	256	256
Übrige	2.850	2.012	532	499
Summe	13.958	13.075	12.524	12.447

29 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 25.984 Tsd. € (Vorjahr 28.664 Tsd. €) haben allesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen i. H. v. 4.170 Tsd. € (Vorjahr 2.842 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung


Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 erstellt. Sie zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Geschäftsjahren 2019 und 2018. Ihr kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Deufol Konzerns zu. Die Kapitalflussrechnung unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ und umfasst Kassenbestände, Schecks und sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt. Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist in Anhangsangabe (18) erläutert.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit und der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind jeweils direkt ermittelt. Demgegenüber wird der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet.

30 Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit

Aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ergibt sich im Geschäftsjahr 2019 ein Mittelzufluss von 23,6 Mio. € (Vorjahr 16,9 Mio. €). Die Erstanwendung von IFRS 16 hatte einen positiven Effekt auf den operativen Cashflow, da die Aufwendungen für Leasingverhältnisse nicht mehr im operativen Ergebnis erfasst werden.

31 Akquisitionen

Aus dem Erwerb zusätzlicher Anteile an bereits vollkonsolidierten Gesellschaften ergab sich ein Zahlungsmittelabfluss von 0,1 Mio. €; wir verweisen auf Seite ► 063.

32 Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Aus der Investitionstätigkeit resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 8,7 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen 10,5 Mio. € und aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen resultierte ein Mittelzufluss i. H. v. 1,5 Mio. €. Die zahlungswirksame Veränderung von Finanzforderungen belief sich auf –0,1 Mio. €, die erhaltenen Zinsen machten 0,6 Mio. € aus.

33 Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 13,1 Mio. € (Vorjahr 4,5 Mio. €). Im Zusammenhang mit der Erstanwendung des IFRS 16 erhöhte sich der Mittelabfluss aufgrund der Erfassung des Tilgungsanteils der Leasingzahlungen und des Zinsaufwands im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit. So beliefen sich die Zahlungsmittelabflüsse aus der Tilgung von sonstigen Finanzverbindlichkeiten auf 15,1 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €); die gezahlten Zinsen machten 2,9 Mio. € aus (Vorjahr 2,0 Mio. €).

Hauptsächlich infolge der Ausweitung des Finanzierungsrahmens flossen dem Konzern Zahlungsmittel durch Aufnahme von Bankverbindlichkeiten i. H. v. 7,7 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) zu.

Ebenso wie im Vorjahr hat die Deufol SE im Jahr 2019 eine Dividende von 2,6 Mio. € ausgeschüttet. Für den Kauf eigener Anteile wurden im Geschäftsjahr 0,1 Mio. € gezahlt.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung



Im Folgenden wird eine Überleitung der Finanzverbindlichkeiten zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2019 dargestellt:

Angaben in Tsd. €	31.12. 2018	zahlungs- wirksam	zahlungsunwirksam				Ände- rungen des Fair Value	31.12. 2019
			Konsoli- dierungs- kreisver- änderun- gen	Wäh- rungsdi- fferenzen	IFRS 16	Sonstige		
Langfristige Finanzverbind- lichkeiten	17.628	10.298	0	58	15.085	20.710	0	63.779
Kurzfristige Finanzverbind- lichkeiten	46.168	-17.704	0	0	29.033	-20.710	0	36.787
Zu Siche- rungszwecken eingesetzte Devisentermin- geschäfte – Vermögens- werte	0	0	0	0	0	0	0	0

34 Veränderung
der Zahlungsmittel
und Zahlungsmittel-
äquivalente

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten erhöhte sich per saldo von 29,5 Mio. € um 2,1 Mio. € auf 31,6 Mio. €. Die Netto-Finanzverschuldung, definiert als Finanzverbindlichkeiten abzüglich Finanzforderungen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten des Konzerns, erhöhte sich um 34,5 Mio. €.

Sonstige Angaben



Sonstige Angaben

**35 Haftungsverhältnisse und
Eventualverbindlichkeiten**

Im Konzern bestehen Bürgschaften zugunsten Dritter nur für bilanzierte Verpflichtungen oder für innerhalb des Konzerns gegebene wechselseitige Mietbeitrittsgarantien. Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen wie in Vorjahren keine Bürgschaften.

Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren werden von uns auf Einzelfallbasis geprüft. Wir bewerten die möglichen Ergebnisse solcher Rechtsstreitigkeiten anhand der uns vorliegenden Informationen und in Rücksprache mit unseren Rechtsanwälten und Steuerberatern. Soweit nach unserer Einschätzung eine Verpflichtung wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird, passivieren wir den Barwert der erwarteten Mittelabflüsse, soweit diese als verlässlich messbar betrachtet werden. Rechtsstreitigkeiten sowie Steuerangelegenheiten werfen komplexe Fragen auf und sind mit zahlreichen Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten verbunden, u. a. aufgrund des Sachverhaltes, der Umstände jedes einzelnen Falles und der Behörde, die involviert ist.

36 Eventualforderungen

Im Zusammenhang mit dem Aufbau ihres neuen Werks in Ungarn hat die Deufol im Geschäftsjahr 2019 begonnen, umfangreiche Investitionen in Sachanlagen, insbesondere in Grundstücke und Gebäude sowie in Technische Ausstattung und Maschinen, zu tätigen. Teile dieser Investitionen können durch staatliche Zuwendungen gefördert werden; entsprechende Anträge wurden im Geschäftsjahr 2019 gestellt und bewilligt. Die Auszahlung ist an den Abschluss eines Fördervertrages gebunden, dessen Unterzeichnung nach dem Berichtsdatum erfolgen wird.

**37 Angaben zum
Kapitalmanagement**

Deufol verfolgt grundsätzlich das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern. Als Zielgröße wird eine Konzerneigenkapitalquote von über 40 % angestrebt. Per 31. Dezember 2019 betrug die Eigenkapitalquote des Konzerns 42,5 % (Vorjahr 48,7 %). Der vergleichsweise deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert ist insbesondere auf die erstmalige Anwendung des neuen Bilanzierungsstandards IFRS 16 betr. Leasingverhältnisse zurückzuführen, die einen wesentlichen Anstieg der Bilanzsumme zur Folge hatte. Die Eigenkapitalquote fungiert hierbei lediglich als passives Steuerungskriterium, während Umsatz und operatives Ergebnis (EBIT) als aktive Steuerungsgrößen herangezogen werden.

Innerhalb des Konzerns sind in einigen Fällen Kreditverträge mit der Einhaltung von Finanzkennzahlen verknüpft. Die Entwicklung der relevanten Finanzkennzahlen ist in diesen Fällen fester Bestandteil des Reportings der betroffenen Unternehmen, um frühzeitig Fehlentwicklungen zu erkennen und gegenzusteuern bzw. mit den betroffenen Kreditgebern Verhandlungen aufzunehmen. Sämtliche Finanzkennzahlen wurden im Geschäftsjahr eingehalten.

Sonstige Angaben**38 Finanzrisikomanagement**

Die Deufol Gruppe ist im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Marktrisiken (Währungsrisiko, Zinsrisiko und Warenpreisrisiko), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko. Die Deufol Gruppe setzt zur Steuerung dieser Risiken ein konzerneinheitliches Risikomanagementsystem ein. Ziel ist es, eine auf Maßnahmen und somit stetiger Risikominimierung basierende Arbeitsweise zu erreichen. Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der Deufol Gruppe ausschließlich zur Risikoreduzierung eingesetzt.

Währungsänderungsrisiken

Unter Währungsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Insgesamt sind die Risiken aus der Änderung von Wechselkursen für die operative Tätigkeit der Deufol Gruppe von untergeordneter Bedeutung. Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns ergeben sich im Wesentlichen durch die Umrechnung der in US-Dollar aufgestellten Abschlüsse der amerikanischen Gesellschaften in die Berichtswährung Euro. Wäre der Euro gegen den US-Dollar um 10 % stärker (schwächer), so wäre das Ergebnis der Gruppe um 26 Tsd. € höher (niedriger) und im Vorjahr um 16 Tsd. € niedriger (höher). Der Ausgleichsposten im Eigenkapital wäre um 0 Tsd. € höher (niedriger), im Vorjahr um 1 Tsd. € höher (niedriger).

Weitere Währungsänderungsrisiken ergeben sich durch die Einbeziehung der ungarischen, chinesischen und tschechischen Gesellschaften.

Die Deufol Gruppe hat derzeit Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken (Tschechische Kronen) eingesetzt.

Nicht als Sicherungsinstrumente designierte Derivate spiegeln die negative Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Devisenterminkontrakte, die nicht Teil einer Sicherungsbeziehung sind, aber dennoch eingesetzt werden, um das Währungsrisiko aus erwarteten Käufen und Verkäufen zu verringern.

Die Devisenterminkontrakte sind als Sicherungsinstrumente zur Absicherung von Cashflows aus erwarteten Verkäufen in Tschechischen Kronen designiert. Diese erwarteten Transaktionen sind sehr wahrscheinlich.

Zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument besteht jeweils eine wirtschaftliche Beziehung, da die Konditionen der Devisenterminkontrakte denjenigen der mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktionen entsprechen (dies ist der Fall beim Nominalbetrag und beim voraussichtlichen Zahlungstermin). Das zugrunde liegende Risiko der Devisenterminkontrakte ist mit dem der abgesicherten Risikokomponenten identisch. Daher hat der Konzern für die Sicherungsbeziehungen ein Absicherungsverhältnis von 1 : 1 festgelegt.

Währungsrisiken aus dem geplanten operativen Exposure werden zum Teil mittels Devisentermingeschäften gesichert, die bilanziell als Cashflow Hedge abgebildet werden.

Die Unwirksamkeit der Absicherung könnte durch Änderungen der erwarteten Höhe der Cashflows aus dem gesicherten Grundgeschäft und aus dem Sicherungsinstrument verursacht werden.

Sonstige Angaben



Der Konzern hält die folgenden Devisenterminkontrakte:

Angaben in Tsd. €	2019			2018		
	Laufzeit			Laufzeit		
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	gesamt	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	gesamt
Devisenterminkontrakte	52	4	56	-27	-272	-299
Nominalbetrag	11.845	650	12.495	12.955	11.100	24.055
Durchschnittlicher Terminkurs EUR/CZK	25,7904	26,1727	25,8103	25,9054	25,7628	25,8396

Die eingesetzten Sicherungsinstrumente haben folgende Auswirkungen auf die Bilanz:

Buchwerte bzw. Zeitwerte der Sicherungsinstrumente, die in ein Hedge Accounting einbezogen werden	31.12.2019	31.12.2018
Angaben in Tsd. €		
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	56	0
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	17	0
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0

Im Rahmen der Bilanzierung von Cashflow-Hedges sind die designierten effektiven Anteile einer Sicherungsbeziehung erfolgsneutral im OCI auszuweisen. Alle darüber hinausgehenden Änderungen des Marktwerts der designierten Komponente werden als Ineffektivität erfolgswirksam erfasst. Die aktuell bestehenden Cashflow-Hedges werden als vollumfänglich effektiv beurteilt.

In nachfolgender Tabelle erfolgt eine Überleitung der Rücklage für die Absicherung von Cashflow Hedges:

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Stand am 01.01.	262	0
Gewinne oder Verluste (nach Steuern) aus effektiven Sicherungsbeziehungen im Eigenkapital erfasst	-39	262
Reklassifizierungen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts	-151	0
Stand am 31.12.	72	262

Sonstige Angaben**Zinsänderungsrisiken**

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Unternehmen können diesem Risiko sowohl durch variabel als auch durch festverzinsliche Finanzinstrumente ausgesetzt sein.

In der Deufol Gruppe werden sowohl fest- als auch variabel verzinsliche Finanzinstrumente gehalten. Wenn das Zinsniveau zum 31. Dezember 2019 für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten um durchschnittlich 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, so hätte dies eine Auswirkung auf den Zinsaufwand des Konzerns i. H. v. rund 379 Tsd. € (Vorjahr 399 Tsd. €) gehabt.

Warenpreisrisiko

Der Konzern benötigt insbesondere Verpackungsmaterialien, wie z. B. Holz, Folien, Schrauben oder Pappe. Die Einkaufspreise dieser Produkte können je nach Marktsituation schwanken. Nicht immer können die schwankenden Preise an die Kunden direkt weitergegeben werden. Daher besteht ein Warenpreisrisiko, das Einfluss auf die Ergebnis-, Eigenkapital- sowie die Cashflow-Situation haben kann. Zur Minderung der Risiken wurden Rahmenlieferverträge mit verschiedenen Lieferanten abgeschlossen. Darüber hinaus ist in manchen Verträgen eine direkte Weiterbelastung des Materialaufwandes vereinbart, so dass bei diesen Verträgen kein Warenpreisrisiko besteht.

Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Kunden der Deufol Gruppe sind nahezu ausschließlich große Industrieunternehmen mit guter oder sehr guter Bonität. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auf deren Buchwert beschränkt. Zu weiteren Angaben verweisen wir auf Anhangsangabe (17).

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und sonstigen Forderungen entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko versteht man das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten hat, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, die sich aus seinen Finanzinstrumenten ergeben.

Die Finanzierung der Deufol Gruppe erfolgt in verschiedenen regionalen Finanzierungskreisen. Zur Finanzierung werden im Wesentlichen syndizierte Kreditfazilitäten sowie bilaterale Bankkredite eingesetzt. Der Liquiditätsstatus der konsolidierten ausländischen Konzerngesellschaften wird durch das lokale Management laufend überwacht und in regelmäßigem Turnus an das Management des Konzerns gemeldet; für die deutschen Gesellschaften erfolgt die tägliche Liquiditätsüberwachung und -steuerung zentral durch die Konzernverwaltung.

Sonstige Angaben



Nachfolgende Tabelle zeigt alle vertraglich vereinbarten Zahlungen für Zinsen und Tilgungen aus bilanzierten finanziellen Verpflichtungen:

Angaben in Tsd. €	2020	2021 bis 2024	nach 2024
Per 31. Dezember 2019			
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	22.648	37.338	11.792
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	14.953	17.119	2.053
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	131	157	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.984	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten)	10.921	883	0
Angaben in Tsd. €			
	2019	2020 bis 2023	nach 2023
Per 31. Dezember 2018			
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	45.019	9.398	6.983
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	968	2.334	457
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	40	234	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.664	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten)	11.456	77	0

Weitere Angaben zu
Finanzinstrumenten

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	aus Folgebewertung					2019	2018
	aus Zinsen	zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung	aus Abgang		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	553	0	0	-887	0	-334	-3.370
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-2.576	0	0	0	-151	-2.727	-1.781

Wertansätze der Finanzinstrumente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Deshalb entsprechen zum Abschlussstichtag deren Buchwerte näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Sonstige Angaben



Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher stimmen die bilanzierten Werte näherungsweise mit den beizulegenden Zeitwerten überein.

Die beizulegenden Zeitwerte von verzinslichen Darlehen sowie Leasingverbindlichkeiten werden als Barwert der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung von Marktzinssätzen ermittelt.

Die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente betreffen derivative Währungssicherungskontrakte, die in ein Hedge Accounting einbezogen sind. Für die Bewertung der Devisentermingeschäfte werden die Cashflows aus dem Devisentermingeschäft mit den für die Restlaufzeit aktuell gültigen Diskontfaktoren auf den Bewertungsstichtag abgezinst. Die sich ergebenden Fremdwährungsbeträge werden dann zum Kassakurs des Bewertungsstichtags in Euro umgerechnet. Die Marktwertermittlung erfolgt damit auf Basis von Parametern, für die entweder direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen (Stufe 2 der Bewertungshierarchie nach IFRS 13).

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 7 in Verbindung mit IFRS 13 sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten, Stufe 2: andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien sowie die Fair-Value-Hierarchiestufen stellen sich wie folgt dar:

Wertansatz Bilanz nach IFRS 9								
	Fair-Value-Hierarchie	Buchwert 31.12. 2019	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis		Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz nach IFRS 16	Fair Value 31.12. 2019
				Mit Recycling*	Ohne Recycling**			
Angaben in Tsd. €								
Finanzielle Vermögenswerte								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	31.627	31.627	—	—	—	—	31.627
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	29.206	29.206	—	—	—	—	29.206
Sonstige Forderungen	2	8.305	8.305	—	—	—	—	8.305
Finanzanlagen	3	8	8	—	—	—	—	8
Derivate zu Sicherungszwecken	2	56	—	56	—	—	—	56
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	2	67.693	67.693	—	—	—	—	67.693
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	25.984	25.984	—	—	—	—	25.984
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2	32.585	—	—	—	—	32.585	32.585
Sonstige Verbindlichkeiten	2	14.247	14.247	—	—	—	—	14.247

* Mit Recycling = Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden

** Ohne Recycling = Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden

Sonstige Angaben



Wertansatz Bilanz nach IFRS 9								
	Fair-Value-Hierarchie	Buchwert 31.12. 2018	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis		Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12. 2018
				Mit Recycling*	Ohne Recycling**			
Angaben in Tsd. €								
Finanzielle Vermögenswerte								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	29.456	29.456	—	—	—	—	29.456
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	32.595	32.595	—	—	—	—	32.595
Sonstige Forderungen	2	5.590	5.590	—	—	—	—	5.576
Finanzanlagen	3	8	8	—	—	—	—	8
Derivate zu Sicherungszwecken								
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	2	59.965	59.965	—	—	—	—	59.965
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	28.664	28.664	—	—	—	—	28.664
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2	3.557	—	—	—	—	3.557	3.537
Sonstige Verbindlichkeiten	2	13.723	13.723	—	—	—	—	13.699
Derivate zu Sicherungszwecken	2	0	—	-299	—	—	—	-299

* Mit Recycling = Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden

** Ohne Recycling = Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen**Segmentinformationen
nach Regionen
und Dienstleistungen**

39 Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird gemäß den Regelungen des IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt.

Das primäre Berichtsformat orientiert sich an geografischen Bereichen, die zum Zwecke der Unternehmenssteuerung zusammengefasst wurden. Als für die Beurteilung des Geschäftserfolgs der Segmente verwendetes Segmentergebnis hat das Management das Periodenergebnis vor Ertragsteuern, Finanzerträgen, Finanzaufwendungen, Gewinnanteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen und Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) festgelegt.

Die Deufol Gruppe verfügt über folgende berichtspflichtige Segmente:

- Deutschland
- Übriges Europa
- USA/Rest der Welt

Die Holding umfasst die Konzernverwaltung und beinhaltet neben Konzernleitungsfunktionen Unterstützungsfunktionen wie Key Accounting und Unternehmenskommunikation.

Das Betriebsergebnis (EBITA) der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird im Wesentlichen anhand des Betriebsergebnisses bewertet. Da die Deufol Gruppe dezentral organisiert ist, können auch Finanzaufwendungen und -erträge sowie Ertragsteuern den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet werden.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen

40 Segmentinformationen
nach Regionen

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	USA/Rest der Welt	Holding	Eliminierung	Konzern
2019						
Außenumsätze	152.125	60.436	34.266	234	0	247.061
Konzerninterne Umsätze	20.345	28.888	260	10.807	-60.300	0
Umsatzerlöse, gesamt	172.470	89.324	34.526	11.041	-60.030	247.061
EBITA	4.829	6.956	-403	-2.710	-2.472	6.200
Finanzerträge	259	262	178	1.842	-1.986	555
Finanzaufwendungen	-1.754	-951	-567	-1.614	1.986	-2.900
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen	111	0	0	0	0	111
Sonstiges Finanzergebnis	0	52	0	0	0	52
EBT	3.445	6.319	-792	-2.482	-2.472	4.018
Steuern						-951
Periodenergebnis						3.067
Vermögenswerte	105.599	147.698	53.413	288.484	-325.754	269.440
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	1.259	0	0	69	0	1.328
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						
Summe Vermögenswerte	105.599	147.698	53.413	288.484	-325.754	269.440
Finanzverbindlichkeiten	44.501	54.403	6.681	74.979	-79.998	100.566
Übrige Schulden	32.674	41.989	22.516	14.155	-57.003	54.331
Nicht zugeordnete Schulden						
Summe Schulden	77.175	96.392	29.197	89.134	-137.001	154.897
Abschreibungen	11.514	6.630	1.973	1.964	-53	22.028
Investitionen	27.484	22.589	3.870	2.210	-1.492	54.661
2018						
Außenumsätze	157.822	65.208	41.879	200	0	265.109
Konzerninterne Umsätze	22.764	24.799	69	14.283	-61.915	0
Umsatzerlöse, gesamt	180.586	90.007	41.948	14.483	-61.915	265.109
EBITA	3.656	9.190	561	-4.256	660	9.811
Finanzerträge	359	100	33	1.364	-1.733	123
Finanzaufwendungen	-1.223	-513	-556	-1.440	1.733	-1.999
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen	-3.723	0	0	3.915	0	192
Sonstiges Finanzergebnis	0	-24	0	0	0	-24
EBT	-931	8.753	38	-417	660	8.103
Steuern						-4.343
Periodenergebnis						3.760
Vermögenswerte	84.966	112.099	54.005	268.504	-286.094	233.480
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	1.147	0	0	70	0	1.217
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						0
Summe Vermögenswerte	84.966	112.099	54.005	268.504	-286.094	233.480
Finanzverbindlichkeiten	24.884	23.969	11.862	56.463	-53.382	63.796
Übrige Schulden	32.810	37.991	17.557	13.023	-45.296	56.085
Nicht zugeordnete Schulden						0
Summe Schulden	57.694	61.960	29.419	69.486	-98.678	119.881
Abschreibungen	2.475	4.108	1.262	1.242	-56	9.031
Investitionen	1.259	5.971	183	1.126	343	8.882

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen



Informationen über wichtige Kunden

Die Deufol Gruppe hat einen Kunden im Bereich der Konsumgüterverpackung, mit dem im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 14,0 Mio. € (Vorjahr 11,6 Mio. €) oder rund 5,7 % des Umsatzes (Vorjahr 4,4 %) der Deufol Gruppe erwirtschaftet wurden. Dieser Kunde betrifft das Segment USA/Rest der Welt. Daneben hat die Deufol Gruppe zwei große Kunden im Bereich der Exportverpackung, mit denen im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 61,9 Mio. € (Vorjahr 56,9 Mio. €) bzw. 31,7 Mio. € (Vorjahr 27,0 Mio. €) oder rund 25,1 % bzw. 12,8 % des Umsatzes (Vorjahr 22,2 % bzw. 10,2 %) der Deufol Gruppe erwirtschaftet wurden. Diese Kunden betreffen vorrangig das Segment Deutschland und darüber hinaus auch die Segmente Übriges Europa und USA/Rest der Welt.

Weitere Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Wertminderungen vorgenommen. Im Vorjahr wurde im Bereich der übrigen immateriellen Vermögenswerte eine außerplanmäßige Wertminderung auf eine aktivierte Kundenliste i. H. v. 869 Tsd. € vorgenommen. Sie erfolgte aufgrund der hinter den Erwartungen zurückbleibenden Umsätze mit den von der Kundenliste umfassten Geschäftsbeziehungen und betraf ausschließlich das Segment USA/Rest der Welt.

Der Konzern bewertet eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie zu dem beizulegenden Zeitwert. Hieraus ergab sich ein Aufwertungsertrag i. H. v. 2.852 Tsd. € (Vorjahr 8.157 Tsd. €), der im EBIT des Segments Übriges Europa enthalten ist.

41 Informationen über Dienstleistungen

Nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzentwicklung nach Dienstleistungen:

Angaben in Tsd. €	Export & Industrial Packaging	Consumer & Data Packaging	Ergänzende Services	Holding	Eliminierung	Konzern
2019						
Außenumsätze	201.181	33.809	11.837	234	0	247.061
Konzerninterne Umsätze	41.308	1.770	6.415	10.807	-60.300	0
Umsatzerlöse, gesamt	242.489	35.579	18.252	11.041	-60.300	247.061
2018						
Außenumsätze	206.038	40.611	18.260	200	0	265.109
Konzerninterne Umsätze	40.702	1.627	5.303	14.283	-61.915	0
Umsatzerlöse, gesamt	246.740	42.238	23.563	14.483	-61.915	265.109

42 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Corona-Pandemie, die sich im Laufe des ersten Quartals des Geschäftsjahres 2020 rund um den Globus ausgebreitet hat, und die von zahlreichen Staaten umgesetzten Maßnahmen zur Eindämmung des Virus werden erhebliche Auswirkungen auf die weltweite Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2020 haben. Auch die Deufol-Gruppe wird sich dieser Entwicklung nicht entziehen können. Für welche Zeitspanne und vor allem in welchem Ausmaß sich Beeinträchtigungen ergeben können, ist derzeit nicht verlässlich abzuschätzen. Zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie wird im Übrigen auf den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht verwiesen.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind uns nicht bekannt.

Ergänzende Anhangsangaben**Ergänzende Anhangsangaben**

Angaben zu den Organen

Der Verwaltungsrat, der per Jahresende 2019 aus sechs nicht geschäftsführenden Direktoren und zwei geschäftsführenden Direktoren bestand, setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Name und Funktion

Detlef W. Hübner (Vorsitzender) Bestellt bis zur HV 2021	■ Geschäftsführender Direktor der Deufol SE
Helmut Olivier (stellvertretender Vorsitzender) Bestellt bis zur HV 2021	■ Senior Advisor bei Balder Capital, London/England
Dennis Hübner Bestellt bis zur HV 2021	■ Geschäftsführender Direktor der Deufol SE
Marc Hübner Bestellt bis zur HV 2021	■ Head of Business Development der Deufol SE
Holger Bürskens Bestellt bis zur HV 2021	■ Partner der ARNECKE SIBETH DABELSTEIN Rechtsanwälte Steuerberater Partnerschaftsgesellschaft mbB, Frankfurt am Main
Wulf Matthias Bestellt bis zur HV 2021	■ Financial Advisor bei der Wulf Matthias Wirtschaftsberatung, Frankfurt am Main
Axel Wöltjen Bestellt bis zur HV 2021	■ Geschäftsführer der A. Wöltjen Consulting GmbH, Wendelstein
Prof. Dr. Rüdiger Grube Bestellt bis zur HV 2021	■ Chairman Investment-Banking Deutschland bei Lazard Ltd. und Geschäftsführer der Rüdiger Grube International Business Leadership GmbH, Hamburg

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wurden weder Kredite noch Vorschüsse gewährt. Weiterhin wurden keine Haftungsverhältnisse zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats eingegangen.

Die Bezüge des Verwaltungsrats für das Jahr 2019 betrugen 140 Tsd. € (Vorjahr 128 Tsd. €).

Der Kreis der geschäftsführenden Direktoren setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Name	Ressorts
Jürgen Hillen	■ Finance, Treasury, Legal & Compliance, Investor Relations & Communications, Property & Administration, Purchasing, South-East European Expansion
Dennis Hübner (CEO)	■ Global Supply Chain, Direct Sales, Digital Sales & IT, KAIZEN Services, Human Relations, Project Management, International Markets Rest of World
Detlef W. Hübner	■ Strategy, Revision
Jürgen Schmid	■ Strategic Key Account Management - Bottling and Brewery Industry

Herr Klaus Duttiné ist per 28. Februar 2019 als geschäftsführender Direktor ausgeschieden. Herr Jürgen Hillen ist zum 1. März 2019 als geschäftsführender Direktor in das Unternehmen eingetreten.

Ergänzende Anhangsangaben

Die Bezüge der geschäftsführenden Direktoren setzten sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2019	2018
Fixe Vergütung	1.712	1.450
Variable Vergütung	90	785
Sonstige Vergütung	30	33
Summe	1.832	2.268

Bei der Gesamtvergütung der geschäftsführenden Direktoren handelt es sich um kurzfristig fällige Leistungen.

Angaben nach § 264
Abs. 3 HGB

Der Konzernabschluss der Deufol SE hat befreiende Wirkung für die Erstellung und Offenlegung der Jahresabschlüsse der einbezogenen Kapitalgesellschaften nach § 264 Abs. 3 HGB, sobald die Voraussetzungen dieser Vorschriften erfüllt sind. Die Befreiungsvorschriften werden von den nachfolgenden einbezogenen Gesellschaften in Anspruch genommen:

- Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg
- Deufol Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main
- Deufol West GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Deufol Süd GmbH, Neutraubling
- Deufol Remscheid GmbH, Remscheid
- Deufol Berlin GmbH, Berlin

Beziehungen zu nahe-
stehenden Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen steht die Deufol SE in Ausübung ihrer normalen Geschäftstätigkeit in unmittelbaren oder mittelbaren Beziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures; diese sind in der Liste des Anteilsbesitzes verzeichnet. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die A. Wöltjen Consulting GmbH, Wendelstein, ist aufgrund der Tatsache, dass der Geschäftsführer seit dem 2. Juli 2013 Mitglied des Verwaltungsrats der Deufol SE ist, als nahestehendes Unternehmen einzustufen. Im Geschäftsjahr 2019 fielen Aufwendungen i. H. v. 7 Tsd. € (Vorjahr 18 Tsd. €) an. Zum 31. Dezember 2019 bestanden Verbindlichkeiten gegen die A. Wöltjen Consulting GmbH i. H. v. 9 Tsd. € (Vorjahr 9 Tsd. €).

Die ARNECKE SIBETH DABELSTEIN Rechtsanwälte Steuerberater Partnerschaftsgesellschaft mbB, Frankfurt, ist aufgrund der Tatsache, dass ein Partner seit dem 30. Juni 2016 Mitglied des Verwaltungsrats der Deufol SE ist, als nahestehendes Unternehmen einzustufen. Im Geschäftsjahr 2019 fielen Aufwendungen i. H. v. 363 Tsd. € (Vorjahr 411 Tsd. €) an. Zum 31. Dezember 2019 bestanden Verbindlichkeiten gegen die ARNECKE SIBETH DABELSTEIN Rechtsanwälte Steuerberater Partnerschaftsgesellschaft mbB i. H. v. 124 Tsd. € (Vorjahr 218 Tsd. €).

Die Hofgut Liederbach GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, ist aufgrund der Tatsache, dass die beiden Gesellschafter Mitglieder des Verwaltungsrats der Deufol SE sind, als nahestehendes Unternehmen einzustufen. Im Geschäftsjahr 2019 fielen Aufwendungen i. H. v. 23 Tsd. € (Vorjahr 432 Tsd. €) und Erträge i. H. v. 0 Tsd. € (Vorjahr 14 Tsd. €) an. Zum 31. Dezember 2019 bestanden Forderungen gegen die Hofgut Liederbach GmbH & Co. KG i. H. v. 0 Tsd. € (Vorjahr 11 Tsd. €).

Ergänzende Anhangsangaben



Die Timmerhell GmbH, Hofheim am Taunus, ist aufgrund der Tatsache, dass die beiden Gesellschafter Mitglieder des Verwaltungsrats der Deufol SE sind, als nahestehendes Unternehmen einzustufen. Im Geschäftsjahr 2019 fielen Aufwendungen i. H. v. 317 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) an. Zum 31. Dezember 2019 bestanden ebenso wie im Vorjahr keine Forderungen oder Verbindlichkeiten gegen die Timmerhell GmbH.

Ebenfalls unter den Transaktionen mit anderen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen sind Beziehungen aus Leistungsverkehr mit Gesellschaften, an denen Herr Detlef W. Hübner mehrheitlich beteiligt ist. Diese Transaktionen führten im Geschäftsjahr zu Erlösen i. H. v. 1 Tsd. € (Vorjahr 1 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2019 bestanden gegen diese Gesellschaften und Herrn Detlef W. Hübner Verbindlichkeiten i. H. v. 24 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) und Forderungen in Höhe von 1 Tsd. € (Vorjahr 25 Tsd. €).

Folgende Tabelle stellt die vom Konzern erbrachten bzw. empfangenen Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr dar:

Angaben in Tsd. €	Assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen	Andere nahestehende Unternehmen und Personen
2019		
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	852	1
Aufwendungen	196	710
Forderungen	528	1
Verbindlichkeiten	141	157
2018		
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	1.831	15
Aufwendungen	239	861
Forderungen	668	36
Verbindlichkeiten	130	227

Hofheim am Taunus, den 23. April 2020

Die geschäftsführenden Direktoren

Jürgen Hillen, Dennis Hübner, Detlef W. Hübner, Jürgen Schmid

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deufol SE, Hofheim am Taunus – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Deufol SE, Hofheim am Taunus, zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Die Einbeziehung der Buchführung in die Abschlussprüfung nach § 317 Abs. 1 Satz 1 HGB sowie die Prüfung des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 2 HGB stellen zusätzliche gesetzliche Anforderungen dar, die über diejenigen der Internationalen Prüfungsstandards (ISA) hinausgehen.

Unsere nach § 317 HGB durchgeführte Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 3 HGB für Kapitalgesellschaften geltenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019,
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der Internationalen Prüfungsstandards (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter des Mutterunternehmens sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Konzernabschluss und zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 3 HGB geltenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der Internationalen Standards (ISA) durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Als Teil unserer Prüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren uns eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und die für die Prüfung des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben, sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315 e Abs. 3 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen u. a. den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hofheim am Taunus, 24. April 2020

VOTUM AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Leoff
Wirtschaftsprüfer

Lehnert
Wirtschaftsprüfer

IT-Lösungen für transparente Lieferketten

Geschäftsbericht 2019

IT-Services

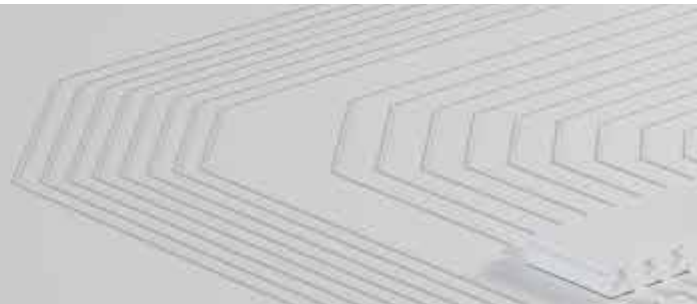
Komplexe Lieferketten verlangen sorgfältige Planung und durchgängige Überwachung. Wir kennen die Herausforderungen rund um die Supply Chain und entwickeln für unsere Kunden die effizienteste und sicherste Lösung. Dank eigenentwickelter Tools können wir komplexe Kundenprozesse analysieren und eliminieren dort Verschwendungen.

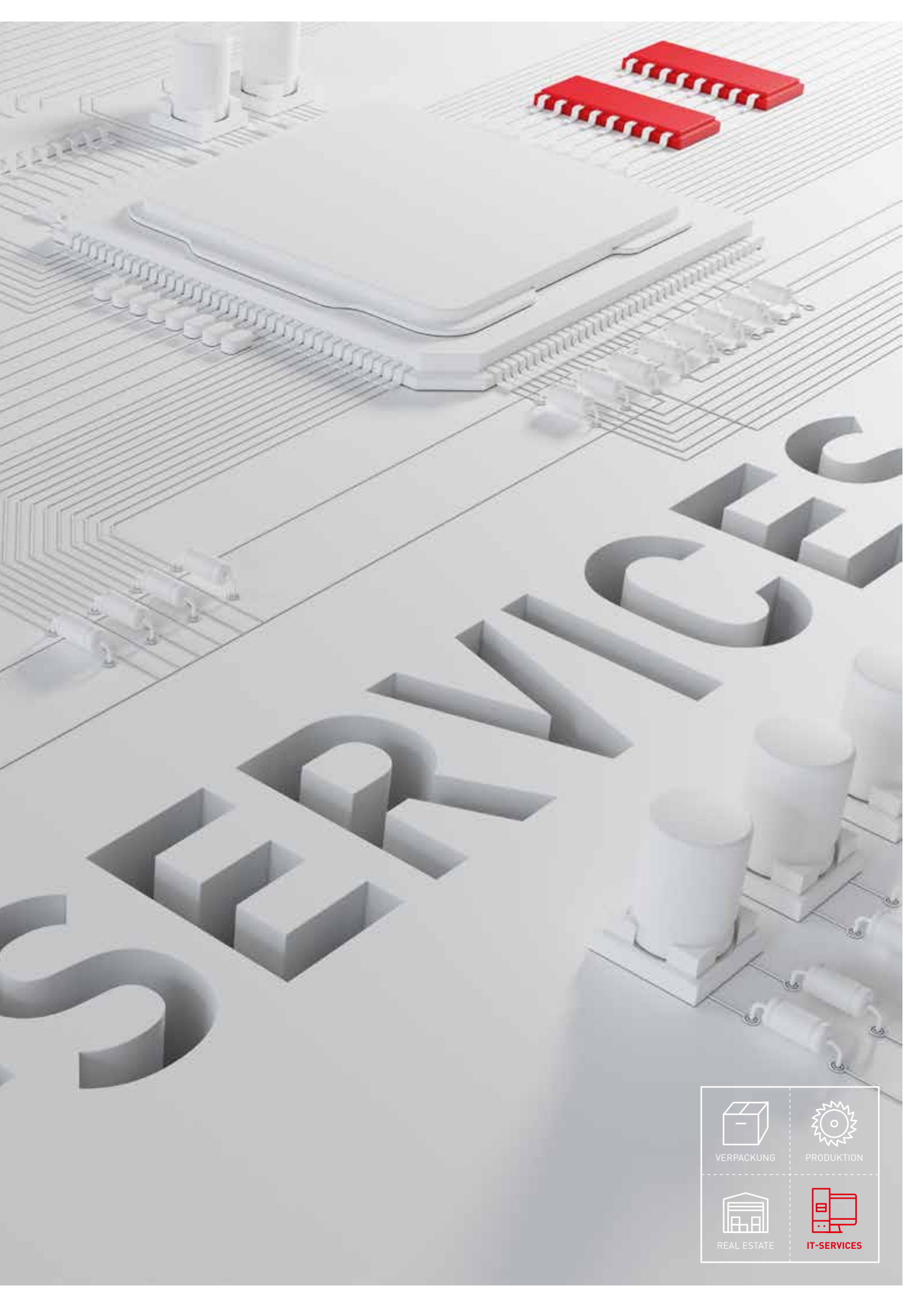
Auch auf dem Transportweg analysieren und steuern wir die Waren unserer Kunden. Unser Connected Pack Control (CPC-Tracker) überwacht lückenlos den physischen Zustand der verpackten Produkte. Ob Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Lichteinfall oder Stöße – kritische Werte übermittelt der CPC-Tracker umgehend an uns und unsere Kunden.

So optimieren wir die komplette Wertschöpfungskette – von der Verpackungslösung bis zum Bestimmungsort der Ware. Wir entlasten unsere Kunden rund um die Lieferkette, garantieren Qualitätssicherung und Kostenersparnis.

Ihr Produkt zur richtigen Zeit am richtigen Ort – in der richtigen Qualität und Menge.

Weitere Informationen finden Sie auf www.deufol.com/de





VERPACKUNG



PRODUKTION



REAL ESTATE



IT-SERVICES

Informationen zur Deufol SE



Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deufol SE

Angaben in Tsd. €	2019	2018
1. Umsatzerlöse	11.041	14.483
2. Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung: 719 (Vj. 871) Tsd. €	11.793	5.242
3. Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.897	-4.773
4. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben davon für Altersversorgung 7 (Vj. 5) Tsd. €	-6.453 -726	-7.856 -723
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1.305	-1.244
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: 386 (Vj. 126) Tsd. €	-8.732	-9.959
7. Erträge aufgrund von Gewinnabführungsverträgen und aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 4.645 (Vj. 6.096) Tsd. €	4.645	6.096
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 1.497 (Vj. 1.285) Tsd. €	1.841	1.364
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-5.414	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 386 (Vj. 255) Tsd. €	-1.586	-1.440
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27	-23
12. Ergebnis nach Steuern	3.234	1.167
13. Sonstige Steuern	-88	-11
14. Jahresüberschuss	3.146	1.156
15. Einstellung in die Gewinnrücklagen a) in andere Gewinnrücklagen	-1.500	0
16. Gewinnvortrag	12.111	13.525
17. Bilanzgewinn	13.757	14.681


**Bilanz
der Deufol SE**

Aktiva		31.12.2019	31.12.2018
Angaben in Tsd. €			
A. Anlagevermögen		120.684	113.071
I. Immaterielle Vermögenswerte		2.726	2.795
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.415	1.930
2. Geleistete Anzahlungen		311	865
II. Sachanlagen		6.443	6.882
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		4.862	5.005
2. Technische Anlagen und Maschinen		193	248
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		938	1.179
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		450	450
III. Finanzanlagen		111.515	103.394
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		95.420	95.794
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		15.831	7.411
3. Beteiligungen		189	189
4. Sonstige Ausleihungen		75	0
B. Umlaufvermögen		59.668	47.793
I. Forderungen und sonstige Vermögenswerte		50.684	42.766
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		300	315
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		49.278	41.779
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		94	98
4. Sonstige Vermögenswerte		1.012	574
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		8.984	5.027
C. Rechnungsabgrenzungsposten		271	120
Summe Aktiva		180.623	160.984
Passiva			
Angaben in Tsd. €		31.12.2019	31.12.2018
A. Eigenkapital		96.876	96.149
I. Gezeichnetes Kapital			
abzüglich Nennbetrag Eigene Anteile	43.773 -669	43.104	42.961
II. Kapitalrücklage		28.198	28.184
III. Gewinnrücklagen		11.817	10.323
1. Gesetzliche Rücklagen		46	46
2. andere Gewinnrücklagen		11.771	10.277
IV. Bilanzgewinn			
davon Gewinnvortrag: 12.111 (Vj. 13.525) Tsd. €		13.757	14.681
B. Rückstellungen		4.412	4.596
1. Steuerrückstellungen		886	176
2. Sonstige Rückstellungen		3.526	4.420
C. Verbindlichkeiten		79.335	60.239
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		43.117	46.270
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		480	1.026
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		31.025	10.545
4. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		29	39
5. Sonstige Verbindlichkeiten			
davon aus Steuern: 1.461 (Vj. 1.265) Tsd. €		4.684	2.359
Summe Passiva		180.623	160.984

Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht

Ertragslage	2019	2018	2017	2016	2015
Umsatz (Tsd. €)	247.061	265.109	287.728	340.958	324.835
Veränderung gegen Vorjahr (%)	-6,8	-7,9	-15,6	5	8,7
EBITDA (Tsd. €)	28.228	18.842	18.937	19.237	15.601
Marge (%)	11,4	7,1	6,6	5,6	4,8
EBITA (Tsd. €)	6.238	9.849	9.334	9.436	8.166
Marge (%)	2,5	3,7	3,2	2,8	2,5
EBT (Tsd. €)	4.018	8.103	7.903	5.736	5.494
Marge (%)	1,6	3,1	2,7	1,7	1,7
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Tsd. €)	3.067	3.760	5.633	4.635	3.592
Marge (%)	1,2	1,4	2	1,4	1,1
Nettoergebnis (Tsd. €)	3.003	4.025	5.215	5.064	3.299
Marge (%)	1,2	1,5	1,8	1,5	1
Operativer Cashflow (Tsd. €)	23.625	16.860	12.905	12.001	5.541
Marge (%)	9,6	6,4	4,5	3,5	1,7
Freier Cashflow (Tsd. €)	14.931	16.034	8.932	6.073	2.673
Marge (%)	6,0	6,0	3,1	1,8	0,8
Vermögenslage	2019	2018	2017	2016	2015
Kurzfristige Vermögenswerte (Tsd. €)	84.468	80.630	80.608	86.575	87.537
in % der Bilanzsumme	31,3	34,5	35	36,3	39
Langfristige Vermögenswerte (Tsd. €)	184.972	152.850	149.757	151.957	137.072
in % der Bilanzsumme	68,7	65,5	65	63,7	61
Bilanzsumme (Tsd. €)	269.440	233.480	230.365	238.532	224.609
Veränderung gegen Vorjahr (%)	15,4	1,4	-3,4	6,2	2,9
Fremdkapital (Tsd. €)	154.897	119.882	118.216	130.423	122.215
in % der Bilanzsumme	57,5	51,3	51,3	54,7	54,4
Eigenkapital (Tsd. €)	114.543	113.599	112.149	108.109	102.394
in % der Bilanzsumme	42,5	48,7	48,7	45,3	45,6
Working Capital (Tsd. €)	41.854	35.220	33.305	28.683	30.543
in % der Bilanzsumme	15,5	15,1	14,5	12	13,6
Capital Employed (Tsd. €)	203.030	168.339	178.160	176.878	161.383
in % der Bilanzsumme	75,4	72,1	77,3	74,2	71,9
Langfristige/kurzfristige Vermögenswerte	2,19	1,90	1,86	1,76	1,57
Eigenkapital/Fremdkapital	0,74	0,95	0,95	0,83	0,84
Sachanlagenintensität	0,30	0,22	0,24	0,25	0,2
Abschreibungsgrad der Sachanlagen (%)	47,9	60,0	62,7	59,6	66,6
Vorräte/Umsatz (%)	4,7	5,0	4,3	4,2	3,9
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	8,5	8,1	7,0	7,5	7,3
Außenstandsdauer in Tagen	43,2	44,8	52,4	48,9	50
Kreditorenlaufzeit	38,4	39,5	36,6	43,2	41,8

Finanz- und Liquiditätslage

	2019	2018	2017	2016	2015
Capital Employed/Umsatz (%)	82,2	63,5	61,9	51,9	49,7
Investitionsintensität (%)	8,4	2,4	2,7	7,1	1,6
Operativer Cashflow/Investitionen (%)	224,1	172,6	137,3	42	86,8
Anlagendeckung I (%)	71,9	86,1	80,7	77,3	83,5
Anlagendeckung II (%)	119,2	107,6	117,6	115,8	125,2
Zinsdeckung	2,3	5,0	4,2	3,4	2,6
Liquidität 1. Grades (%)	39,8	32,2	26,1	20,2	20,2
Liquidität 2. Grades (%)	86,6	73,5	102,2	94,4	105,5
Liquidität 3. Grades (%)	106,4	88,0	120,5	113,2	123,2
Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital (%)	89,3	57,3	59,1	64	61,7
Finanzverbindlichkeiten/Capital Employed (%)	49,5	37,9	35,7	37,2	36,1
Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA	1,09	1,81	2,81	2,4	2,5
Netto-Finanzverbindlichkeiten/Marktkapitalisierung (%)	151,4	76,3	90,2	128,5	169,3

Produktivitätskennziffern

	2019	2018	2017	2016	2015
Umsatz pro Mitarbeiter (€)	108.839	112.957	114.768	117.612	122.974
EBITDA pro Mitarbeiter (€)	12.435	8.028	7.553	6.636	5.906
EBITA pro Mitarbeiter (€)	2.748	4.180	3.723	3.255	3.091
Operativer Cashflow pro Mitarbeiter (€)	10.408	7.184	5.147	4.140	2.098
Personalaufwand pro Mitarbeiter (€)	39.860	41.900	43.072	38.520	39.065
Personalaufwandsquote (%)	36,6	37,1	37,5	32,8	31,8

Kennziffern je Aktie

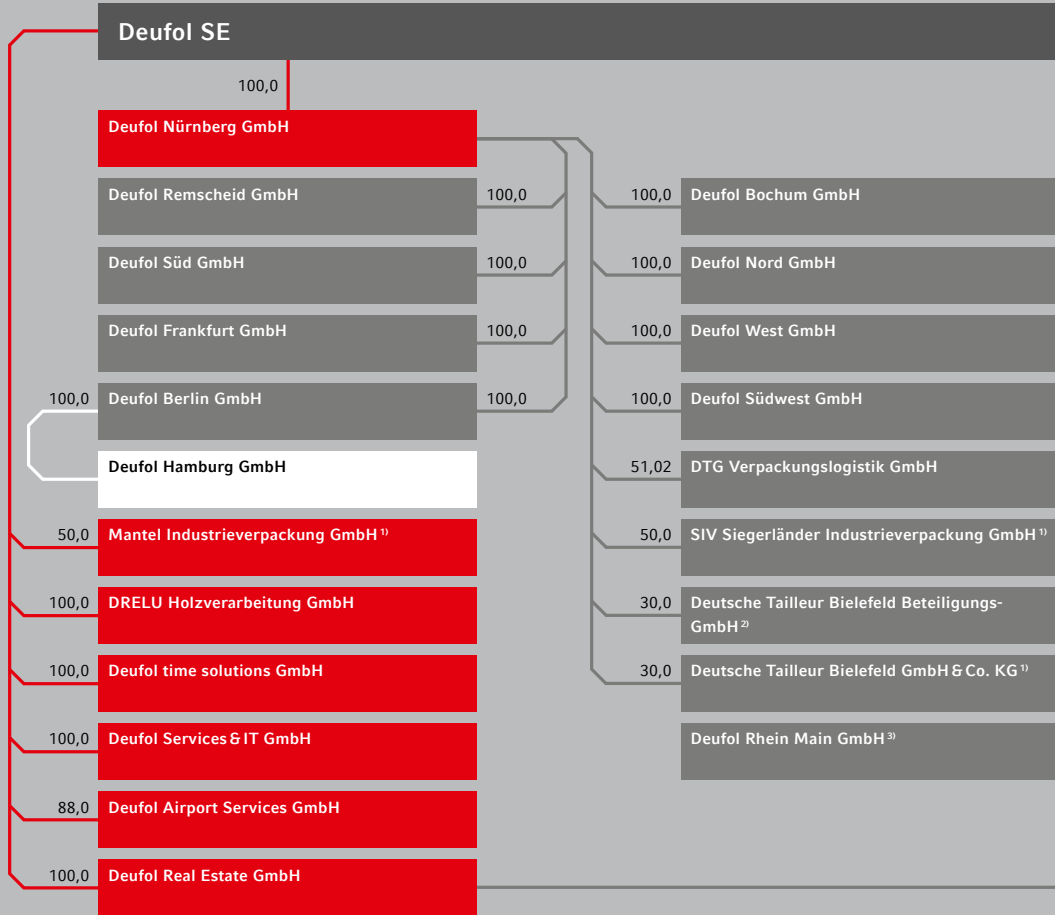
	2019	2018	2017	2016	2015
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsber. (€)	0,07	0,09	0,12	0,118	0,075
Ergebnis je Aktie (€)	0,07	0,09	0,12	0,118	0,075
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)	15,0	11,6	9,5	7,3	7,1
Dividende je Aktie (€)	0,06	0,06	0,06	0	0
Buchwert je Aktie (€)	2,61	2,59	2,51	2,39	—
Kurs/Buchwert	0,40	0,40	0,45	0,36	2,15
Buchwert je Aktie (abzgl. Goodwill) (€)	0,97	0,94	0,85	0,74	0,25
Kurs/Buchwert (abzgl. Goodwill)	1,1	1,2	1,3	1,2	0,6

Investmentkennziffern

	2019	2018	2017	2016	2015
Marktkapitalisierung/Umsatz	0,18	0,17	0,17	0,11	0,07
Enterprise Value/Umsatz	0,47	0,31	0,34	0,26	0,21
Enterprise Value/EBITDA	4,1	4,3	5,1	4,7	4,4
Enterprise Value/EBIT	18,8	8,3	10,5	9,5	8,3
Enterprise Value/operativer Cashflow	4,9	4,5	7,6	7,5	12,3
Enterprise Value/freier Cashflow	7,8	5,0	10,9	14,8	25,4

Operative Beteiligungen der Deufol SE*

Deutschland



- Beteiligung 1. Ebene
- Beteiligung 2. Ebene
- Beteiligung 3. u. 4. Ebene

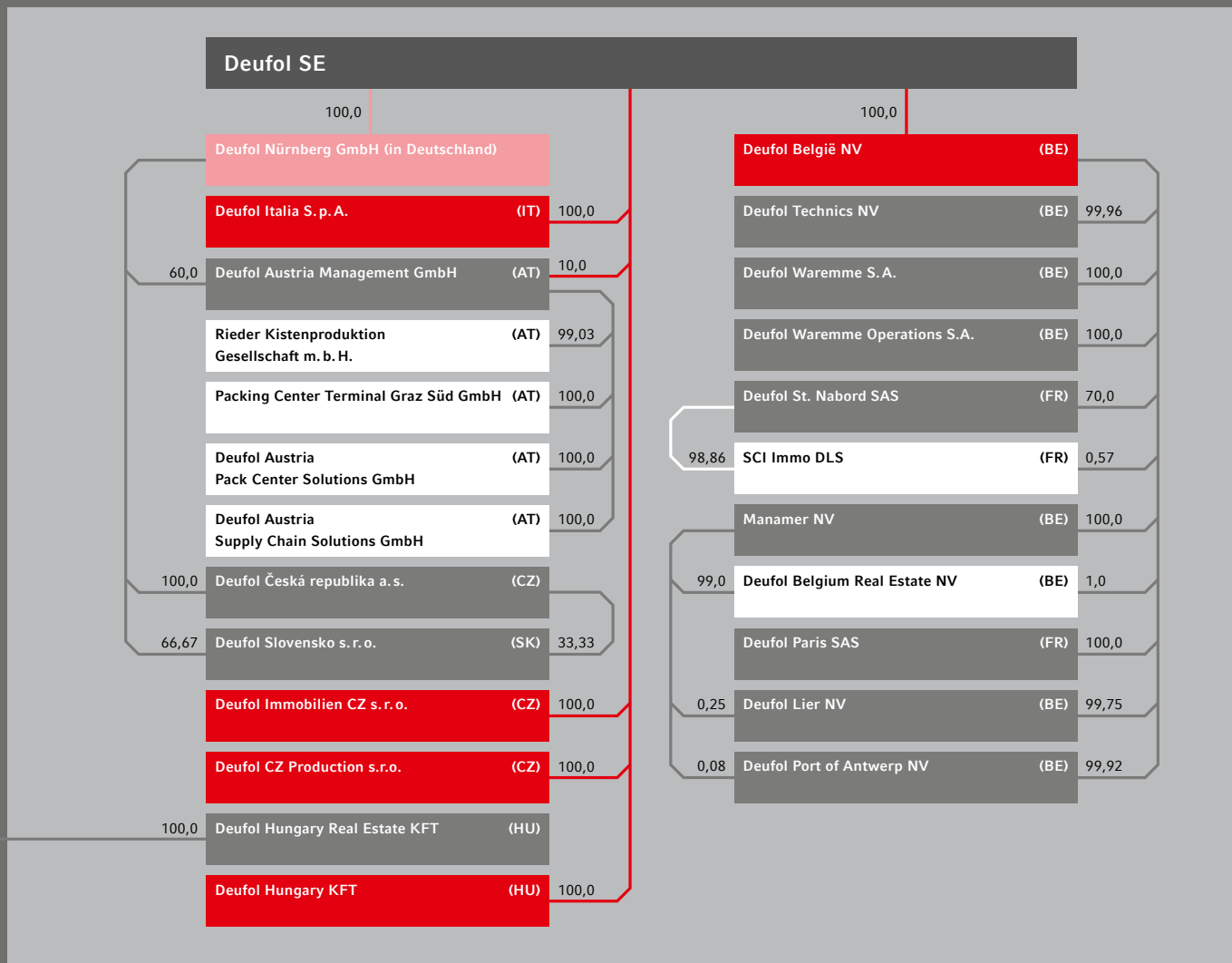
¹⁾ at Equity konsolidiert

²⁾ nicht konsolidiert

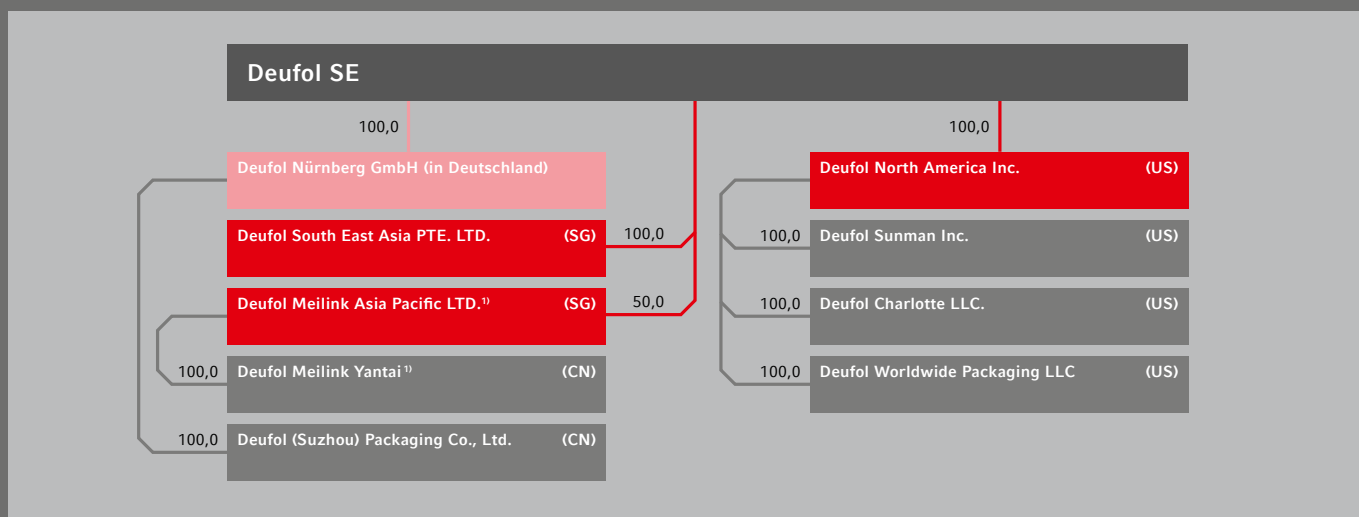
³⁾ Anteile werden zu 100 % von der Deufol België NV gehalten.

⁴⁾ Anteile werden zu 50 % von der Deufol Austria Management GmbH (AT) gehalten.

Europa



Außereuropäisches Ausland



Finanzkalender

30. April	2020	Jahresfinanzbericht 2019
26. Juni	2020	virtuelle Hauptversammlung 2020
21. August	2020	Halbjahresfinanzbericht 1. HJ 2020

Impressum

Herausgeber:

Deufol SE
Johannes-Gutenberg-Straße 3–5
65719 Hofheim am Taunus
Telefon: (061 22) 50-00
Telefax: (061 22) 50-13 00
E-Mail: info@deufol.com

Konzept:

Kammann Rossi GmbH, Köln

PrePress:

Kammann Rossi GmbH, Köln

Fotos und Illustrationen:

Seite 002/003: forklift (3D-Model), Urheber: mohammad6511, Lizenz: creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Kontakt:

Deufol SE
Claudia Ludwig
Johannes-Gutenberg-Straße 3–5
65719 Hofheim am Taunus
Telefon: (061 22) 50–12 28
E-Mail: claudia.ludwig@deufol.com

Symbolerläuterung

- | | |
|---|--|
|  Grundlagen der Rechnungslegung |  Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung |
|  Konsolidierungskreis |  Sonstige Angaben |
|  Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung |  Segmentinformationen |
|  Erläuterungen zur Bilanz |  Ergänzende Anhangangaben |

